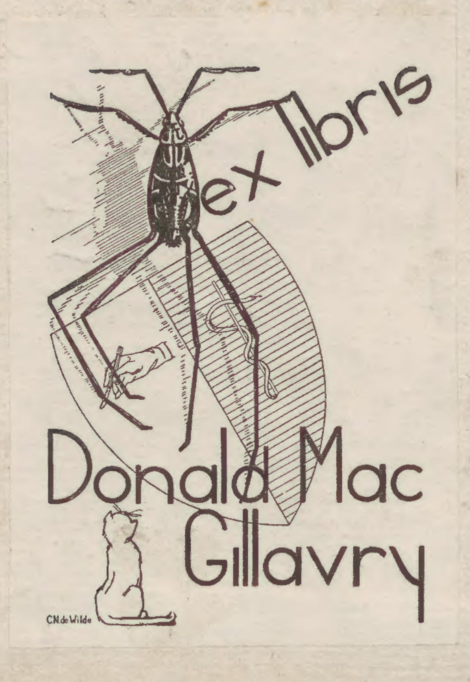
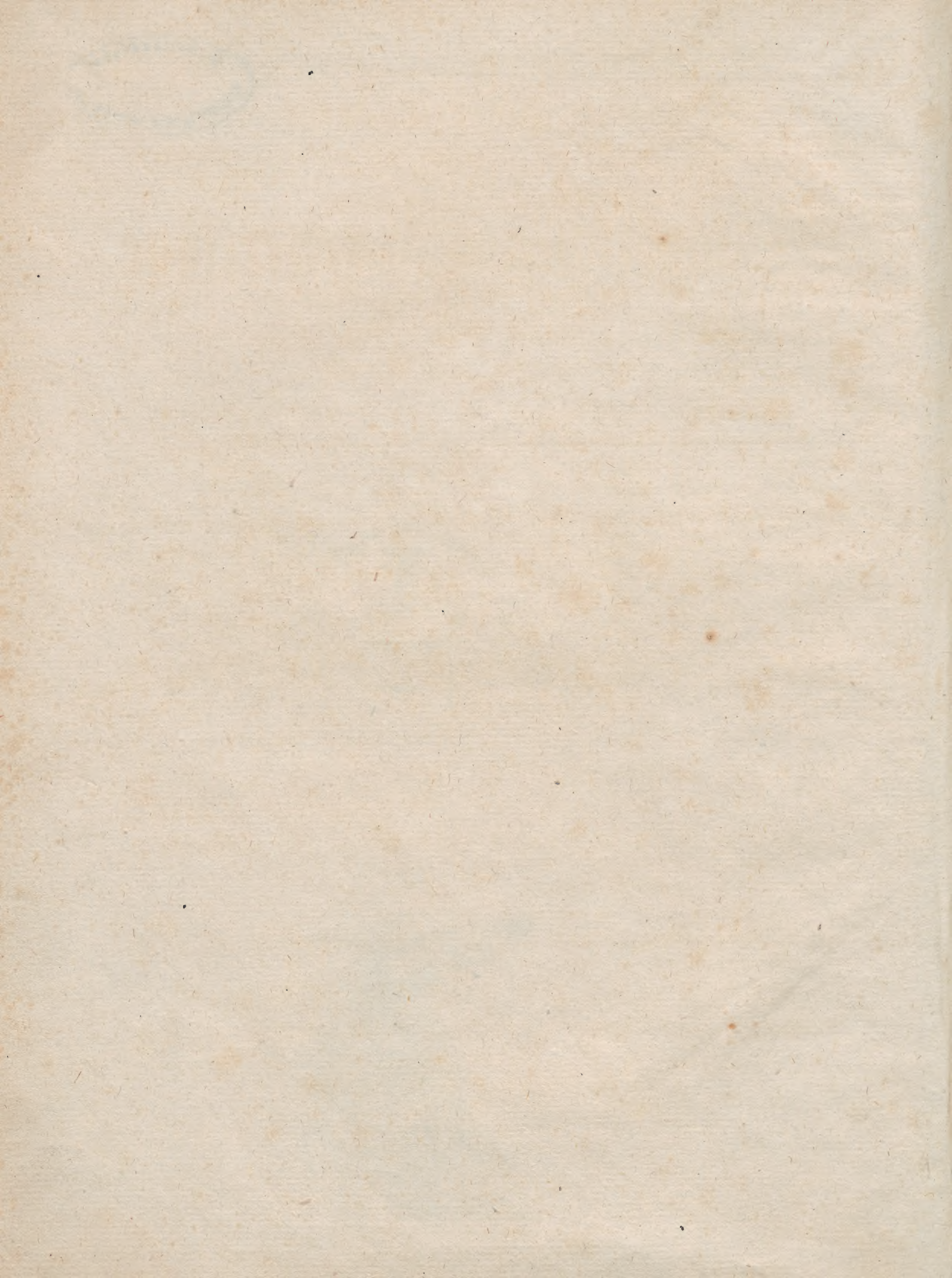



ROBERT JAMES SHUTTLEWORTH ESQ.


ex libris
Donald Mac
Gillavry
C.N. de Wilde


Nederlandsche
Entomologische Vereeniging



Herrn Peter Cramers,

Directors der Seeländischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Flißingen, und Mitglieds der Gesellschaft der Wissenschaften Concordia & Libertate zu Amsterdam,

Sammlung und Beschreibung

Ausländischer Schmetterlinge

aus den drey Welttheilen

Asia, Afrika und Amerika,

ausgefertiget, herausgegeben und verlegt

von

Johann Michael Seligmanns sel. Erben.

Nürnberg,
zu finden bey den Verlegern.

PAPILLONS EXOTIQUES

DES TROIS PARTIES DU MONDE

L'ASIE, L'AFRIQUE ET L'AMERIQUE

RASSEMBLÉES ET DÉCRITS

PAR

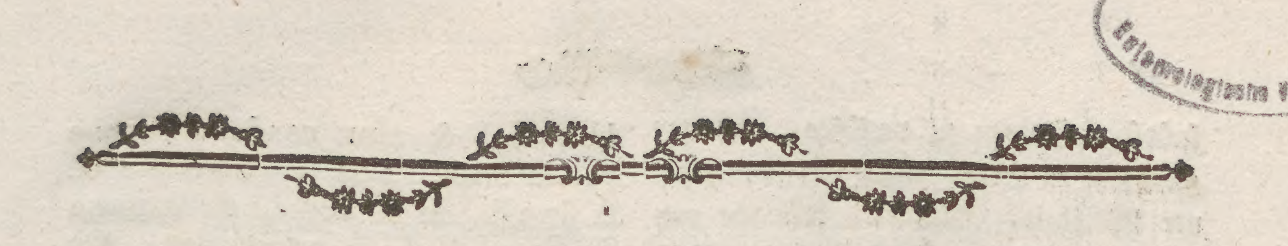
M. PIERRE CRAMER

DIRECTEUR DE LA SOCIETÉ ZELANDOISE DES SCIENCES à VLISSINGEN, ET MEMBRE DE LA SOCIETE' *CONCORDIA ET LIBERTATE* à AMSTELDAM.

REPRESENTÉS EN TAILLE DOUCE ET EXACTEMENT COLORIÉS PAR LES

HERITIERS DE J. M. SELIGMANN.

à NUREMBERG,
chez les Heritiers de J. M. Seligmann.



Zueignungsschrift
an die
Hochansehnlichen Mitglieder
der Gesellschaft
CONCORDIA ET LIBERTATE.

DEDICACE
à MESSIEURS
LES MEMBRES DE LA SOCIÉTÉ
CONCORDIA ET LIBERTATE.

Meine Herren!

Unter allen Ergötzlichkeiten, womit der Mensch, wenn er sich mit ernsthaften Geschäften abgemattet hat, seinen Geist zu erhohlen und aufzuheitern suchet, sind diejenigen, welche uns die Natur darbietet, die reinesten und unschuldigsten; der Schöpfer selbst ertheilet uns solche mit so vieler Güte als Weisheit, um dadurch die mit dem menschlichen Leben unzertrennlich verknüpften

MESSIEURS!

De tous les plaisirs, par lesquels l'homme, fatigué d'occupations sérieuses, tache de delasser son Esprit & de le récréer, ceux que nous offre la Nature sont les plus purs & les plus innocens; ce sont ces plaisirs, que le Createur nous procure avec autant de bonté que de sagesse, pour adoucir les peines inséparablement attachées à la vie humai-

knüpften Sorgen zu versüßen, und uns gleichsam an der Hand zur Erkenntniß seiner Weißheit, Gütigkeit, Allmacht und Vorsicht zu leiten. Diese Arten des Vergnügens erweitern nicht nur unsere Verstandeskräften, sondern sie führen uns auch immer näher zur Erkenntniß des höchsten Wesens, und machen uns sowohl in Rücksicht auf uns selbst, als zur Gesellschaft überhaupts, stets fort brauchbarer und nützlicher.

humaine, & nous conduire comme par la main, à la connoissance de sa sagesse, de sa bonté, de sa toute puissance & de sa providence. Ce sont ces amusements qui, en étendant nos facultés intellectuelles, nous approchent de plus près de la connoissance de L'ETRE SUPREME, & nous rentent utiles à nous mêmes & à la Societé.

Die Betrachtuug der Natur flößet uns Ehrfurcht, Dankbarkeit und Verwunderung gegen den Schöpfer ein; sie zeiget uns unsern Vorzug vor den Thieren, und erniedriget zugleich den Stolz der menschlichen Vernunft, die sich der Künste und Wissenschaften wegen so sehr erhebet. Wenn wir die Werke, die Theile, und die Einrichtung und Verfassung der Thiere in Erwägung ziehen, so bekommen wir dadurch solche Mittel zur Hand, die dem menschlichen Verstand vorhero niemals beygefallen seyn würden, und von denen wir nach dem Beyspiele der Thiere in den Künsten, entweder Anwendungs- oder Nachahmungsweise guten Gebrauch machen.

La contemplation de la Nature nous inspire du respect, de la réconnoissance & de l' admiration pour le Createur; elle nous fait voir notre supériorité au dessus des animaux, & en même tems elle abat l' orgueil de la raison humaine, qui se glorifie tant des arts & des sciences. Par la contemplation des ouvrages, des parties & de l' économie des animaux, elle nous donne des moyens, auxquels l' esprit humain n' aurai jamais pensé auparavant, & dont, à leur exemple, nous savons nous servir dans les arts, par application ou par imitation.

Ueber dieses lernen wir durch die Betrachtung der Natur das wahre Schöne kennen, welches wir nirgend anders als in den Werken der Natur und in den Meisterstücken der Schöpfung suchen müssen. Alles Bewundernswürdige und Reitzende so uns die Bildhauerkunst, die Malerey und die Dichtkunst darbietet, ist eine Nachahmung der

Outre cela, elle nous fait connoître le vrai beau, que l' on ne doit cherchei ailleurs, que dans les ouvrages de la Nature & dans les Chefs d' oeuvres de la creation: Tout ce que la Sculpture, la Peinture & la Poësie nous offrent d' admirable & de ravissant est une imitation de la Nature. La VENUS de

der Natur. Die Venus von Medicis, der Antinöus, der Laocöon, und alle jene Meisterstücke der griechischen Bildhauerkunst deren sich Italien noch gegenwärtig rühmet; die Gemälde des Hondekoeter, des Potter, des van Berchem, des Huizum, des Roepel, des Rachel Ruisch, und alle übrige Meisterstücke der Kunst, sind nur schwache Entwürfe der schönen Natur.

Unter den unzählbaren Schönheiten der Natur, welche sich unsern Blicken auf allen Seiten darstellen, verdienen unstreitig die, so wir an den kleinsten Theilen der erschaffenen Welt bemerken, die allerstärkeste Bewunderung. Ich unterfange mich nicht, meine Herren, gegenwärtig Dero Aufmerksamkeit mit den reitzenden Anblicken zu unterhalten, welche uns das Vergrösserungsglas verschaffet, wenn wir vermittelst desselben bemerken, wie das kleine Thierchen Rotator, mit Hülfe zweyer Kammräder den Nahrungssaft in seinen Mund ziehet *), oder wie der Proteus nach vorhergegangenen unendlichen Veränderungen sich in unzählbare Theile zertheilet, deren ein jeder wiederum ein neues Thier ausmachet **); oder wenn wir den Polypum, ein dem Ansehen nach ganz schlechtes Geschöpf bemerken, welches inzwischen doch gleichwohl zu einen Verbindungsglied in dem Zusammenhang zwischen den Thieren und Gewächsen

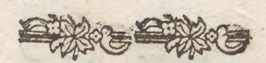
de MEDICIS, L'ANTINÖUS, le LAOCÖON, & toutes ces pieces achevées de la Sculpture des Grecs, dont se vante encore l'Italie; les tableaux de HONDEKOETER, de POTTER, de VAN BERCHEM, de HUIZUM, de ROEPEL, de RACHEL RUISCH, & les autres Chefs d'oeuvres de l'art, ne sont que de foibles esquisses de la belle Nature.

Quoique nous ne puissions porter nulle parte la vue sans voir ces beautés, & que la Nature nous les offre de tous côtés, elles ne méritent cependant jamais tant d'admiration, que dans les plus petites parties du monde crée. Je ne veux pas Messieurs, pour le présent occuper votre attention de ces spectacles ravissants, que nous représente le microscope, lorsque l'animal ROTATEUR attire par le moyen de deux roux à pignons, la ligueur nourrissante dans sa bouche *) ou lorsque la Protée après des métamorphoses infinies se divise en des parties innombrables, dont chaqu'une découvre un animal nouveau **); ni du POLYPE, qui, quoique vil en apparence, sert de chainon entre les animaux & les vegetaux. Le spectacle de ces beautés demande du temps, de la patience & de la dexterité. Je n'ai en vue que ceux, qui bien que petits à proportion des

 autres,

*) Baker Microscop. Made easy. Pl. XII.

**) Roesel. Insect. Belust. tom. III. tab. 101. fig. A. — T.



sen dienet. Die Betrachtung dieser Schönheiten erfordert Zeit, Gedult und Geschicklichkeit. Gegenwärtig ziehlet meine Absicht nur einig und allein auf diejenigen Schönheiten, welche im Verhältniß mit andern, womit uns der Schöpfer zur Befriedigung unserer Bedürfniße, zur Vermehrung unserer Bequemlichkeit und zur Vervielfältigung unsers Vergnügens allenthalben überflüßig versehen hat, ganz klein und gering sind, jedoch aber unsern Gärten und Feldern Leben und Munterkeit verschaffen. Ich verstehe darunter die blutlosen Insecten, jene unzählbare Gattung, die wegen ihrer Verschiedenheit und bewundernswürdigen Einrichtung alle unsere Aufmerksamkeit und Betrachtung vorzüglich verdienet.

Der berühmte Herr Linnäus, dem die Natur alle ihre Schätze geöfnet zu haben scheinet, drucket sich hievon folgender massen aus: „Man muß,„ sagt dieser große Naturkenner, „bey diesen kleinen und verächtlichen Thieren, den Insecten, die vollkommensten Werke der Natur höchstens bewundern; so klein und stumm sie auch sind, „so kündigen sie doch mit lauterer Stimme, „als alle andere Thiere, die Weisheit und „Gütigkeit des Schöpfers an. — Wie „viele hundert Familien dieser Thiergattung „sind nicht bekannt, die in Ansehung ihrer „Zusammensetzung und innerlichen Einrichtung alle von einander verschieden sind!

„Wir bewundern die Augen des Luchs, „der Schlange und der Nachteule, weil „selbige im Finstern sehen; aber wie weni-„ge

autres, dont le Createur nous a environnés, pour suppléer à notre indigence, augmenter notre aisance & diversifier nos plaisirs, servent à réjouir nos Jardins & nos Champs. Je veux dire les Insectes, cette classe innombrable, si digne de notre attention & de notre contemplation par sa diversité & son économie étonnante.

Ecoutons ici l'illustre Mr. LINNAEUS, à qui la Nature semble avoir ouvert ses trésors: „On doit „s'etonner „dit ce grand Naturaliste„ des ouvrages les plus parfaits „de la Nature, dans ces petits, & „misérables animaux, les Insectes, „qui, tous petits & muets qu'ils sont, „elevent la voix au-dessus de tous „les autres, pour annoncer que le „Createur est sage & bon. — Combien de centaines de familles ne connoît on pas dans cette classe, tou„tes différentes par leur organes, & „leur economie!

„Nous admirons les yeux du „LYNX, du SERPENT, & „ceux de la CHOUETTE, qui voyent



„ge Personen bewundern die Augen einer „Spinne, welche deren acht im Kopfe trä„get, oder die mit vielfachen Ecken geschlif„fenen Augen der Jungfern oder der „Hornüsse.

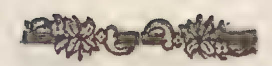
„Wir können uns bey dem Anblicke „eines Hirsches, der seine ästigen Geweyhe „stolz empor träget, nicht genugsam ver„wundern; hingegen betrachten wir die „hohlen, ästigen und glatten Hörner des „Hirschkäfers, die er nach seinem Gutdün„ken verlängert oder verkürzet, mit Gleich„gültigkeit. Wir achten die Hörner des „Erdkäfers, die er wie zwey Blätter ei„nes Buches über einander faltet, unsers „Blickes kaum würdig. Die Hörner des „Bocks ziehen unsere Verwunderung an „sich, und wir vergessen die Hörner des „Holzbocks mit langen Fühlhörnern *). — „Wir wollen also gegenwärtig die schönen „und großen buntfärbigen Flügel der „Schmetterlinge mit ihren einander de„ckenden Schuppen betrachten, welche an „Schönheit den Glanz des Pfauenschwan„zes

*) Im Lateinischen giebt es den einigen Geschlechtsnamen CERAMBYX, welcher bey den Liebhabern in Holland unter dem Namen Bock bekannt ist. Um also dieses Insect von dem vierfüßigen Thier dieses Namens zu unterscheiden, habe ich diejenige Gattung, welche die längsten Hörner hat, damit benennet. Siehe die Figur in dem Voet, scarab. II. sect. pl. IV. fig. 3. 4.

„voyent dans les tenébres; mais „qu'il y a peu de Gens, qui admi„rent les yeux de l'ARAIGNE'E, „dont la tête en porte huit, ou les „yeux taillés à facettes des DEMOI„SELLES ou du TAON!

„Nous ne pouvons nous rassas„sier d'admiration, quand nous vo„yons le CERF, qui eleve ses cor„nes branchues; & nous réfusons „notre attention aux cornes creuses „branchues & polies du CERF„VOLANT, qu'il allonge & ra„courcit à volonté. Nous ne jet„tons point la vuë sur les cornes du „FOULON, qui les met les u„nes sur les autres comme des feuil„lets d'un livre. Nous trouvons „les cornes d'un BOUC admira„bles, & nous oublions celles du „CAPRICORNE à longues an„tennes*). — Regardons d'un „oeil attentif les belles & grandes „aîles bigarrées des PAPILLONS „avec leurs écailles tuilées, surpas„sant en beauté l'eclat éblouissant „de la queuë du Paon & sur les„quel-

*) En Latin il n'y a que CERAMBYX, comme le nom générique, connu chez les Amateurs en Hollande sous le nom de BOUC. Pour distinguer cette insecte de l'Animal à quatre pieds du méme nom, j'en ai nommé cette sorte qui porte les plus longues cornes. Voyez la figure dans VOET, scarab. II. sect. pl. IV. fig. 3. 4.



„zes übertreffen, und womit sie einen ganzen Tag lang fliegen, und die Vögel, denen die Natur nur zwey Flügel verliehen hat, im Flug gleichsam aufzufodern scheinen.„ *)

„quelles ils voltigent pendant tout „un jour, paroissant défier au vol „les oiseaux, auxquels la Nature „n' a donné que deux ailes.„ **)

So klein und verächtlich auch die Insecten in vieler Menschen Augen zu seyn scheinen, so geben sie dennoch durch ihre Gestalt und Farbe den größten Reiz.

Les Insectes quoique petits & méprisables aux yeux de bien des gens, ne charment cependant pas moins par leur forme & leur couleur.

Ich verlange gegenwärtig weder der Insecten mit ganzen Flügeldecken, bey denen sich die Verschiedenheit in Ansehung ihrer Gestalt und Lebensart äussert, noch der Jungfern mit nackigten Flügeln, der Bienen, der Fliegen ꝛc. oder der Heuschrecken, der Kakerlacken ꝛc. mit häutigen Flügeln zu erwähnen, sondern ich werde nur lediglich von den Insecten mit Meelstaub schuppicht besetzten Flügeln, oder den Schmetterlingen, so wohl den Tagals Nachtvögeln, handeln. Welch merklicher Unterschied zeiget sich nicht, zwischen dem großen Amboinischen **Sammetvogel** oder **König** (Priamus Linn.) und dem **Goldband**. (Geerella Linn.)

Pour ne pas parler des COLEOPTERES, si admirables, si variées par leur forme & leur maniere de vivre; ni des DEMOISELLES à aîles nuës, des ABEILLES, des MOUCHES &c. ou des SAUTERELLES, des BLATTES &c. à aîles membranenses; je ferai seulement mention des Insectes à aîles farineuses, ou Papillons tant diurnes que nocturnes. Quelle différence entre la belle Veloutée d'Amboine (PRIAMUS LINN.) & la Teigne à bande dorée (GEERELLA LINN.)

Mit Dero gütigen Erlaubniß, meine Herren, will ich diese Materie ausführlich abhandeln, und Denenselben die Meisterstücke des Schöpfers nach meinen wenigen Kräften abschildern, und ihre Schönheiten vor Augen legen, in der sichern Ueberzeugung, daß die Wichtigkeit der Sache einer kurzen Aufmerksamkeit von Denenselben gedoppelt würdig seye.

Qu'il me soit permis, Messieurs, de traiter cette matiere dans toute son étendue et je vous depeindrai, selon mes foibles lumieres, les Chefs d'oeuvres du Créateur, en étallant leurs beautés à vos yeux, persuadé que l'importance de la matiere mérite doublement un moment d'attention de votre part.

Les

*) *Linn. Orat.* de Mirabilib. Insect. in Amoenitat, Acad. II. p. 343.

Die innerliche Einrichtung und Zusammensetzung der Schmetterlinge ist von der Muscularեinrichtung in Ansehung der Härte und Festigkeit nichts unterschieden; sie haben, wie andere Insecten, Luftlöchgen zum Athemhohlen, der Kopf ist mit Fühlhörnern gezieret, und wenigstens haben sie jederzeit sechs Füße; sie sind mit vier Flügeln von einer ganz besondern Zusammenfügung versehen, und es giebt Nachtschmetterlinge, deren Weibchen keine Flügel haben, wie z. E. der **Winterschmetterling**, (BRVMATA Linn.) der **Sonderling**, (ANTIQVA Linn.) und noch einige andere. Sie vermehren sich erst in ihrem vollkommenen Zustande durch die Begattung, wie alle andere Insecten dieser weitläufigen Art.

Wenn wir die Schmetterlinge mit einem sorgfältigen Auge betrachten, so vermehret sich unsere Bewunderung desto stärker. Die Natur ist niemals karg, wenn sie uns die Werke des Allmächtigen vor Augen leget, und hat alle Theile unsers Erdkörpers mit Schmetterlingen überhäufet. Man findet derselben allenthalben welche, von dem Nordpol bis zum Aequator, und von da bis nach Neuseeland, ihre Größe hänget aber, so wie bey andern Gattungen von Thieren, stark von der Wärme des Himmelsstriches ab. Da wo der schöne **Cereus** sich in dem Schimmer strahlender Blumen zeiget, wo die **Magnolia**, die **Musa** und **Ananas** mit blutrothen Blättern in dem Gewächsreiche durch ihre Schönheit, Größe

Les papillons n'ont point de systeme interieur différent du systeme musculeux par la solidité & la dureté; ils ont, comme les autres insectes, de stigmates pour la respiration, la tête ornée d'antennes, & jamais ils n'ont moins de six pattes; ils sont pourvus de quatre aîles d'une structure singuliere & il y a des Phalênes dont les femelles sont sans aîles, comme la (BRUMATA LINN.) L'ANTIQUE (ANTIQUA, LINN.) & plusieurs autres. Ils ne se multiplient, que dans leur état de perfection par copulation, comme tous les autres de cette grande classe.

Si nous regardons les Papillons d'un oeil plus curieux, nous sentons augmenter notre admiration. La Nature, jamais avare, lorsque elle étale les ouvrages de TOUT-PUISSANT, a placé des Papillons dans toutes les parties de notre globe. Du Pole arctique, jusques à l'Equateur, & de là jusques à la Nouvelle Zee-lande on trouve partout des Papillons sur la grandeur desquels, ainsi que sur les autres espèces d'animaux, la chaleur du climat influe beaucoup. Là, ou le beau CEREUS se montre paré de fleurs rayonantes, où la MAGNOLIA, la MUSA & L'ANANAS à feuilles sanguines brillent dans le regne vé-

und lieblichen Geruch als Meisterstücke der Schöpfung glänzen; daselbst findet man den schönen blauen Satinvogel, dessen Schönheit der Künstler nicht einmal nachahmen kann, den herrlichen Amboinischen Sammetvogel, und den grünen Nachtvogel Pagen mit langem Schwanz, welche sämtlich mit ihren schimmernden Farben dem Sonnenbild des Newtonischen Prisma gleich kommen. Das buntfarbe Pfauenauge, die marmorirte Aurora und der Vulcan mit einem glänzenden Streif ꝛc. die zwar ihrer Gestalt nach etwas kleiner, aber deswegen nicht weniger bewundernswürdig und mit noch sanftern Farben versehen sind, beleben unsere Gärten und Felder durch ihren muntern Flug.

Die Nachtvögel, welche sich vor der Sonne, die alles erleuchtet und belebet, verbergen, scheinen weniger prächtig gezieret zu seyn; ihre gewöhnliche Farbe ist grau, braun und schwarz, allein welch eine schöne Farbe entdecket man nicht auf ihren Flügeln! Welche Anmuth und Uebereinstimmung zeiget sich nicht in ihrer Kleidung! Wenn ich die Kunst mit der Natur vergleichen darf, so glaube ich dort den Pinsel des le Brün, und hier die reizenden Striche des Boucher zu sehen.

Omne vivum ex ovo, alles was lebet entstehet aus einem Ey. Dieses ist eine durch die Erfahrung bestätigte Wahrheit, welche sich bey den Schmetterlingen noch augen-

gétal par leur beauté leur grandeur & leur parfum, comme des Chefs d'oeuvres de la création, se trouvent la belle SATINEE BLEUE, inimitable au pinceau de l'Artiste, la grave VELOUTEE D'AMBOINE, la PHALENE-PAGE VERTE à LONGUE QUEUE, qui toutes, par leurs brillantes couleurs, égalent le spectre solaire de NEWTON. Le PAON BIGARRRE' L'AURORE MARBREE, le VULCAIN à bande éclatante &c. plus petits à la vérité, pour leurs formes, mais pas moins admirables, & même doués des couleurs plus douces, volent dans nos Jardins & nos Campagnes.

Les Phalênes, qui se cachent de devant le soleil, qui éclaire & réjouit tout, semblent moins richement parées; le gris, le brun & noir sont leurs livrées ordinaires; mais quel beau & juste dessin n'apperçoit on pas sur leurs aîles! quelle douceur, quelle harmonie dans leur vêtement modeste! Si m'est permis de comparer l'art avec la Nature, c'est là le pinceau de LE BRUN & ici les graces de BOUCHER.

Omne vivum ex ovo, tout ce qui vit sort d'un oeuf. C'est une vérité constatée par l'expérience, & évidente dans les Papillons. Ils pondent



augenscheinlicher veroffenbaret. Die Eyerchen, welche sie legen, verdienen sowohl ihrer Gestalt als Menge nach, alle unsere Aufmerksamkeit. Der Nachtvogel leget, nach den Beobachtungen des Herrn Admirals *a*), 500 Eyerchen, wenn man nun annimmt, daß sich unter diesen 500 Eyerchen 200 männliche und 300 weibliche befinden, so wird man im folgenden Jahr 150000 Nachtvögel bekommen, darunter sich 22500 weibliche befinden, welche wiederum ihrer Seits 500 Eyerchen legen werden, so daß man also im dritten Jahre 11250000 Nachtvögel erhalten wird, worunter sich 6750000 Weibchen befinden werden.

Wenn man die Eyerchen der Schmetterlinge durch das Vergrößerungsglas betrachtet, so entdecket sich unserm Auge ein so vortrefliches Meisterstück, worüber der menschliche Verstand erstaunet, und welches abzuschildern den Pinsel des geschicktesten Meisters erfodert *b*).

Nach einigen Monaten oder einigen Wochen kriechen aus diesen Eyerchen kleine Raupen hervor, welche uns einen neuen Schauplatz von Wunderwerken vorstellen. So verächtlich eine Raupe dergleichen Personen scheinen mag, welche mit den Werken der Natur nicht bekannt sind, so sehr verdienet sie unsere ganze Aufmerksamkeit. Diese

pondent des oeufs dignes de notre attention, tant pour leur figure que pour leur quantité. Selon les observations de Monsieur L'ADMIRAL *a*) la Phalêne du Ver à soie pond 500. oeufs: supposé que de ces 500. oeufs naissent 200. males & 300. femelles, l'on aura l'année suivante 150000. Phalênes, dont 22500. seront des femelles, qui ponderont a leur tour chaqu'une 500. oeufs, de sorte qu'à la troisieme année, on aura 11250000. Phalênes, parmi lesquelles il y aura 6750000. femelles.

Les oeufs des Papillons, vus par le microscope, nous découvrent un chef d'oeuvre, dont l'industrie humaine est étonnée & qui exige le pinceau d'un habile Artiste, pour nous le faire connoître *b*).

Au bout de quelques mois ou de quelques semaines, de petites chenilles sortent de ces oeufs, qui fournissent un nouveau théatre de merveilles. Toute méprisable que puisse paroître une chenille à des yeux non accoutumés aux ouvrages de la Nature, elle est pourtant digne de toute notre attention. Ces

(b) 2 vils

a) *L'Admiral*, Insect. expl. de la IX. pl.
b) *Sepp's*, afbeeldingen van Nederlandsche Insecten.

Diese verächtlichen Thiere, so wir mit Füssen tretten und stolz verachten, haben öfters in der Hand des Allmächtigen zum Rachschwerd und zu unserer Züchtigung gedienet, wenn wir seinen reichlichen Ueberfluß übel angewandt, oder uns einer ausgelassenen Ueppigkeit überlassen haben. Welche reizende Farben, welcher Pracht zeiget sich nicht, wenn wir ihre äusserliche Figur betrachten! Einige haben so gar an den Luftlöchern vergoldete Tupfen, wie z. E. die Raupe des Nachtvogels mit ovalen Spiegeln, (die Fensterscheibe PAPHIA Linn.) andere haben sehr lebhafte Farben auf einem schwarzen glänzenden Grund; wieder andere sind mit spitzigen Dornen versehen, wie der Surinamische Perlenmutterschmetterling *c*), der Surinamische Page der Königin *d*), das Europäische Pfauenauge *e*), der Schildkröte-Schmetterling (AVRELIA) *f*), der Teufels-Robert g) ꝛc. Noch andere sind rauh und haben lange und niederhängende Haare, wie die Raupe des Glasflügels (PIERIA Linn.) *h*). Einige sind mit borstenden Haaren versehen, wie die Raupe des rauhen Bärs *i*). Andere haben

vils animaux, qui sont foulés de nos pieds & que notre vanité méprise, ont souvent été un glaive vengeur dans la main du TOUT-PUISSANT pour chatier une abondance mal employée, où un luxe effréné. Si l'on jette un coup d'oeil sur leur figure extérieure, quelles frapantes couleurs! quelle parure! Quelques-uns même ont des points dorés aux stigmates, comme la chenille de la Phalêne à miroirs ovales; (PAPHIA LINN.) d'autres ont des couleurs très vives sur un fond noir luisant; d'autres encore ont des branches d'épines très pointues; comme le PAPILLON NACRE' DE SURINAME *c*) le PAGE DE LA REINE DE SURINAME *d*) L'OEIL DE PAON DE L'EUROPE *e*) le PAPILLON TORTUE *f*) le ROBERT LE DIABLE *g*) &c. D'autres sont velues, à poils longs & pendants, comme la chenille du Papillon vitré *h*) (PIERIA LINN.) D'autres ont ces poils hérissés, comme la chenille de l'écaille martre *i*). D'autres portent des aigrettes, comme les chenilles de la patte étendue (Pu-

c) *Merian*, inf. de Surinam. tab. 25.
d) Ibid. tab. 29.
e) *Merian*, inf. de l'Europe, tab. 29.
f) *Sepp*. Insect. 1. Stuck, 2. Verhand. tab. 2. *L'Admiral*, Insect. tab. 15.
g) *Merian*, Inf. de l'Europe, tab. 26. *De Geer*, Inf. Mem. I. pl. 20. fig. 5.
h) *Merian*, Inf. de Surin. tab. 16.
i) *Seep*. Insect, IV. stuck, 2. Verhand. tab. 2.



haben Büsche oder Schöpfe wie die Raupe des Kopfhängers (PUDIBUNDA Linn.) *k*). Bey manchen siehet man auf dem letzten Ring ein zurück gebogenes Horn, wie bey den ächten Pfeilschwänzen mit eckigen Flügeln. Es giebt auch noch welche mit einem Gabelschwanz, wie die Raupe des Hermelinschmetterlings oder Gabelschwanzes (VINULA Linn.) *l*).

(PUDIBUNDA LINN.) *k*). Quelques-unes ont une corne recourbée sur le dernier anneau, comme les Sphinx Bourdons. Il y en a encore, qui ont la queuë fourchue, comme la chenille de la Phalêne de ce nom (VINULLA LINN.) *l*).

Wenn ich die künstliche Geschicklichkeit besäße, den Meißel und Grabstichel des großen Lyonnet zu führen, so würde gegenwärtiges Werk, welches ich Denenselben gehorsamst zueigne, Dero Achtung viel würdiger seyn; allein diesem großen Manne nachzuahmen, ist eine schlechterdings unmögliche Sache. Wenn die Hand eines Meisters von den gründlichsten und richtigsten Begriffen geleitet wird, dann kann man sich die zuverläßigsten und getreuesten Abbildungen versprechen. Sein Meißel entdecket uns den Zusammenhang der Muskeln, Nerven, Luftröhren und Eingeweide so vollkommen, daß selbst ein gelehrter Bonnet darüber die äußerste Bewunderung bezeigte. Wer würde wohl jemals in einer Raupe 1336 Lungenäste, die aus 232 großen Aesten hervor kommen, und 1647 Muskeln gesuchet haben, wobey die an dem Kopfe nicht einmal mit gezählet sind *m*). Da man sich aber von dem

Si j'etois doué de la savante dexterité à manier le scalpel & le burin du grand LYONNET, cet ouvrage, Messieurs, que je vous présente, seroit alors plus digne de votre attention; mais ce grand homme est inimitable. Lorsque la main d'un maitre de l'art est dirigée par les notions les plus savantes, on a des peintures vraies & fidelles. Son Scalpel découvre un systeme de muscles, de nerfs, de trachées & d'intestins, qui étonnent même le savant BONNET. Et qui de nous, Messieurs, auroit jamais cherché, dans une chenille 1336. branches sortant de 232. grands troncs, & 1647. muscles, sans compter ceux de la tête *m*). Mais comme le systeme intérieur ne peut être conçu sans le secours des figures, j'examinerai ces animaux dans leur port, leur demarche, & leur figure. La figure de presque toutes

k) *De Geer*, Mem. I. p. 697. tab. 17. fig. 14. — 15.

l) *Seep*, Insect. IV. stuck, 5. Verhand. tab. 5.

m) *Lyonnet*, traité anatom. de la chenille, p. 189.



dem innerlichen Bau und Zusammenhang dieser Insecten ohne Beyhülfe der Figuren keine deutliche Vorstellung machen kann, so werde ich diese Thiere nach ihrem Betragen, Gang, und nach ihrer Gestalt untersuchen. Fast alle Raupen sind ihrer Figur nach Cylinderförmig, und nur einige wenige sind eckigt, wie z. E. die Wassermelone, und die Guajava 2c. *n*).

Alle Raupen haben einen vergoldeten und schuppigen Kopf, der Mund hat zwey Lippen und vier Barthaare. Die Lippen sind mit zwey starken Kiefern versehen. Der Leib bestehet aus zwölf Ringen oder Einschnitten, deren neune mit Luftlöchern versehen sind, welche die Raupe erweitern und schlüßen kann.

Die Raupen der Tag- und Nachtschmetterlinge unterscheiden sich von den Raupen oder Larven der Käfer dadurch, daß sie viel mehr Füße, und selbst in dem letzten Ring auch einen haben. Die Anzahl und Stellung dieser Füße, haben einem der größten Naturforscher des gegenwärtigen Jahrhunderts von solcher Wichtigkeit zu seyn geschienen, daß er selbige zum Grund geleget hat, um dadurch die Gattung, Ordnung und das Geschlecht der Raupen zu bestimmen *o*).

Einige Raupen sind von andern, in Ansehung der Gestalt um ein merkliches verschieden.

toutes les chenilles est un corps cylindrique; il y en a peu qui sont anguleux, comme celle du Melon d'eau & de la Guajave &c. *n*)

Toutes les chenilles ont la tête dorée & écailleuse; la bouche à deux levres & quatre barbillons. Les levres ont deux fortes machoires dentellées Le corps est composé de douze anneaux ou incisions, dont il y en a neuf pourvus de stigmates, que la chenille peut dilater & fermer.

Les chenilles des Papillons & des Phalênes différent des chenilles ou masques des scarabées, en ce que leurs pieds sont en plus grand nombre, & qu'elles en ont même au dernier anneau. Le nombre & la place de ces pieds ont paru si importants à un des plus grands Naturalistes de ce Siecle qu'ils lui ont servi à déterminer la classe, le rang, & le genre des chenilles *o*).

La figure des unes différe beaucoup de celle des autres. Que l'on com-

n) *Merian*, Insect. de Surinam. tab. 13. 15. 19. 41.

o) *Reaumur*, Mem. des Insectes, tom. I. Mem. I.



schieden. Man vergleiche zu dem Ende den Seidenwurm mit der Raupe des Gabelschwanzes, und diese mit den Spannenmessern, welche letztere man leicht für todte Zweige ansiehet, ein Umstand, wodurch sie sich dem durchdringenden Auge ihrer Feinde entziehen.

So gering diese Thiere zu seyn scheinen, so sind sie doch nicht ohne Schutzwaffen. So spritzet z.E. die Raupe des Gabelschwanzes einen scharfen Saft von sich, wie solches die Herren von Geer und Seep beobachtet haben *p*). Zu einem deutlichen Beweis, daß der Schöpfer diesen Thieren einen Trieb zu ihrer Erhaltung eingepräget, und sie mit Schutzwaffen versehen hat.

Einige Raupen lieben eine gesellschaftliche Lebensart, und ihre ganze Gattung bleibet in Friede und Ruhe beysammen, eine jede begnüget sich mit ihrem Antheile des Unterhalts, ohne einer andern den ihrigen zu entziehen zu verlangen; zu einem klaren Beweis, daß die Einigkeit, der Friede und die Eintracht allen Thieren natürlich eigen sind, wie wir solches besonders an den Proceßionsraupen bemerken, welche auf den Blättern unserer Fruchtbäume in Gliedern und Reihen ziehen, uud öfters eine fürchterliche Verwüstung daselbst verursachen. Andere leben in einer finstern Einsamkeit, welche dadurch noch trauriger wird, da sie sich entweder an die untere Seite der Blätter hängen, oder in

compare le Ver à ſoie, avec la chenille à queuë fourchue, & celle-ci avec les arpenteuſes, que l' on prendroit d' abord pour des branches mortes, & qui échappent par la à l' oeil perçant de leurs ennemis.

Quelques vils que ſoient ces animaux, ils ne ſont pas ſans défenſes. La chenille à queuë fourchue, par exemp. lance une liqueur acre, comme ont obſervé Meſſr. de Geer & Seep *p*); ce qui prouve, que le Créateur a donné à ces animaux un déſir d' exiſtence, & les a pourvu d' armes défenſives.

Quelques chenilles aiment la vie ſociale, & la famille en demeure enſemble vivant en paix; & chacune, contente de ſa portion de nourrituré, ne prive point l'autre de la ſienne; une marque certaine, que la concorde, la paix & l'harmonie ſont naturelles à tous les animaux; ce que nous remarquons principalement dans les chenilles proceſſionaires, qui marchent en rangs & en lignes ſur les feuilles de nos arbres fruitiers, & y ſont ſouvent un dégat horrible. D'autres vivent dans une ſolitude ſombre, qui devient encore plus triſte, parce que s' attachant au deſſous des feuilles ou que s' enfonçant dans la terre, elles

p) *Seep*, Inſect. p. 2. *De Geer*, Mem. des Inſect. tom. I. p. 324.



in die Erde verkriechen, und also das Licht der Sonnen, die Heiterkeit des Tages, und das Vergnügen des geselligen Lebens scheuen.

Das träge, langsame und kriechende Leben der Raupe wird durch ein noch müßigers abgelöset, wenn anders ein sehr langsamer Umlauf der flüßigen Säfte, und eine äusserst langweilige Bildung, die bey einigen, bis sie ihre Vollkommenheit erreichen, mehr als ein Jahr Zeit erfodert, ein Leben genennet werden kann.

Die zweyte Veränderung erduldet die Raupe, wenn sie zur Puppe wird; eine in der That höchst bewundernswürdige Veränderung! Wer sollte bey dem Anblicke einer Puppe wohl glauben, daß diese Figur vorhero ein kriechendes Thier gewesen, und nunmehro ein geflügeltes werden sollte? Es kostet aber diese Veränderung auch dem Thiere viele Mühe und Beschwerlichkeit; die schönen Farben verschwinden und verändern sich in ein schmutziges und garstiges Graue; das Thier verliehrt allen Lust zum Essen, und suchet endlich, wenn es ein Tagvogel ist, einen Ort, um sich daran fest zu hängen; ein Zweig, ein Blat, ein Bretterverschlag wird sein Aufenthalt, es hänget sich daselbst mit den hintern Füßen an, lässet den Kopf abwärts hängen, und quälet und krümmet sich so lange, bis sich der Rücken entzwey theilet, und man die Puppe entdecket; einige, wie z. E. die Kohlraupe, machen sich einen Gürtel um den Leib.

Die

les fuient la lueur du soleil, les charmes du jour & les agrements de la vie sociale.

La vie lente, stupide & rampante de la chenille se change encore en une autre plus désoeuvrée, si l'on peut donner le nom de vie à une circulation très lente des liquides, à une formation de très longue durée, qui dans quelques unes, a besoin de plus d'une année avant que de parvenir á sa perfection.

La chenille subit sa seconde métamorphose, en devenant chrysalide; changement merveilleux en effet! Qui diroit, à voir la chrysalide, que cette figure avoit été un animal rampant, & qu'elle deviendra un animal aîlé? Cette Métamorphose coute à l'animal bien des peines & des soins: les belles couleurs disparoissent & se changent en un gris sale & hideux l'animal perd tout appétit, enfin si c'est un Papillon, il cherche un endroit pour s'y accrocher; une branche, une feuille, une cloison devient sa demeure, où il se tient attaché par les pieds de derriére la tête pendue en bas, il se tourmente & se courbe, jusqu'à ce que le dos se divise, & que l'on decouvre la chrysalide; il y en a, qui se donnent une ceinture, comme la chenille du choux.

Les



Die Raupen der Nachtvögel geben sich noch mehrere Mühe: unter ihrer Kehle befinden sich zwey sehr dünne gewundene Röhren, welche gegen den Magen zu weiter werden, und schlangenweis bis zum Afterdarm fortlaufen, an welchen sie mit zwey gewundenen Canälen oder Röhren befestiget sind. In diesen Canälen befindet sich die Seide, nach Art eines dicken Gummi oder Harzes *q*).

Wenn die Zeit der zweyten Veränderung der Raupe herannahet, so weis sie, vermög einer der menschlichen Vernunft unbegreiflichen Wirkung, diese dicke gummige Feuchtigkeit durch den Mund heraus zu bringen, und an einen festen Körper anzuhängen; und dieses ist der Zettul oder Anschlag dieser künstlichen Arachne. Einige, besonders die Spinne mit Wendeflügeln, spinnen einen doppelten Faden, und die Erfahrung hat gelehret, daß ein Seidenwurm einen Faden von 924 bis 930 Schuhe spinnet, und da der Faden doppelt über einander lieget, so beträget solches eine Länge von 1860 Schuhen *r*). Ein erstaunliches Werk! Wenn es ihnen an Seide fehlet, so haben sie von ihrem Schöpfer die Anweisung erhalten, die Haare an ihrem Leib auf eine sehr künstliche Art darunter zu mengen, wie man solches an dem Bär (CAJA Linn.) bemerket. Andere verfertigen verwundernswürdige Netze *s*). Noch

Les chenilles des Phalênes se donnent plus de soins: sous la gorge il y a deux canaux tortilleux fort minces, qui s'elargissent vers l'estomac, & s'allongent en serpentant jusques au commencement de l'intestin droit, auquel ils tiennent par deux canaux tendineux. Ces canaux renferment la soie comme une glu épaise *q*).

Lorsque le temps de la seconde métamorphose de la chenille s'approche, elle sait faire sortir cette glu de la bouche, par un méchanisme impenétrable à l'homme, pour l'attacher à quelque corps solide; c'est là la trame de cette ingenieuse ARACHNE. Quelques-unes, surtout les Fileuses font leur fil double, & l'expérience a démontré, qu'un Ver à soie fait un fil de 924. ou 930. pieds, & comme il y a deux fils l'un sur l'autre, cela fait une longueur de 1860. pieds *r*). Ouvrage étonnant! Si la soie leur manque, leur Maitre leur a appris à y meler avec art les poils, qu'ils ont sur leur corps comme nous voyons dans la Herissonne (CAJA LINN.) D'autres se font de nasses admirables *s*). D'autres encore roulent des feuilles, qu'ils lient avec des fils, comme les Rouleuses

q) *Lyonnet*, Traité Anatom. Chap. XV. pag. 498.

r) Spectacle de la Nature, Tom. I. p. 86. (edit. de la Haye. bl. 409.)

s) *De Geer*, Mem. des Insect. tom. I. p. 461. Pl. 32. fig. 3. 4.



Noch andere rollen Blätter zusammen, die sie mit Fäden festbinden, wie man solches an den Blatwicklern (TORTRICES Linn.) beobachtet.

Ich würde ihre Aufmerksamkeit, die ich ohnehin schon lange genug aufgehalten habe, misbrauchen, wenn ich alle Erhaltungs- und Vertheidigungsmittel ausführlich beschreiben wollte, welche der weise und gnädige Schöpfer dieser Art seiner Geschöpfe zur Bewahrung und Versorgung der wehrlosen Puppen mitzutheilen für gut befunden hat.

Die Puppen der Tagvögel sind fast alle eckigt, und mit kleinen Spitzen bewaffnet; unterschiedliche derselben, wie z. E. das Pfauenauge, die Schildkröte, die Perlenmutter, sind mit Gold und Silber gezieret; die Nymphen oder Verwandlungshülsen der ächten Pfeilschwänze und der Tagvögel sind hell oder dunkelbraun; und die Nymphen des Waysenkindes scheinen mit einem violetfarben Thau, wie er sich an den Trauben und Pflaumen zeiget, überzogen zu seyn. Ich unterfange mich nicht zu entscheiden, ob die Nymphen Athem hohlen, der Zweifel eines Reaumur, Lyonnet, Muschenbroecks, Martinet, de Geer und Bonnet leget mir dießfalls ein Stillschweigen auf.

Die Länge der Zeit, welche diese Insecten in diesem leblosen Zustand zubringen, ist verschieden. Die Gattung der Raupe, die

ses des feuilles. (TORTRICES LINN.)

Ce seroit Messieurs abuser de votre attention déjà assez longtems tenu occupée, si j'entrois dans le détail de tous les moyens de se conserver & de se garantir, que le Créateur sage & prévoyant a jugé à propos de sugérer à cette sorte des ses Creatures, pour la conservation & l'entretient des Chrysalides incapables de se defendre.

Les Chrysalides des Papillons diurnes sont presque toutes anguleuses & armées de petites pointes; plusieurs d'entre elles sont ornées d'or & d'argent, ainsi que le sont celles, nommées L'OEIL DE PAON, la TORTUE, la NACRE DE PERLE; les Nymphes des Bourdons, & des Papillons Nocturnes sont d'un brun pâle ou obscur; celles de l'ORPHELINE semblent couvertes d'une rosée violette, telle que l'on voit sur les raisins & les prunes. Je n'entreprendrai pas de décider si les Nymphes respirent; le doute de REAUMUR, LYONNET, MUSSCHENBROEK, DE GEER, MARTINET & BONNET, m'impose un profond silence sur ce sujet.

Le temps que ces Insectes restent dans cet état inanimé est différent. L'espéce de Chenille, la varia-



die Veränderung der Jahrszeiten, und die gesunde und kränkliche Beschaffenheit der Nymphe machen diesfalls einen großen Unterschied, so daß man so gar die Nymphen unterschiedlicher ausländischer Arten in diese Gegenden bringen, und die Schmetterlinge lebendig und in ihrer ganzen Schönheit allda sehen kann. Und was noch mehr zu bewundern ist, wer sollte wohl vor dem unsterblichen Reaumur geglaubet haben, daß man die Zeit der Veränderung der Nymphen beschleinigen oder zurückhalten könnte, wenn man sie entweder in jenem Fall durch eine Henne ausbrüten lässet, oder in diesem in die kalte Luft stellet *t*).

Man würde sich irren, wenn man das Gold, womit die Puppen der Tagvögel ausgezieret sind, für ein wirkliches Metall halten wollte. Die jederzeit einförmige Natur widerspricht sich niemals selbst, und vermenget zu keiner Zeit ihre Reiche, ausser wenn sie selbige mit einander zu verbinden suchet, und alsdann stimmet die Farbe mit der Gestalt genau überein, wie solches der Pflanzenartige Polypus, durch die schwachen thierischen Kennzeichen, wodurch er sich von den Pflanzen unterscheidet, deutlich beweiset. Dero gründliche Einsichten, meine Herren, überheben mich der Mühe, Ihnen anzuzeigen, daß dieses Gold, diese mehr als königliche Zierrathen nur blos in einem Firniß bestehen, welcher durch die Haut durchschimmert. Es hat aber auch die Kunst, so der Natur

variation des saisons; la santé ou la maladie de la Nymphe contribuent à le rendre incertain, & cela à tel point que l'on peut transporter les Nymphes des plusieurs espéces exotiques dans ces contrées-ci & y voir les Papillons en vie & dans toute leur beauté. Il y a plus; qui a jamais eprouvé, avant l'immortel REAUMUR, que l'on pouvoit hâter le temps de la transmutation des Nymphes en les faisant couver par une poule, ou retarder ce changement en les exposant au froid? *t*)

Ce seroit s'abuser que de croire que l'or, qui pare les Chrysalides des Papillons Diurnes, fut un véritable métal. La Nature toujours uniforme, & jamais en contradiction avec elle même, ne confond aucun des Regnes, que pour faire l'enchainement des uns aux autres, & alors la couleur repond à la figure, ainsi que le Polype le demontre aisement, par les foibles marques animales qui le distinguent des Végétaux. Non, Messieurs, vos lumieres me dispensent, de vous dire, que cet or, que ces ornements plus que royaux sont uniquement un vernis, qui brille au travers de la peau. Ce n'est aussi pas en vain que l'art, qui imite toujours la Nature, a fait cette découverte. Les Chinois ingénieux l'ont d'abord

(c) 2

t) *Reaumur* Mem. des Insect. tab. II. part. I. pag. 15. edit. 8vo.

Natur jederzeit nachahmet, diese Entdeckung nicht vergebens gemachet. Die sinnreichen Chineser haben sich dieser Beobachtung zuerst zu Nutzen gemachet, und selbige mit ihrem vergoldeten Pappier nachgeahmet, wodurch nachhero die Erfindung, das Leder zu vergolden, entstanden ist, welche noch gegenwärtig unsern Zimmern und Gemächern Zierde und Anmuth giebet, so wie die Seide der Raupen uns Kleidungen verschaffet, die so wohl schön als leicht und warm sind. Endlich sehen wir den Schmetterling mit so prächtigen Farben gezieret, deren Glanz dem Prisma des Newtons und dem Feuer der ächten Juwelen gleich zu kommen scheinet.

d'abord imité par leur papier doré, & cette imitation a fait trouver l'art de dorer le cuir, ornement qui sert encore souvent de parure agréable dans nos appartements, tandis que la soie des Chenilles nous fournit des vêtements aussi beaux, qu'ils sont legers & chauds. Enfin le Papillon paroît orné des plus superbes couleurs, dont l'éclat semble égaler celui du prisme de NEWTON & le feu des pierres precieuses.

Schenken Sie, meine Herren, den Wundern der Schöpfung, wovon ich Ihnen in gegenwärtigen Figuren einen schwachen Entwurf vorstelle, einen aufmerksamen Blik; allein wie schwach sind meine Gemälde, und wie weit sind sie noch von der unnachahmlichen Natur entfernet! Es ist solches aber auch kein Wunder; dann welcher endliche Geist, wenn er auch mit allem was die Kunst schön und edel nennet, begabet ist, kann oder unterfänget es, sich der allerhöchsten Weisheit gleich zu stellen? Welcher Sterbliche ist vermögend, die Hand des Allerhöchsten nachzuahmen?

Contemplez d'un oeil attentif, Messieurs, les merveilles de la création, dont je vous presente l'esquisse dans ces figures; mais que mes tableaux sont foibles, & qu'ils sont inférieurs à la Nature inimitable! Rien de moins étonnant! Quel esprit borné, quoique doué de tout ce que l'art a de beau & de noble, peut ou ose s'égaler à la SAGESSE SUPREME? Quel mortel pourroit imiter la main du TRES-HAUT?

Betrachten Sie einmal den schönen indianischen Satin-Schmetterling, welche herrliche blaue Farbe, welchen Glanz bemerket man nicht oben auf den Flügeln! Die Mischung der Farben dieses Schmetterlings scheinen

Jettez la vue sur la belle SATINÉE des INDES. Quel bleu ravissant, quel éclat sur le dessus des aîles, & c'est ici qu'est démontrée cette regle fondamentale de la peinture

scheinen jene Grundregul der Malerkunst vorzüglich zu beweisen, daß sanfte und dunkle Farben den Pracht glänzender Farben erheben müssen. Betrachtet man sodann das untere Theil dieser nämlichen Flügel, so zeiget sich eine schöne sanfte braune Farbe, die mit hellrothen und Celadonfarben Streifen erhöhet ist. Mit einem Wort, nicht nur die Schönheit, sondern auch Ordnung und Uebereinstimmung machen die eingeprägten Kennzeichen der göttlichen Geschöpfe aus, und wenn die Schmetterlinge allzuklein zu seyn scheinen, um so lebhafte Farben auf ihnen glänzen zu lassen, so siehet man den sanften Grund ihrer Flügel mit Gold und Silber gezieret. Der Beweis dieses meines Vorgebens wird sich bey weitern Nachforschen der Natur deutlich zeugen. Die Schmetterlingsmotte, oder das Goldband vom Herrn Linne (GEERELLA *u*) genannt, hat einen goldnen Streif auf einem schwarzen Grund, so wie das Silberband (SULTZELLA Linn. *x*) mit einem silbernen Streif auf eben dergleichen Grund gezieret ist; das Silberblätchen (MERIANELLA *y*) hat drey silberne gabelförmige Streife; der Autor (LINELLA) *z* hat neun erhabene silberne Tupfen; und die Schwanzmotte (CLERKELLA) *a*), scheinet durchaus mit einem unpo-

ture, que les couleurs douces & obscures doivent relever l'éclat de celles, qui sont plus éblouissantes. Regardez ensuite le dessous de ces mêmes aîles, quel brun doux, relevé par des bandes d'un rouge pâle & de celadon! En un mot, non seulement la beauté; mais encore l'ordre & l'harmonie sont les marques caractéristiques des ouvrages de Dieu, car lorsque les Papillons semblent trop petits pour y faire briller des couleurs aussi vives, le fond doux de leur aîles est enrichi d'or & d'argent. Consultez de nouveau la Nature & vous y verrez la preuve de ce que j'avance; la PHALENE TEIGNE, nommée par Mr. Linnaeus la Geerella *u*); a une bande d'or sur un fond noir, tandis que la SULTZELLA *x*) est ornée d'une bande d'argent sur un pareil fond; la MERIANELLA a trois bandes argentées fourchues *y*) la LINELLA neufs points convexes d'argent *z*) & la CLERKELLA semble entierement couverte d'une feuille d'argent-mat *a*) Ces petits animaux ne sont pas seuls decorés de ces ornemts pompeux; le Créateur en a aussi orné d'autres espéces, car la même magnificence & la sagesse brille dans la GOUTE D'OR (Cupido Linn.) le Vo-

u) *Linn.* Syst. Nat. p. 895. n. 426. *Clerc*, Phal. tab. 12. fig. 3. Herr Prof. Müller nennet die Geerellam das Silberband, und Sutzellam das Goldband.
x) *Linn.* Syst. Nat. p. 896 n. 427.
y) Ibid. loc. cit. p. 897. n. 438.
z) Ibid. loc. cit. p. 898. n. 446.
a) Ibid. loc. cit. p. 899. n. 450.

unpolirten Silberblatt bedecket zu seyn. Es sind es aber diese kleinen Thiere nicht allein, die mit diesen herrlichen Zierrathen geschmücket sind; der Schöpfer hat auch andere Gattungen mit gleicher Pracht versehen, so herrschet z. E. bey dem Goldtropfen (CVPIDO Linn.), bey unserm innländischen **Kupferflügel**, bey dem **goldenen Buchstaben** oder **Gamma-Schmetterling**, bey dem **Silberflecken** *b*), und dem **Perlenmutter-Schmetterling**, der nämliche Glanz und gleiche Weisheit.

Andere weniger geschmückte Schmetterlinge behaupten doch durch ihre spielenden und veränderlichen Farben gleiche Schönheit; wenn man z. E. den Chinesischen Pagen mit den Schwänzen nach dem Lichte wendet, und den Schmetterling umkehret, so verwandeln sich die meergrünen Flecken in das Blaue, Purpurfarbe und Grüne. Eine besondere Abart des Anchises verändert seine Flecken durch unterschiedliche Schattirungen von der schimmernden Scharlachröthe in die bleichrothe Farbe des Carneolsteins.

Die

LANT DORE' de notre pays, la LAMBDA, la CHAPPE BRONZEE *b*) & la NACREE.)

D'autres moins ornées, ne sont pas moins beaux par leurs couleurs changeantes; qu'on regarde le Page Chinois, les queuës tournées à la lumiere, tournant ensuite le Papillon, la tache à couleur d' aigue marine se change en bleu, pourpre & vert. Une belle varieté de l'Anchise change ses taches par une suite des nuances, du Vermillon éblouissant à la blancheur rougeâtre du carneole blanc ou pierre elementaire.

Si

b) Der französische Uebersetzer entschuldiget sich in nebenstehender Anmerkung, daß seine Benennungen nicht ganz genau mit dem holländischen Original übereintreffen, und hält solches nicht für sonderlich nöthig, weil der Verfasser hier vorzüglich die Schönheit und den Reichthum der Natur sich zum Augenmerk gesetzet habe; der deutsche Uebersetzer hat es sich aber zu einer Pflicht gemacht, dem holländischen Original so viel als möglich getreu zu bleiben, und zugleich die Benennungen des Herrn Professor **Müllers** beliebten deutschen Linnäischen Natursystems beybehalten.

b) Les noms françois de ces Papillons ne s'accordent pas toutes avec les noms Hollandois; mais je l'ai jugé moins necessaire, puisque le discours ne regarde que la beauté et la richesse de la nature.



Die Tagvögel werfen einen so schimmernden und prächtigen Glanz von sich, der das Auge des Wissens begierigen Naturforschers ermüdet, ohne es zu sättigen; die Nachtvögel hingegen, die nur am Abend fliegen, zeigen sich in sanftern Farben; das Braune, das Schwarze, das Rothbraune, das Dunkelbraune und Graue, sind ihre herrschenden Farben; dem ungeachtet hat sie der Schöpfer nicht ohne alle Zierrath erschaffen, sie tragen gleichsam in Buchstaben und Zügen die Kennzeichen seiner Güte und Weisheit an sich. Man betrachte einmal jene Menge der Eulennachtvögel, die zur Gattung der Waisenkinder gehören, das Gamma, Φ, X, das Comma; welche erstaunliche Verschiedenheit von Ringen, Streifen, Puncten 2c. zeiget sich nicht bey der Gattung der Nachtvögel?

Wenn man diese prächtigen Flügel durch das Vergrößerungsglas betrachtet, so verändert sich diese Zierrath, dieser Staub in kleine Federn oder Schuppen, die alle auf der obern Seite gestreift und gezähnet, und deren Stielchen in die obere Haut eingepflanzet sind; dann ein jeder Flügel bestehet aus zwey übereinander liegenden Häuten.

Die Betrachtung dieser schönen Thierchen bietet uns unendlichen Stoff zur Bewunderung und Demüthigung unserer stolzen Vernunft dar, welche alles zu wissen und erklären zu können sich zutrauet.

Welcher Weltweise, und wenn er auch die gründlichsten und tiefesten Einsichten besessen,

Si les Papillons Diurnes étalent leur éclat brillant, & fatiguent l'oeil du curieux sans le rassasier; les Phalênes, qui volent le soir, se montrent avec des couleurs plus douces; le brun, le noir, le rouge brun, le minime, & le gris sont leurs couleurs dominantes; toutefois le Créateur ne les a pas crées dépourvues de tout ornement, elles portent de même les marques de sa bonté & de sa sagesse comme par des lettres & des caracteres. Que l'on regarde cette multitude de Phalênes hiboux, qui sont de l'espéce des orphelines, le Gamma, Φ, X, le Comma: quelle varieté de cercles, lignes, de points, &c. n'y a-t-il pas dans la classe des Phalênes?

Lorsque l'on voit ces aîles magnifiques par le microscope; cet ornement, cette farine se change en petites plumes ou écailles, qui sont striées & dentelées à la partie supérieure, & dont la tige est implantée á la membrane supérieure; car chaque aîle consiste en deux membranes l'une posée sur l'autre.

La contemplation de ces beaux animaux est une matiere inépuisable d admiration, & d'humiliation pour notre vaine raison, qui pretend savoir & expliquer tout.

Quel Philosophe, doué des plus sublimes lumieres, a determiné jusqu'à



ſeſſen, hat bis anhero noch den Gebrauch der Fühlhörner deutlich angezeiget, oder einen Grund angegeben, warum einige Nachtvögel ſo groß und ſo ſchön ſind; weswegen man die allerſchönſten Schmetterlinge in ſolchen Orten findet, wo man ſie am wenigſten bewundert; aus welcher Urſache die Zuſammenſetzung dieſer Schönheiten aus Schuppen und Federn beſtehe; und woher es komme, daß die Flügel einiger Schmetterlinge ſich in Schwänze endigen, und bey andern hingegen dieſer beſondere Umſtand nicht bemerket wird? Auf alle dieſe Fragen läſſet ſich ſchlechterdings nichts anders erwiedern, als daß der Schöpfer, vermög ſeiner unbegreiſlichen Weisheit aus ſolchen Urſachen alſo zu verfahren für gut befunden habe, die er uns zu verbergen beliebt hat.

Inzwiſchen hat die Schönheit dieſer kleinen Thierchen die Naturforſcher angereitzet, ſie genauer zu unterſuchen, das Vergrößerungsglas hat ihnen ſchon zum Theil dieſe Schönheiten entdecket, weil ſie aber ſo erſtaunlich verſchieden unter ſich ſind, ſo wurden durch ihre Bemühungen dieſe Sammlungen veranſtaltet, welche einen ſo beträchtlichen Theil der Cabinete der Naturgeſchichte ausmachen, und die Quellen der gründlichen Kenntniß dieſer ſo angenehmen als nützlichen Wiſſenſchaft ſind.

Da aber alles der Unbeſtändigkeit ausgeſetzet, und nichts dauerhaftes auf dieſer Welt zu finden iſt, auch alle Theile der Naturgeſchichte, welche die Cabinete der Liebhaber ſo berühmt machen, unaufhörliche Sor-

qu' à préſent l'uſage des antennes, ou a donné raiſon, pourquoi quelques Phalênes ſont ſi grandes & ſi belles; pourquoi les plus beaux Papillons ſe trouvent dans les Pays, où ils ſont le moins admirés; pourquoi le tiſſu de ces beautés eſt composé d'ecailles & de plumes; pour quelles raiſons les aîles de quelques-uns ſe terminent en queues, tandis que d'autres ſont privées de cette ſingularité? L'unique reponſe, à ces queſtions eſt, que le Createur guidé par ſa ſageſſe impénetrable, a cru dévoir en agir ainſi, par des motifs, qu'il a jugé à propos de nous cacher.

La beauté de ces petits animaux a cependant engagé les Naturaliſtes à les examiner de plus près; le microſcope leur a déjà découvert une partie de ces beautés, mais comme ils différent beaucoup entre eux, leurs efforts ont faire éclorre ces collections, qui ſont une partie ſi conſidérable des Cabinets d'Hiſtoire Naturelle, & qui ſont les ſources de la vraie connoiſſance de cette aimable & utile Science.

Mais comme tout eſt ſujet à l'inſtabilité, qu'il n'y a rien de conſtant ſur ce globe, que toutes les parties de l'Hiſtoire Naturelle, qui rendent le Cabinets des Amateurs ſi cele-

Sorgen und Bemühungen erfodern, so hat man Mittel zu erfinden gesuchet, um die Schönheiten der Natur gleichsam zu vermehren und ihnen ein zweytes Leben zu verschaffen. Die Kunst bote der Natur die Hand und gab den Creaturen durch vollkommen ähnliche Abbildungen ein neues Leben. Die vorzügliche Schönheit und Seltsamkeit einiger Schmetterlinge hat ihnen diese Art der Unsterblichkeit erworben, und der von der Hand eines Künstlers geführte Grabstichel ist vermögend, einen Schmetterling, der in seiner Art fast der einige ist, auf eine vielfache Weise zu vermehren.

Ich will gegenwärtig weder der Figuren des **Aldrovandus**, des **Geßners** und des **Johnstons**, welcher jene gesammlet hat, noch der Abbildungen des **Mouffet** und **Hoefnagels** gedenken, die sich einander nachgeschrieben haben, sondern den Anfang mit dem Goedart machen. Dieser hat der Kenntniß der Schmetterlinge den Weg gebahnet, indem er ein holländisches Werk herausgegeben, welches den Titel führet: **Historische Beschreibung von der Natur, dem Ursprung, Eigenschaften, und Veränderungen, der Würmer, Raupen und Milben,** welches zu **Middelburg** und **Seeland** in drey Bänden in *8vo* ohne Jahrzahl herausgekommen, zu **London** im Jahr 1682. lateinisch in *4to* wieder abgedruckt, und im Jahr 1685. von dem berühmten **Lister** nochmals zu **London** in 8. aufgeleget worden ist. Im Jahr 1688. ließ der gelehrte Arzt Stephan **Blankaard** sein Werk unter dem Titel: Schouwburg van de Rupsen, Wormen, Maden,

celebres, exigent des soins & des occupations continuelles; on a eu recours à des moyens pour multiplier, pour ainsi dire, les beautés de la nature, & leur donner une seconde vie. Alors l' Art se prête à la Nature par des tableaux, qui font revivre les Créatures par leur parfaite ressemblance. La beauté & la rareté de quelques Papillons leur a acquis cette espéce d' immortalité, & le burin, manié par la main de l'Artiste, multiplie un Papillon, qui est presque unique.

Pour ne point parler ici des figures d'ALDROVANDUS, de GESNERUS & de leur Compilateur JOHNSTON, ni de MOUFFET & de HOEFNAGEL, qui se sont copiés, je commencerai par GOEDART; C' est lui qui a ouvert le chemin à la connoissance des Papillons, par son ouvrage écrit en Hollandois & intitulé: *Description Historique de la nature, de l' origine, des proprietés & des changements des Vers, des Chenilles, & des Mites*, inprimé à *Middelbourg en Zeelande*, en 3. Volumes en 8vo, sans date, & réimprimé à LONDRES en Latin l'an 1682. en 4to; en 1685. le celebre LISTER le publia de nouveau à LONDRES, en 8vo. En 1688. le savant Médecin ETIENNE BLANKAARD fit imprimer à AMSTELDAM son ouvrage: *Schouwburg van de Rupsen, Wormen, Maden en vliegende Dieren.* (*Theatre des Chenilles*



Maden en vliegende Dieren (**Schauplatz der Raupen, Würmer, Milben und fliegenden Insecten,**) zu Amsterdam in 8*vo* mit Figuren abdrucken. Im Jahre 1690 wurde dieses Werk von **Joh. Christian Rodochs** in das deutsche übersetzet. Jungfer **Maria Sibylla Merian**, eine Tochter des berühmten Kupferstechers Herrn Merians, welche sich mit Herrn von Graaf vermählte, gab im Jahre 1679. ein Werk in 4*to* heraus, unter dem Titel: **der Raupen wunderbare Verwandlung und sonderbare Blumen Nahrung**, mit Platten, so mit ihrer eigenen Hand gezeichnet und in Kupfer gestochen waren. Dieses Werk kam im Jahre 1718. zu Amsterdam lateinisch, mit 155. Platten vermehrt, unter dem Titel Erucarum ortus alimentum & Paradoxa Metamorphosis &c. heraus. Solches bestunde nur blos in einer Sammlung von Europäischen Schmetterlingen; inzwischen war die Begierde die Schönheiten der Natur näher kennen zu lernen, bey ihr so heftig, das sie eine Reise nach Surinam unternahme, woselbst sie sich zwey Jahre aufhielte, und alle Schmetterlinge, die sie allda fande, mit ihren Verwandlungen und Nahrungen abzeichnete. Bey ihrer Zurückkunft nach Europa ließ sie diese Zeichnungen in Kupfer stechen, und gab selbige zu Amsterdam in groß Folio mit 72. Platten und lateinischen Erklärungen heraus. Zehn Jahre nachhero wurde dieses prächtige Werk zu Haag mit einer französischen und lateinischen Erklärung nochmals abgedrucket. Im Jahr 1730.

nilles, Vers, Mites & Insectes volans;) en 8vo, avec figures. Il se trouve dans cet ouvrage quelques Papillons des deux Indes trés bien dessinés. En 1690, cet ouvrage fut traduit en Allemand par JOH. CHRISTIAN RODOCHS. Mademoiselle MARIE SIBILLE MERIAN fille de M. MERIAN, celebre Graveur, & qui avoit epousé M. de GRAAF, publia en 1679, un ouvrage en 4to sous le titre, de, *der Raupen wunderbare Verwandelung und sonderbare Blumen-Nahrung*, c'est à dire: *Sur les changements étonnants des Vers & de l'entretien singulier des fleurs*, avec des Planches dessinées & gravées de sa main. Cet ouvrage parut en latin à AMSTELDAM en 1718. enrichi de 155. planches, sous le titre *d'Erucarum ortus alimentum & Paradoxa Metamorphosis &c.* Ce n'étoit qu'une collection des Papillons de l'Europe; mais l'envie de connoitre de plus près les beautés de la nature lui fit entreprendre un voyage à Suriname, où elle demeura deux ans, & dessina tous les Papillons, qu'elle y trouva, avec leurs Métamorphoses & leurs aliments. Retournée en Europe, elle fit graver ces desseins, qui furent publiées à AMSTELDAM, en grand folio, en 72. planches, avec leurs explications en Latin. Dix ans après, ce superbe ouvrage fut réimprimé à la Haye avec une explication Françoise & Latine. En 1730. le même ouvrage parut pour la troisieme fois avec une



1730. wurde dieses nemliche Werk zum drittenmal mit einer holländischen Erklärung aufgeleget. Man vermehrte diese letztere Ausgabe mit den europäischen Insecten in dem nämlichen Format, aber die Platten kamen in Octav, vier auf einen Blat, heraus.

Dieses war nur die Morgenröthe, meine Herren, nach welcher die Sonne dieser Wissenschaft aufgienge, bey deren hellen Schein man so viele Schönheiten entdeckte. Das Werk der Jungfer Merian hatte die Wissensbegierde der Naturforscher rege gemacht. Der ämsige Kaufmann, welcher durch seine weitläufig ausgebreitete Handlung die Schätze beyder Indien an sich ziehet, und dem Schooß seines Vaterlandes überliefert, ließ diese Schönheiten der Natur gleichfalls nach unser berühmten Handelsstadt Amsterdam bringen, und verschafte dadurch der Naturgeschichte einen neuen Zuwachs. Zu gleicher Zeit, da die Jungfer Merian, diese Zierde ihres Geschlechts, an diesem Werk arbeitete, gab Herr Johann Petiver, ein berühmter Apothecker in London, die Decaden oder Ausgaben von zehn Tabellen seines Cabinets unter dem Titel: J. Petiverii Gazophylacium Naturae et Artis, heraus. Ein Werk, welches man nur in den Händen sehr weniger Gelehrten findet.

Im Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts breitete sich der Glanz dieser Wissenschaft in ganz Europa aus, und die Schmetterlinge wurden in vielen Ländern der allgemeine Gegenstand der Arbeiten der Gelehrten und des Grabstichels des Künstlers.

Weil

une explication en Hollandois. On enrichit cette derniere edition des Insectes de l' Europe, dans le même format, mais les planches furent données en 8vo, quatre sur une feuille.

C'étoit là Messieurs, l' aurore après laquelle le soleil de cette science se leva, à la lumiere duquel on decouvrit tant de beautés. L' ouvrage de Mademoiselle MERIAN avoit animé la curiosité des Naturalistes. Le Marchand laborieux, qui, par son commerce étendu, tire les tresors de deux Indes & les verse dans le sein de sa Patrie, fit transporter de même ces beautés de la Nature dans notre ville marchande d'AMSTELDAM, & donna ainsi une nouvelle branche à l' Histoire Naturelle. Tandis que Mademoiselle MERIAN, cet ornement de son sexe, travailloit à cet ouvrage; M. JAMES PETIVER, Apotiquaire celebre á Londres, donnoït les Decades de son Cabinet, sous le titre de: J. PETIVERII *Gazophylacium Naturae et Artis.* Ouvrage, que l' on ne trouve que dans les mains de peu de Savants.

Au commencement de ce siecle les lumiéres de cette science, se répandirent par toute l'Europe, & en beaucoup de Pays les Papillons devinrent le sujet des travaux des Savants, & de burin de l'Artiste.

Mais



Weil aber bloße Kupferstiche nur einen schwachen Begriff von diesen Meisterstücken der Natur gaben, so verfiele man auf die Erfindung, die Zuverläßigkeit des Grabstichels durch die Lebhaftigkeit des Pinsels zu erheben, und die Schmetterlinge in ihren natürlichen Farben vorzustellen; anfänglich ließ man es nur mehrestentheils bey den Europäischen Schmetterlingen bewandt seyn. Der selige Herr **August J. Rösel von Rosenhof**, ein berühmter Maler, fienge im Jahr 1746. seine **Insecten Belustigungen** an, wovon er alle Monate eine Ausgabe besorgte, man findet in diesem Werk nicht nur eine große Anzahl Europäischer Schmetterlinge, sondern auch einige aus beyden Indien. Sein Schwiegersohn, Herr **Kleemann**, führet dieses Werk fort, und liefert mehrestentheils ausländische Schmetterlinge. Der gelehrte **Georg Edwards** unternahme zu gleicher Zeit seine schöne natürliche Geschichte der Vögel, welcher er auch viele ausländische Schmetterlinge beyfügte. Man hatte dazumal Ursache, diese Werke für Meisterstücke der Kunst zu betrachten, bis endlich unser Landsmann, Herr **Christian Sepp**, zeigte, wie weit es der Grabstichel und Pinsel zugleich bringen könne, wenn er von der Hand des Künstlers mit Geduld und Geschicklichkeit geführet wird. Seine Werke verdienen mit Grund die Bewunderung der gelehrten Liebhaber, und gereichen schon an und für sich diesem großen Manne zum höchsten Ruhm.

Mais comme de simples gravures ne donnoient qu' une foible idée de ces Chefs d' oeuvres de la Nature, on s'avisa de relever l' exactitude du burin par la vivacité du pinceau, & de représenter les Papillons dans leurs couleurs naturelles; toutefois on ne s' arreta d' abord pour la plupart qu' a ceux de l'Europe. Feu M. AUGUST J. ROESEL VON ROSENHOF, fameux Peintre commença, en 1746. son ouvrage intitulé: *Insectenbelustigungen*, dont il donna tous les mois un cahier, dans lesquels on trouve non seulement un grand nombre de Papillons de l' Europe, mais aussi quelques-uns de deux Indes. Son Beau-fils M. KLEMANN continue cet ouvrage en donnant pour la plupart des Papillons exotiques. Le savant GEORGE EDWARDS entreprit en même temps sa belle Histoire naturelle des Oiseaux, où il a joint aussi beaucoup des Papillons exotiques. C'est à juste titre, que l' on regardoit alors ces ouvrages comme des Chefs d' oeuvres de l'art, jusqù à ce que notre Compatriote M. CHRETIEN SEPP, fut voir ce que peuvent le burin & le pinceau dans la main d' un Artiste, conduite avec dexterité & patience. Que ces ouvrages, qui meritent si bien l'Admiration des Amateurs savante, font eux mêmes l'eloge de ce grand homme.

Vor

Il

Vor ungefähr zwölf Jahren fienge Herr D'Aubenton an, die prächtige Sammlung von Vögeln, Insecten und Corallen, so in dem Cabinet des Königs von Frankreich aufbewahret wird, bekannt zu machen, die Anzahl der Platten belauft sich schon über 600, worunter sich 21 ausländische Schmetterlinge befinden, die in ihren natürlichen Farben vorgestellet sind.

In **Engelland**, wo alle Künste und Wissenschaften blühen, und sich von da als ihrem Mittelpunct nach Osten und Westen ausbreiten, und wo die Kaufmannsflagge als Königin der Seen vom Ganges bis zur Magellanischen Meerenge wimpelt, in diesem glücklichen Königreich, sage ich, siehet man die Kenntniß der Naturgeschichte in ihrer höchsten Vollkommenheit blühen. Nachdem der gelehrte Herr **Ellis** die gelehrte Welt durch seine so schönen als wichtigen Entdeckungen, welche die drey Reiche der Natur vereinigen, in Erstaunen gesetzt; und der unsterbliche Sloane durch seine unvergleichliche Sammlung den Grund des brittischen **Musei** geleget hat, so fuhr man noch immer fort, weitere Entdeckungen in Ansehung der unzählichen Menge der Geschöpfe zu machen, und die daher entspringenden Beobachtungen der Welt vor Augen zu legen. Herr **Drury**, welcher vermög seiner sehr weitläufigen Handlung gute Gelegenheit hatte, eine Sammlung von allen Arten der Insecten aus beyden Indien zu machen, gab im Jahre 1771. ein Werk unter dem Titel: Illustrations of Natural History,

Il y a environ douze ans, que M. D'AUBENTON commença à publier la Collection magnifique d'Oiseaux, d'Insectes, & de Coraux, qui se trouvent dans le Cabinet du Roi de France, & dont le nombre des planches surpasse déja les 600. entre lesquelles il y en a 21. de Papillons exotiques, représentées, sous leurs couleurs naturelles.

En Angleterre, ou toutes les sciences & tous les arts fleurissent & s'etendent de là comme de leur centre, en Orient & en Occident tandis que comme Reine des Mers, l'on voit flotter son Pavillon marchand depuis le Gange jusqu'au détroit de Magellan; dans ce Rojaume fortuné, dis-je, on voit la science de l'Histoire Naturelle à son plus haut dégré. Après que M. ELLIS eut etonné le monde savant par ses belles & intéressantes decouvertes, qui unissent les trois Regnes de la Nature; aprés que l'immortel SLOANE, eut par sa collection incomparable, posé les fondements du MUSEUM BRITTANICUM, on continua à faire des recherches touchant la multitute des êtres crées, & a publier les observations qui en resultoient. M. DRURY: à qui un negoce très etendu, rendoit facile de faire une collection de toutes sortes d'Insectes de deux Indes, donna, en 1771. son ouvrage intitulé, *Illustrations of Natural History*, où tous les Papillons, les

History, heraus, in welchem alle vorhero unbekannte Schmetterlinge, Käfer ꝛc. prächtig abgebildet sind. Dieses Werk erhielte den allgemeinen Beyfall der Liebhaber, und wurde in dem letztern Jahre mit einem zweyten Band vermehret, welcher dem ersten an Güte nichts nachgiebet, und es ist nur zu wünschen, daß noch mehrere Theile folgen mögen.

So viele Beyspiele dienten mir zur Aufmunterung, daß ich mich entschlosse, die seltsamsten Stücke aus meiner Sammluug, welche der Anzahl nach meines Erachtens keine der geringsten ist, bekannt zu machen. Da ich diese meine Absicht gelehrten Liebhabern dieses Theils der Naturgeschichte, deren sich viele in Dero Hochansehnlichen Gesellschaft befinden, zu erkennen gabe, so munterten sie mich sämtlich zu diesem Unternehmen auf, zu welchem mich einzig und allein die Liebe zu den schönen Künsten und Wissenschaften bewegen konnte. Ich fande nicht nur bey meinen Mitbürgern und Landsleuten diejenige Unterstützung, welche mich die redliche Freundschaft, womit sie mich beehrten, hoffen ließe, sondern es leisteten mir auch die benachbarten Provinzen Holland und Utrecht allen großmüthigen Beystand zu diesem wichtigen Vorhaben. So bald sie meinen Entschluß erfuhren, so eröffnete mir ihre Liebe zu den Künsten ihre Cabinete, und gab mir ein weitläufiges Feld für den Pinsel meines Künstlers; die kostbarsten und seltsamsten Stücke aus beyden Indien, alles, was Asia, Africa und America schönes und seltsames liefern konnte, fande man in meinem Cabinet beysammen. Aus

les Scarabées &c. inconnu auparavant, sont superbément dépeints. Cet ouvrage, qui a l'approbation générale des Amateurs fut augmenté, l'année derniere, d'un second tome, qui ne le cede en rien au premier; il est seulement à souhaiter qu'il soit encore suivi de plusieurs autres.

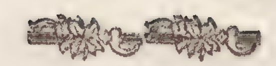
Animé par tant d'exemples, Messieurs, je conçus le dessein de publier les pieces les plus rares de ma collection, qui, á ce que je présume, n'est pas une des moins nombreuses. Faisant part de mon dessein aux Amateurs savants dans cette partie de l'Histoire Naturelle, parmi lesquels il y en a beaucoup de votre illustre compagnie; tous m'encouragerent à cette entreprise, que l'amour pour les sciences & les beaux arts seul pouvoit inspirer. Je trouvai non seulement chez mes Concitoiens un secours, que la sincére amitié, dont ils m'honoroient, me donnoit droit d'attendre; mais les Provinces voisines de la Hollande & d'Utrecht me preterent généreusement la main dans cette entreprise intéressante. Des qu'ils eurent appris mon dessein, leur amour pour les Arts m'ouvrit leurs Cabinets, & fournit un vaste Champ au pinceau de mon Artiste; les pieces les plus rares des deux Indes; tout ce que l'Asie, l'Afrique, & l'Amerique ont de plus beau & d'unique se trouva réuni dans mon Cabinet. Ce

Aus diesen Schätzen, meine Herren, ist dieses Werk entsprungen, welches ich die Ehre habe, Dero Schutz zu empfehlen; nicht als ob die Werke des Allweißen und Allmächtigen Schöpfers, deren Abbildungen ich Ihnen hiemit vorlege, des Schutzes schwacher Sterblichen benöthiget wären; Nein, meine Herren, ich habe viel andere und edlere Bewegungsgründe, die mich hiezu antreiben; Dankbarkeit, Hochachtung und Zuneigung gegen Dieselben sämtlich, sind die Ursache dieses Beweises meiner Erkenntlichkeit. Da mir die Ehre zu Theil geworden, in Dero gelehrten Gesellschaft aufgenommen zu werden, und von Dero beredten Zungen alle Schönheiten der Künste und Wissenschaften zu erlernen, so erfodert dieses Glück meine lebhafteste und höchste Dankbarkeit. Dero mühsame Handlung, die Grundlage unsres Vaterlandes, welche selbige so wohl unterstützet, und ihm allen seinen Glanz und Lebhaftigkeit verschaffet, verdienet schon meine innigste Hochachtung, die sowohl ich, als ein jeder anderer den Gliedern der menschlichen Gesellschaft schuldig ist, wenn sie ihm so vielfachen Nutzen und Glückseeligkeit verschaffen; Mich dringen aber noch weit engere und stärkere Bande, nämlich die liebenswürdige, die reizende Freundschaft, die schönste Gabe, welche der Himmel den Sterblichen geschenkt hat, dieses Werk Ew. Wohledl. gehorsamst zuzueignen.

Nehmen Sie es demnach, als meine Mitgesellschafter, Lehrmeister und Freunde, mit diesem gütigen Blick auf, dessen Sie meine schwachen

Ce sont ces tresors, Messieurs, qui ont fait naître l'ouvrage, que j'ai l'honneur de soumettre à votre protection; ce n'est pas que les ouvrages du Créateur Tout-Sage & Puissant, dont je vous présente les dessins, ayent besoin de la protection des foibles mortels; non, Messieurs, ce sont d'autres & plus nobles motifs, qui m'animent; la reconnoissance, l'estime, & l'affection envers vous tous sont les fondements de ce monument de gratitude. Ayant l'honneur d'être admis dans votre savante Société, & d'apprendre par des bouches éloquentes, toutes les beautés des sciences & des arts, ce bonheur exige la plus vive reconnoissance. Votre negoce laborieux, qui est la base de notre Patrie, qui la soutient si bien, & lui donne tout son éclat & toute sa vigueur, demande une estime sincere, que je dois, & que tout autre est redevable aux membres de la societé civile, lors qu'ils lui procurent tant d'utilité & de prosperité; Des liens plus étroits & plus forts que ceux-ci, l'aimable, la charmante amitié, le plus beau don, que le ciel ait accordé à l'homme, me pressent de vous offrir cet ouvrage.

Recevez le donc, Messieurs, comme mes Associés, mes Précepteurs & mes Amis, de cet oeil favorable



schwachen Bemühungen so vielfältig gewürdiget haben. Nehmen Sie es als einen aufrichtigen Beweis an, wodurch ich öffentlich bezeige, wie vieles ich Dero erhabenen Einsichten zu danken habe; finden Sie einige Fehler darinnen, so bedenken Sie, daß es in keines Menschen Kräften stehet, die Vollkommenheit zu erreichen; daß kein Sterblicher die Werke des Allerhöchsten würdig genug beschreiben könne, und daß fehlen menschlich seye.

Zum Beschluß wünsche ich Ihnen, meine Herren, aus aufrichtigen Herzen, daß die Quelle aller Weisheit wolle Dero Hochansehnliche Gesellschaft, Dero Personen und Familien mit dem kostbarsten Seegen beglücken! Noch lange Zeit müsse diese vortrefliche Gesellschaft den Ruhm und die Ehre der Wissenschaft behaupten; Dero Handlung möge jederzeit zur Unterstützung des Vaterlandes, und Dero Umgang und Unterhaltung zum Ruhm und Glanz der bürgerlichen Gesellschaft gereichen! Unser Vaterland, die berühmte Stadt Amsterdam, und diese Gesellschaft müssen, bis in die entferntesten Jahrhunderte blühen, und sich die Huldigung und Achtung einer billigen Erkenntlichkeit erwerben. Dieses, meine Herren, sind die Wünsche desjenigen, der sich Ew. Wohledlen fortdaurenden geneigten Wohlwollen empfiehlet, und mit schuldigster Hochachtung nennet

Meine Herren!

Dero unterthänig gehorsamer Diener

Peter Cramer.

Amsterdam, den 2. Dec. 1774.

vorable, dont vous avez si souvent régardé mes foibles efforts. Recevez le Messieurs, comme une marque sincere de ce que je dois à vos lumières supérieures; si vous y rencontrez des erreurs, songez Messieurs, que ce n'est pas á l'homme d'atteindre à la perfection, qu' aucun mortel ne peut dignement décrire les ouvrages du Très-Haut, & qu'il n'est que naturel à l'homme, de se tromper.

Je finirai, Messieurs, en souhaitant de tout mon coeur, que la Source de toute Sagesse veuille couronner votre Societé, vos Personnes & vos Familles de ses plus precieuses bénédictions! Que cette illustre Societé fasse encore longtemps, l'honneur des sciences; que votre négoce soit toujours le soutien de la patrie, & que votre conversation soit le lustre de la societé civile! Que notre patrie, que la fameuse ville d'Amsteldam, que cette Societé enfin, florissant jusque dans les siecles les plus réculés, leur acquierrent l'hommage d'une juste reconnoissance. Ce sont là, Messieurs, les souhaits de celui, qui se recommandant dans la continuation de votre estime, se dit avec respect,

MESSIEURS!

Amsteldam, ce 2. Decembre 1774.

Votre très humble très obeissant Serviteur.

P. CRAMER.

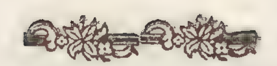
Vorrede.

Vorrede.

Die Thiergeschichte behauptet unter den drey Reichen, in welche man die Geschöpfe, so unsern Erdkörper bewohnen, insgemein einzutheilen pfleget, den vordersten Rang. Nicht als ob die Pflanzen und Mineralien unsere Aufmerksamkeit weniger verdienten, oder in der großen Kette der erschaffenen Wesen einen geringeren Werth hätten; indem alle Werke Gottes vollkommen, und mit dem Stempfel der Weißheit und Macht des großen Schöpfers gezeichnet sind, und ein jedes Wesen solche Schönheiten vor Augen leget, wie selbige seiner Art und seinen Eigenschaften am besten gemäß sind: Sondern der wahre Grund des Vorzuges der Thiergeschichte vor den beyden andern Reichen beruhet meiner Meynung nach auf folgenden Umständen; weil 1) die Thiere sich durch das bloße Ansehen besser von einander unterscheiden lassen, und die Verschiedenheit ihrer Geschlechter viel deutlicher als bey den Pflanzen und Mineralien zu erkennen ist, welche letztere nach dem neuern Lehrgebäude sehr viele Kennzeichen erfordern; 2) weil die organische Zusammensetzung der Thiere der menschlichen näher kommt; 3) weil die Verstandeskräften, womit sie in wenigern oder mehrern Grad begabet sind, sie tüchtiger zum

PRÉFACE.

Entre les trois régnes, dans lesquels on divise ordinairement les êtres, qui habitent notre globe, la ZOOLOGIE occupe la premiére place. Ce n'est pas, que les Plantes & les Mineraux méritent moins notre atténtion, ou qu'ils soient d'un rang inférieur dans la grande chaine des êtres crées, vûque tous les ouvrages de Dieu sont parfaits, & qu'ils sont tous marqués du coin de la sagesse & de la puissance du grand Createur, & que tout être étale des béautés convenables à son espéce & à ses proprietés: Mais la vraie raison de la préférence de la Zoologie aux deux autres régnes, c'est, il me semble, parceque 1) les Animaux se distinguent mieux a la simple vue, & que la différence des genres y est plus évidente, que dans les Plantes ou dans les Mineraux, qui, selon le systeme moderne, exigent un grand nombre de caracteres; 2) parce que leur systeme organique s'approche de plus près de celui de l'homme; 3) parce que les facultés intellectuelles dont ils sont plus ou moins doués, les font être d'un service plus immédiat à l'homme; 4) parce que leur existence, leur maniere de vivre & leurs



zum unmittelbaren Dienst des Menschen machen, und 4) weil ihr Daseyn, ihre Lebensart und ihre Theile uns mehr Nutzen und Vergnügen schaffen. Wenn man die unzählige Menge der Thiere betrachtet, so siehet man, daß selbige allen Theilen der Schöpfung Leben und Munterkeit verschaffen; und so wie man bey den Pflanzen und Mineralien eine unendliche Verschiedenheit bemerket, wodurch sie sich stuffenweis von einander entfernen, eben dergleichen stuffenweiße Abweichung der mehreren oder wenigeren Vollkommenheit zeiget sich bey den Thieren. Die Kette laufet von dem Menschen an, der wegen seiner unsterblichen Seele mit den Geistern in Verbindung stehet, bis zu den pflanzenartigen Polypen ohne Unterbrechung fort, ohne daß die Natur jemals hiebey einen Sprung machet. Es sollte mir nicht schwer fallen, wenn ich wollte, diese Kette nach der Anweisung des **Bonnet**, **Pallas** und anderer Gelehrten hier zu entwerfen, um aber die Geduld des Lesers nicht zu misbrauchen, so will ich dem Leser nur lediglich die Ordnung der Reihe der Insecten vorstellen.

Diese weitläufige Reihe stößet in der natürlichen Ordnung eines Theils an die mit Schaalen versehenen Thiere, (Crustacea) und auf der andern Seite an die **Amphibien** oder Wasser- und Landthiere an; mit den letzten hängen die Insecten durch den **Seedrachen** (Pegasus natans, Linn.) und mit den erstern durch die **See-tausendbeine** und **Seeorgeln** zusammen; und auf solche Weise laufet die Natur von dem Seedrachen

leurs parties nous procurent plus d' utilité & de plaisir. Lorsque l' on contemple la classe innombrable des Animaux, l' on voit, qu' elle ajoute à toutes les parties de la création de la vie & de la gaiété; & comme il y a une varieté infinie dans les Plantes & les Mineraux, par laquelle ils s' éloignent par dégrés les - uns des autres, on apperçoit de même cet écart du plus au moindre parfait dans les Animaux. Depuis l' Homme, qui par son ame immaterielle est uni aux Esprits, jusqu' au Polype zoophyte, la chaine continue sans interruption, & jamais la nature y fait un saut. Il me seroit facile, si je voulois, sur les traces de BONNET, de PALLAS, & d' autres Savants, donner ici cette chaine; mais pour ne pas fatiguer la patience du lecteur, je me contenterai de produire le rang des Insectes.

Ce rang étendu aboutit dans l' ordre naturel d'un côté aux CRUSTACES, & de l' autre aux AMPHIBIES; à ces derniers, les Insectes sont liés par le PEGASE (PEGASUS NATANS, LINN.) & aux premiers par les NEREIDES & les TUBULAIRES; ainsi la Nature va du PEGASE aux SCARABEES, de ceux ci aux SAUTERELLES aux aîles à demis etuis, &c.

chen zu den Käfern, von diesen zu den Pergamentflügelichen oder mit halben Flügeldecken versehenen Heuschrecken rc. worauf die Schmetterlinge mit bestaubten Flügeln folgen, welche, wenn man sie ihres schuppigen Staubes beraubet, den Kohl- oder aderflügelichen Insecten der Jungfern nahe kommen, dann folgen die Wespen, Bienen rc. mit vier Flügeln; unmittelbar darauf kommen die Mucken mit zwey Flügeln, die Spinnen, die Krebsspinnen, die Scorpione, die Krebse, die Krabben, die Flöe, die Wasserflöe, die Asselwürmer, die Tausendfüße oder Scolopendern, welche endlich an die Seetausendbeine angränzen.

Die Mannichfaltigkeit und Schönheit dieser unzähligen Menge von Insecten, ihre wunderbare Zusammensetzung und innerlichen Werkzeuge wurden zum allgemeinen Gegenstand der Gelehrten, so bald als man sich mit Ernst bemühete, die Natur zu untersuchen und ihr nachzuforschen; dadurch hatten sich Reaumur, de Geer, Bonnet, Lyonnet, Rößel und andere mehrere einen großen Ruhm erworben. So vieles Lob aber auch diese große Männer, deren Namen in den gelehrten Tagebüchern unsterblich bleiben, erlanget hatten, so mußten sie doch immer nur bey den innländischen Insecten stehen bleiben, und die, so man in den übrigen drey Welttheilen findet, blieben sowohl in Ansehung ihrer Zusammensetzung, als ihrer äusserlichen Gestalt, noch unbekannt. Was die Zusammensetzung anbetrift, so kann uns hiebey die Analogie oder Aehn-

&c. qui ſont ſuivies par les PAPILLONS aux aîles farineuſes, & lorsque on les prive de leur pouſſiere écailleuſe, ils approchent beaucoup des aîles nues, & bien tiſſus de nerfs des DEMOISELLES, qui ſont ſuivies par les GUEPES, les ABBEILLES &c. à quatre aîles. A ceux-ci ſont ſuivies immédiatement les MOUCHES à deux aîles, les ARAIGNEES, les PHALANGES, les SCORPIONS, les ECREVISSES, les CRABES, les PUCES, les PUCERONS, les CLOPORTES, les MILLE-PIEDS, qui enfin aboutiſſent aux NEREIDES.

La varieté & la beauté de cette multitude d'Inſectes, leur ſtructure admirable, & leur mechaniſme organique devinrent l'objet des recherches des Savants, dès que l'on ſe mit ſerieuſement à étudier la Nature; par la REAUMUR, de GEER, BONNET, LYONNET, ROESEL & d'autres ſe ſont rendu célébres. Mais bien que ces grands hommes, dont les noms ſont devenu immortels dans les Annales ſavantes, aient acquis bien des louanges; ils ne pouvoient néanmoins avoir pour objet que les Inſectes du pays, tandis que ceux, que l'on trouve dans les trois autres parties du monde, & qui par conſéquent ſont étrangers á l'Europe demeuroient inconnus, tant à l'égard de leur ſtructure que ſouvent de leur forme extérieure. Pour ce qui eſt du premier, l'analogie ou



Aehnlichkeit wohl zu statten kommen, indem wir bey unterschiedlichen Insecten aus der Gleichheit der äusserlichen Gestalt, auf die mechanische innerliche Einrichtung wahrscheinliche Muthmassungen ziehen können. Die äusserliche Gestalt hingegen weichet vielfältig, sowohl nach der Grösse als in Ansehung der Bildung, von denen, so man in Europa antrift, sehr stark ab; lebhaftere Farben, größere und mannichfaltigere Stücke reizen den wissensbegierigen Gelehrten zu Nachforschung und Beobachtung derselben an. Weil man aber diese in den von uns entferntesten Orten befindlichen Thiere nicht anders, als mit vieler Mühe, fangen, behandeln und erhalten kann, und einige derselben ausserordentlich selten sind, so bieten uns der Pinsel und Grabstichel ihre gemeinschaftliche Hülfe dar, um die seltsamsten Stücke durch Gemälde und Kupferstiche zu vermehren und zu verewigen. Die Großmuth solcher Liebhaber der Naturgeschichte, welche vermög ihrer Umstände vermögend sind, Sammlungen der Wunder der Natur zu machen, öfnet nunmehro alle Cabinete, und machet die Kenntniß der erschaffenen Wesen allgemeiner, und so viel ausgebreiteter, indem sie vermittelst der Mahlerkunst dieselben vor jedermanns Augen darleget. Es wäre zu wünschen, daß ein jeder dem die Beförderung dieser Wissenschaft angelegen ist, einen besondern Theil der Insecten über sich nähme; wodurch wir endlich eine vollständige Sammlung von diesem Theil der Geschöpfe erhalten würden. Der gelehrte

ou le rapport nous peut être d'un grand secours, & en plusieurs nous pouvons faire des conjectures de la ressemblence de la forme exterieure, & du rapport de la structure organique. Pour ce qui est de la forme extérieure, elle s'écarte souvent beaucoup, pour la grandeur & pour la figure, de ceux, que l'on trouve en Europe: des couleurs plus vives, des pieces plus grandes & différentes excitent le Savant curieux à les contempler. Mais comme ces animaux, placés dans les lieux éloignés sur notre globe, ne sont pris, maniés, & conservés qu'avec beaucoup de soin, & que quelques-uns même sont extrémement rares, le pinceau & le burin pretent leur secours pour augmenter & eterniser les pieces les plus rares par des peintures & gravures. La générosité, des Amateurs de l'histoire naturelle, dont les circonstances permettent de faire des collections des merveilles de la Nature, ouvre à présent tous les cabinets & rend la connoissance des êtres créés plus generale, & d'autant plus étendue, lorsqu'au moyen de la peinture, elle l'expose devant tous les yeux. Il feroit á souhaiter, que chaqu'un, qui prend à coeur l'avancement de cette science, voulut prendre à tâche une des branches des Insectes; de cette maniere nous aurions enfin une collection complette de cette partie des êtres. Le savant Monsr. I. E. Voet, si connu par sa poësie subli-



gelehrte Herr J. C. Voet, der durch seine erhabene Dichtkunst so berühmt geworden, bahnet uns durch seine Sammlung von Käfern den Weg, womit er den Schauplatz der Insecten mit ganzen Flügeldecken (Coleoptera) geöffnet hat, und damit noch eifrig fortfähret. Herr Rösel von Rosenhof hat alle Insecten von Deutschland abgebildet und beschrieben. Herr Geofroy hat die von Frankreich, die Herren Wilkes und Albin die von Engelland, und Herr Linnäus die von Schweden, aber ohne Abbildungen, beschrieben. Herr l'Admiral hat einen Anfang mit den holländischen Insecten in Kupferstichen gemacht, und gegenwärtig beschäftiget sich Herr Seep gleichfalls mit diesem nämlichen Gegenstand, wie er dann bereits würklich schon 31. sehr schön gemalte Platten, mit einer unnachahmlichen Kunst und Zuverläßigkeit geliefert hat.

Von den ausländischen Schmetterlingen hat Herr Knorr schon einige gemalte in seinem großen Werk, Deliciae Naturae, herausgegeben; Herr Clerc, in Schweden, hat unterschiedliche ausländische Schmetterlinge aus dem Cabinet der Königin, und Herr D'Aubenton die aus dem Cabinet des Königs von Frankreich geliefert. Herr Drury hat seit kurzem erst angefangen, alle ausländische Schmetterlinge von seiner Sammlung bekannt zu machen.

Dieses Beyspiel munterte mich auf, daß ich meine Sammlung von ausländischen Schmetterlingen durch die Hand des Herrn Gerrit

sublime, nous ouvre le chemin par la belle collection des Scarabées, dont il vient d'ouvrir le théatre des Coleoptêres, & avec lequel il continue assidûment. Monf. ROESEL VON ROSENHOF, a peint & décrit tous les Insectes de l'Allemagne; Monsr. GEOFROY, ceux de la France; Messrs. WILKES & ALBIN, ceux de l'Angleterre; Monsr. LINNAEUS, ceux de la Suede, mais sans figures. Monf. L'ADMIRAL, avoit commencé ceux de la Hollande par des gravures, & présentement Monf. SEEP s'occupe avec le même but; & avec un art & une exactitude inimitable il a déjà donné en public XXXI. planches très bien enluminées.

A l'égard des Papillons exotiques, Monsieur KNORR, en avoit déja donnés quelques uns de colorés dans son grand ouvrage DELICIAE NATURAE; de même Monsr. CLERC, en Suede, a peint plusieurs Papillons exotiques du Cabinet de la Reine; & Monf. D'AUBENTON, du cabinet du Roi de France. Monf. DRURY, a commencé depuis peu, de donner en public tous les Papillons exotiques de sa collection.

Encouragé par cet exemple, je fis peindre au naturel & avec la plus grande exactitude ma collection de

(e) 3

Papil-



Gerrit Wartenaar Lambertz so natürlich als zuverlässig abmalen ließe, ich fügte diesen Zeichnungen noch unterschiedliche andere bey, welche ich aus den zahlreichesten Sammlungen der Liebhaber in Holland erhielte, für deren großmüthige Freundschaft ich hiemit öffentlich meinen verbindlichsten Dank abstatte. Ich hatte aber diese gemalten Zeichnungen blos zu meinem eigenen Vergnügen verfertigen lassen, und dachte an nichts weniger, als selbige bekannt zu machen, und den Liebhabern vor Augen zu legen, weil mir meine Handelsgeschäfte nicht Zeit genug übrig liessen, ein Werk von dergleichen Art gehörig in Ordnung zu bringen. Inzwischen munterten mich doch eines Theils die Beyspiele eines **Drury** und **Aubenton**, und anderer Seits die wiederholten anhaltenden Vorstellungen einiger Liebhaber, in so weit auf, daß ich mich nicht länger enthalten konnte, ihrem Verlangen Folge zu leisten, wie mir dann unter andern die Buchhändler Herr **S. J. Baalde**, zu Amsterdam, und **J. van Schoonhoven** und Compagnie, zu Utrecht, das Anerbieten machten, dieses Werk auf ihre Kosten, mit nach der Natur gemalten Abbildungen, drucken zu lassen. Die großmüthige Freundschaft des Herrn **Caspar Stolls**, welcher mir allen möglichen Beystand versprache, im Fall ich mich zur Herausgabe dieses Werks entschließen wollte, machte bey dieser Gelegenheit den stärksten Eindruck. Seine Einsichten so wohl in diesen als andern Theilen der Naturgeschichte waren mir so wohl bekannt, daß ich würde
eine

Papillons exotiques, par la main de Monsieur GERRIT WARTENAAR LAMBERTZ, & j'augmentai encore ces desseins de bien des autres, tirés des plus riches collections des Amateurs dans la Hollande, dont je reconnois ici, publiquement l'amitié généreuse. Mais, comme je n'avois fait executer des desseins colorés, que pour mon propre amusement, je ne pensois à rien moins, qu'à publier cet ouvrage, & à le présenter aux yeux des Amateurs, puisque mes affaires mercantilles ne me laissoient pas de loisir pour arranger un ouvrage de ce genre. Animé cependant d'un coté par les exemples d'un DRURY, d'un AUBENTON, & pressé de l'autre par les sollicitations réiterées des Amateurs, ainsi que des Libraires S. J. BAALDE dans cette ville & de J. van SCHOONHOVEN & Compagnie, à Utrecht, qui m'offrirent de l'imprimer à leurs depens & de le donner avec des desseins colorés d'après le naturel, je m'y rendis enfin. La générosité de Mr. CASPAR STOLL, qui m'offrit tous les secours possibles, si je voulais me resoudre à publier cet ouvrage, m'étoit en ce cas d'un grand poids. Ses lumieres dans cette branche de l'histoire naturelle, ainsi que dans plusieurs autres, ne m'étoient pas inconnues, c'auroit donc été une grande ingratitude, que de refuser des offres si amicales & partant d'un coeur si généreux & sincere. Je
m'y



eine Unerkenntlichkeit haben zu Schulden kommen lassen, wenn ich ein so freundschaftliches, redliches und großmüthiges Anerbieten ausgeschlagen hätte. Ich entschloße mich also endlich, und zwar um so viel mehr, zu dieser Unternehmung, weil ich bey der Untersuchung der großen Anzahl meiner Abbildungen fande, daß bis hieher kein so vollständiges Werk von ausländischen Schmetterlingen zum Vorschein gekommen, und ich mir also schmäucheln konnte, daß solches den Liebhabern nicht unangenehm seyn werde, da besonders, wie ich sicher behaupten kann, die Abbildungen und Farben getreu und zuverläßig sind.

Ich habe die bekanntesten Schriftsteller, welche Beschreibungen oder Abbildungen von den in meiner Sammlung vorkommenden Schmetterlingen geliefert haben, angeführet; ich habe aber niemals bemerket, bey welcher Gelegenheit sie sich meiner Meynung nach geirret hatten, indem ich mich dießfalls dem erleuchteten Urtheil geschickter Kenner vorzugreifen nicht unterfangen wollte. Ich melde in meinen Beschreibungen nichts von den Farben, weil man solche viel leichter mit einem Blick aus den gemalten Abbildungen ersehen, als durch eine verdrüßliche Beschreibung begreifen kann; ich zeige selbige nur in dem Fall an, wenn sie sich verändern, oder durch das verschiedene Tageslicht, nachdem sie selbigem ausgesetzet sind, in einem hohen oder geringen Glanz zeigen; und weil alle Zeichnungen nach den Originalgegenständen so wohl aus meiner eigenen Sammlung, als auch von den Sammlungen anderer Liebhaber,

m'y determinai donc, & d'autant plus, parceque examinant le grand nombre de mes desseins, je ne trouvai pas, que jusqu' ici il parut encore en public un ouvrage aussi complet sur les Papillons exotiques, ce qui me fait croire, que mon ouvrage sera agréable aux yeux des Amateurs, de plus, puisqu' j' ose assurer, que les desseins & les couleurs sont fidels.

J'ai cité les Auteurs les mieux connus, qui ont donné des descriptions ou des figures des papillons, qui se trouvent dans ma collection, toutefois sans faire remarquer, où ils se sont mepris à mon avis, aimant mieux laisser cela au jugement éclairé des connoisseurs. Je ne fais point mention dans ma description des couleurs, parceque l' ont peut mieux les decouvrir d' un coup d' oeil dans les figures colorées, qu' elles ne se comprennent par une déscription ennuieuse; j'en parle seulement lorsque les couleurs varient & se montrent plus ou moins luisantes selont le différent jour auquel elles sont exposées; & comme tous les desseins ont été faits d'après les originaux, tant de ma propre collection, que de celles d'autres Amateurs; j'ai cité les noms des Messieurs, qui ont

haber, gefertiget worden sind, so habe ich jedesmal die Namen derjenigen Personen angeführet, welche die Gütigkeit für mich hatten, mir die seltsamsten Originalgegenstände, die mir abgiengen, zum Abzeichnen mitzutheilen. Wie ich denn auch deswegen hiemit diesen Herren, für den großmüthigen Beystand, dessen sie mich gewürdiget haben, und ohne welchem dieses Werk vieles von seinem Glanz verlohren hätte, meinen verbindlichsten Dank bezeige.

Da bis jetzo in der Thiergeschichte noch kein ordentliches festgesetztes Lehrgebäude bekannt ist, so habe ich auch keine zusammenhängende Ordnung in Ansehung der Figuren beobachtet, wie es dann auch das Format der Platten nicht erlaubet hätte. Ueberdieses verschaffet die Abwechslung und Verschiedenheit der Figuren dem Auge einen reizenden Anblick, da selbiges hingegen durch eine fortlaufende Folge von einerley Gestalten ermüdet wird. Ferners ergiebet sich dadurch der Vortheil, daß, wenn man in der Folge unbekannte Schmetterlinge entdecket, und wenn es auch z. E. nicht mehr als drey wären, man mit denselben eine Platte liefern kann, ohne deswegen irgend eine methodische Ordnung zu unterbrechen, und auf solche Weise wird man den Liebhabern mit der Zeit eine vollständige Sammlung verschaffen können.

Ich habe in der kurzen Beschreibung dieser Thiere jedesmal das Land, wo sie sich aufhalten, und die Reihe, so ihme in dem Linneischen Natursystem angewiesen ist, angezeiget, auch sind von mir die Namen, wie solche

ont eu la bonté de me faire part des originaux les plus rares, qui me manquoient, pour les faire dessiner. Je temoigne ma reconnoissance à ces Messieurs, de la généreuse assistence, qu'ils ont bien voulu me préter, & sans laquelle, l'ouvrage perdroit beaucoup de son lustre.

Comme jusqu'à présent on ne connoit point de systeme methodique fixé dans la Zoologie, je n'ai suivi aucune méthode systematique dans l'arrangement des figures, puisque le format des planches ne le permettoit pas; outre que la variété des formes donne une certaine grace, qui plait à l'oeil, & qu'au contraire une suite non interrompue des mêmes figures fatigue la vue. De plus, en découvrant par la suite des Papillons inconnus, quand même il n'y en auroit que trois, on pourra en avoir une planche, sans que pour cela l'ordre méthodique soit dérangé, & ainsi on pourra avec le temps fournir aux Amateurs une collection complette.

Dans la description abregée de ces animaux, j'ai marqué les pays qu'ils habitent, & les rangs qu'ils ont dans le Systeme de Monsieur Linnaeus. J'ai rêtenu aussi les noms

solche in der zwölften Ausgabe des Linnäischen Werks zu finden, beybehalten worden; auf solche Art werden meine Figuren statt einer Erklärung dieses großen Mannes dienen können. Solchen Schmetterlingen, die noch von niemand beschrieben worden sind, habe ich nach seinem Beyspiel Namen Griechischer oder Römischer Helden beygeleget, um dadurch so viel als möglich alle Verwirrung zu vermeiden. Damit nun endlich auch die Liebhaber der Schönheiten der Natur sogleich mit einem Blick finden können, in welche Rangordnung ein jeder Schmetterling sowohl von ihren eigenen Sammlungen als von meinen Figuren zu setzen seye, so will ich hier noch die Linnäischen Eintheilungen beyfügen.

Herr Linne theilet die Schmetterlinge in drey Hauptordnungen ein. 1) Die Tagvögel (Papiliones), die man an ihren knöpfigen Fühlhörnern erkennet; 2) Die Pfeilschwänze (Sphinges), deren Fühlhörner in der Mitte dicker und prismatisch sind; 3) Die Nachtvögel (Phalaenae) mit Kamm- oder Fadenförmigen Fühlhörnern.

Die erste Hauptordnung der Schmetterlinge, nämlich die Tagvögel, theilet sich in fünf Gattungen ab.

I. Ritter (Equites), deren obere Flügel vom hintern Winkel an, bis zum Eck oder der Spitze, länger sind, als vom hintern Winkel bis zum Grund, wo sie an dem Leib des Insects anhängen.

Hievon

noms tels, qu'il les a donnés dans la XII. édition de son systeme de la Nature; ainsi mes figures pourront servir d'éclaircissement au systeme de ce grand homme. Pour les autres, dont on ne trouve nulle part des descriptions, je leur ai donné, à son exemple des noms d'Héros Grecs ou Romains, pour éviter de cette manniere, le mieux possible, toute confusion. Et enfin que les Amateurs des beautés de la Nature puissent découvrir d'un coup d'oeil, en quel rang il faut placer chaque Papillon, soit de leurs propres collections, soit de mes figures, je donnerai ici les divisions de Monsieur Linnaeus.

Les trois rangs de Monsieur Linnaeus sont les Papillons DIURNES, que l'on reconnoit à leurs antennes à boutons. Les SPHINX, dont les antennes plus grosses dans la partie intermediaire sont prismatiques, et les PHALENES à antennes pectinées ou en peigne, ou bien FILIFORMES.

Le premier rang, celui des PAPILLONS, se divise en cinq familles.

I. EQUITES ou CHEVALIERS, dont les aîles supérieures, mésurées depuis l'angle posterieur, jusqu'à la pointe ou le sommet, sont plus longues que de l'angle posterieur, jusqu'á la base, ou elles s'attachent au corps de l'Insecte.

(f) Ceux-



Hievon giebt es wiederum zweyerley Untergattungen.

a) Trojanische Ritter, (Equites Trojani) die auf der Brust mit blutrothen Flecken gezeichnet sind.

b) Griechische Ritter, (Equites Achivi) diese haben an dem Winkel der untern Flügel nahe am Leib einen Flecken, in Gestalt eines Auges, hingegen aber siehet man keine rothen Flecken an ihnen.

II. Heliconier, (Heliconii) oder Schmetterlinge mit länglichen Flügeln; diese haben länglich schmale ungezähnte Flügel; die obern sind länglich, und die untern sehr kurz.

III. Griechen (Danaides), mit runden ungezähnten Flügeln; sie theilen sich gleichfalls in zwey Untergattungen.

a) Griechen mit weißen Rundflügeln, (Danai Candidi) ihre Flügel sind der Farbe nach weiß, gelb, oder Pomeranzenfarb.

b) Griechen mit bunten Rundflügeln, (Danai Festivi) diese haben allerhand verschiedene bunte Farben.

IV. Nymphen, (Nymphales) mit gezähnten Flügeln; auch diese theilen sich wieder in zwey Untergattungen ab.

a) Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln, (Nymphales gemmati) diese

Ceux - ci ſont derechef diviſés en deux parties.

a) CHEVALIERS TROYENS, (EQUITES TROJANI) dont le corcelet eſt teint au deſſous de taches rouges.

b) CHEVALIERS GRECS, (EQUITES ACHIVI), ceux-ci ont une tache en forme d'oeil, au coin des aîles inférieures; proche du corps, & ils n'ont point ces taches rouges.

II. HELICONII, (MUSES) ou Papillons a aîles oblongues; ceux-ci ont les aîles longues étroites & ſans dentelures, les aîles ſupérieures, ſont oblongues, & les inférieures ſont fort courtes.

III. Les DANAIDES (DANAI), avec des aîles rondes ſans dentelures, ils ſe diviſent en deux ſections.

a) DANAIDES BLANCHES (DANAI CANDIDI), dont la couleur des aîles eſt blanche, jaune, ou orange.

b) DANAIDES BIGARRÉES, (DANAI FESTIVI) dont les aîles ſont bigarrées de pluſieurs couleurs.

IV. NYMPHES (NYMPHALES), à aîles dentelées, ils ſe diviſent en deux ſections.

a) NYMPHES OCULÉES, (NYMPHALES GEMMATI) ceux-



diese haben augenförmige Kreise auf den Flügeln.

b) Nymphen mit gezähnten Flügeln ohne Augen, (Nymphales phalerati) ihre Flügel haben unterschiedliche Farben, aber keine augenförmige Kreise.

V. Bauernvögel, (Plebeji) sie sind viel kleiner als die Nymphen und Griechen, und theilen sich abermals in zwey Untergattungen ab.

a) Gemeine Bauern, (Plebeji rurales) diese haben auf dem hellen Grund der Flügel dunkle Flecken.

b) Bürger oder dickköpfige Bauern, (Plebeji urbicolae) mit durchsichtigen oder weißen Flecken auf den Flügeln.

Die zweyte Hauptordnung enthält die Pfeilschwänze, (SPHINGES) welche Herr Linne von den Nachtvögeln, wegen ihrer prismatischen Fühlhörner unterschieden hat. Diese bestehen aus fünf Gattungen.

1) Aechte Pfeilschwänze mit eckigten Flügeln, (Sphinges alis denticulatis) diese haben gezähnte Flügel.

2) Aechte Pfeilschwänze mit glattrunden Flügeln (Sphinges alis integris) *) deren Flügel keine Einschnitte haben.

3) Aechte

*) Der französische Uebersetzer entschuldiget sich in nebenstehender Anmerkung, daß er

ceux-ci ont des cercles en forme d'yeux sur les aîles.

b) NYMPHES AVEUGLES, (NYMPHALES PHALERATI) ils ont les aîles de plusieurs couleurs, mais sans cercles oculaires.

V. PLEBEJENS, (PLEBEJI), ils sont beaucoup plus petits que les Nymphes & les Danaïdes, & se divisent en deux familles.

a) PLEBEJENS COMMUNS, ou CLOPORTES, (PLEBEJI RURALES) ceux-ci ont des taches foncées sur le fond clair des aîles.

b) PLEBEJENS NOBLES ou TETVS, (PLEBEJI URBICOLAE) à taches transparentes, ou blanches sur les aîles.

Le SECOND RANG contient les SPHINX, que Monsieur LINNEUS a separés des PHALENES à cause des antennes prismatiques; ils sont contenu dans quatre familles.

1) SPHINX BOURDONS, (SPHINGES ALIS DENTICULATIS); ceux-ci ont les aîles dentelées.

2) SPHINX ENTIERS, (SPHINGES ALIS INTEGRIS); *) dont les aîles n'ont point de dentelures.

3) SPHINX

*) M. M. DE GEER et GEOFFROY ne comptant que les Sphinx bourdons,

3) Aechte Pfeilschwänze mit rauhem After, (Sphinges ano barbato) ihre Flügel haben keine Einschnitte, sind fast jederzeit durchsichtig, und der letzte Ring ist sehr rauh.

4) Bastard-Pfeilschwänze, (Sphinges adscitae); diese sind sehr klein, ihre Fühlhörner gleichen den Widderhörnern; um dem Leib haben sie Streife, und der Gestalt und Stellung nach sind sie den ächten Pfeilschwänzen mit eckigten Flügeln sehr ähnlich.

Die drey ersten Gattungen sind ächte Pfeilschwänze, und die letztere begreift unächte oder Bastard-Pfeilschwänze in sich.

Die dritte Hauptordnung enthält die Nachtvögel (PHALAENAE), und wird in acht Gattungen eingetheilet.

a) Spiegelträger, (Phalaenae Attaci); sie haben kammförmige buschige Fühlhörner, und ausgebreitete Flügel, worinnen man glasartige oder durchsichtige Augen siehet.

b) Spinner, (Bombyces); sie haben buschichte Fühlhörner, und abhangende Flügel, wovon die untern am Grund über die obern hervorragen.

c) Eulen

3) SPHINX EPERVIERS (ANO BARBATO); leurs aîles sont sans dentelures, presque toujours diaphanes ou transparentes, & le dernier anneau est fort barbu.

4) SPHINX BELIERS, (SPHINGES ADSCITAE); ceux-ci sont fort petits, & ont des antennes en forme de cornes de belier; le ventre a des bandes; la figure & l'attitude ressemblent aux Sphinx bourdons.

Les trois premieres familles sont des Sphinx vrais, & la derniére contient des Sphinx faux.

Le troisieme rang contient les PHALENES ou PAPILLONS NOCTURNES (PHALAENAE) & est divisé en huit sections.

a) PHALENES à MIROIR, (ATTACI); ils ont des antennes en peigne plumacées, ils portent les aîles étendues, dans lesquelles on voit des yeux, ou des linales vitrées.

b) PHALENES FILEUSES, (BOMBYCES), ils ont les antennes en peigne, les aîles en toict; les inférieures debordent les supérieures à leur base.

c) PHA-

er diese zweyte Gattung ganze Pfeilschwänze (Sphinx entiers) eigenmäßig genennet, indem eines Theils de Geer und Geoffroy dieser Gattung von Pfeilschwänzen gar nicht erwähnet hätten, und diese Benennung deswegen nicht unschicklich seyn mögte, weil diese Art der Schmetterlinge ganze Flügel ohne Einschnitte oder Zacken haben.

dons, éperviers, & beliers, le Traducteur françois a pris la liberté d'inventer ce mot parce qu'ils ont des aîles entieres, sans decoupures ou dentelures.



c) Eulen ohne Saugrüßel, (Noctuae); diese haben fadenförmige Fühlhörner und abhangende Flügel, die sich schreg übereinander schieben.

d) Spannenmesser, (Geometrae) oder Nachtvögel mit Streifen, welche ihre Flügel wagrecht tragen, die entweder 1) rund, oder 2) eckigt sind.

e) Blatwickler, (Tortrices); mit stumpfen Flügeln, deren äusserer Rand krumm lauft.

f) Feuerwürmlein, (Pyrales); deren Flügel sich längst dem Rucken schliessen, und wo sie sich theilen, einen Winkel machen.

g) Motten, (Tineae); die ihre Flügel rollenförmig um dem Leib geschlagen tragen.

h) Federeulen, (Alucitae); deren Flügel gegen das Gelenke zu in drey oder fünf Theile gespalten sind, der Farbe nach sind sie weiß oder braun.

Ehe ich diese Vorrede schließe, verbindet mich meine Erkenntlichkeit gegen den Herrn Baron H. W. Rengers, Präsident des obersten Kriegsrathes, General-Lieutenant in den Diensten Jhro Hochmögenden, Kammerherr Jhro Königl. Hoheit der Prinzeßin von Oranien ꝛc. ꝛc. ꝛc. meinen unterthänig verbindlichsten Dank für die vortrefliche Sammlung abzustatten, womit Sr. Excellenz mir beyzustehen und meine Bemühungen zu unterstützen gnädig geruhet

c) PHALENES HIBOUX, (NOCTUAE); les antennes ſont filiformes, & les aîles en toict de vive arrête.

d) PHALENES ARPENTEUSES, (GEOMETRAE) ou Phalênes à bandes, ceux-ci portent les aîles horizontalement; elles ſont 1) rondes, ou 2) anguleuſes.

e) PHALENES ROULEUSES, (TORTRICES) ils ont des aîles obtuſes, dont le bord extérieur ſe courbe.

f) PHALENES FOURCHUES, (PYRALES); les aîles de ceux-ci ſe joignent le long du dos, & ſe ſéparent en ſuite, ils font un angle.

g) PHALENES TEIGNES, (TINEAE); ils portent les ailes en cylindre autour du corps.

h) PTEROPHORES (ALUCITAE); ils ont les aîles diviſées en trois ou cinq parties, la couleur en eſt blanche ou brune.

Je pourrois finir ici cette préface, ſi la reconnoiſſance ne m'obligeoit pas à m'acquiter de mes devoirs envers Monſieur, le Baron H. W. Rengers, *Préſident du haut Conſeil de Guerre, Lieutenant-Général au ſervice de leur H. H. P. P. Chambellan de S. A. R. Madame la Princeſſe d'Orange*, &c. &c. &c. de la belle collection, de laquelle ſon Excellence a daigné ſeconder & ſoutenir mes efforts, en m'envoyant un nombre conſiderable des pieces les plus



ruhet haben, indem mir Hochdieselben eine beträchtliche Anzahl der schönsten und raresten Stücke aus Dero prächtigen und zahlreichen Cabinet zum Abzeichnen und Mahlen übersandten; durch welche so unvermuthete als höchst angenehme Unterstützung mein Werk um mehr als hundert und funfzig Stücke vermehret worden ist, wofür ich also hiemit öffentlich diesem grosmüthigen Gönner und Beschützer so wohl dieser als aller andern nützlichen Wissenschaften und Künste meine aufrichtigste und unterthänig verpflichteste Dankbarkeit bezeuge.

Den geneigten Leser ersuche ich übrigens noch, wenn selbiger die Schmetterlinge von seiner eigenen Sammlung mit meinen Platten vergleichet, und bisweilen in Ansehung der mehrers heller oder dunklern Farben zwischen seinem Original und meinen gemalten Zeichnungen einen Unterschied findet, zu bedenken, daß die Farben an den Schmetterlingen mit der Zeit matter werden, und hingegen bey meinen Zeichnungen die frischesten und lebhaftesten erwählet worden sind; wie dann die Lebhaftigkeit der Farben so gar bey lebendigen Schmetterlingen nach Beschaffenheit der unterschiedlichen Himmelsgegenden, verschieden ist.

Dieses wenige habe ich den geneigten Lesern zu berichten für nöthig gehalten. Sollten selbige dieses Werk ihres Beyfalls würdigen, und diese Meisterstücke der Schöpfung ihnen zu Mitteln dienen, die Weisheit, Gütigkeit und Allmacht des großen Schöpfers zu erkennen, so werde ich meinen Endzweck gänzlich erreichet haben.

P. Cramer.

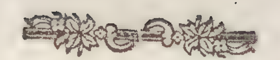
plus belles & les plus rares, de son magnifique & riche Cabinet, pour les faire dessiner en couleurs; par ce soutien, aussi inopiné qu' agréable, mon ouvrage est enrichi de plus de cent cinquante espéces, dont je temoigne ma gratitude sincerere à ce genereux Mécéne des Sciences & des Arts.

Je pris aussi mon Lecteur de se souvenir, que, si en comparant les Papillions de sa collection avec mes Planches, il trouve quelque diifférence dans les couleurs plus claires, ou plus obscures, entre son orginal & mes peintures, les couleurs des Papillons deviennent plus foibles avec le temps, & que dans mes desseins on a choisi les couleurs les plus fraiches & les plus vives. La force des couleurs même est différente, dans les Papillons vivants, selon les différents climats.

Voila dequoi j'ai cru devoir avertir le Lecteur. S'il daigne honorer cet ouvrage de son approbation, & que ces chefs d'oeuvres de la création lui fassent reconnoître la sagesse, la bonté, & la toute puissance du grand Createur, j'aurai atteint mon but.

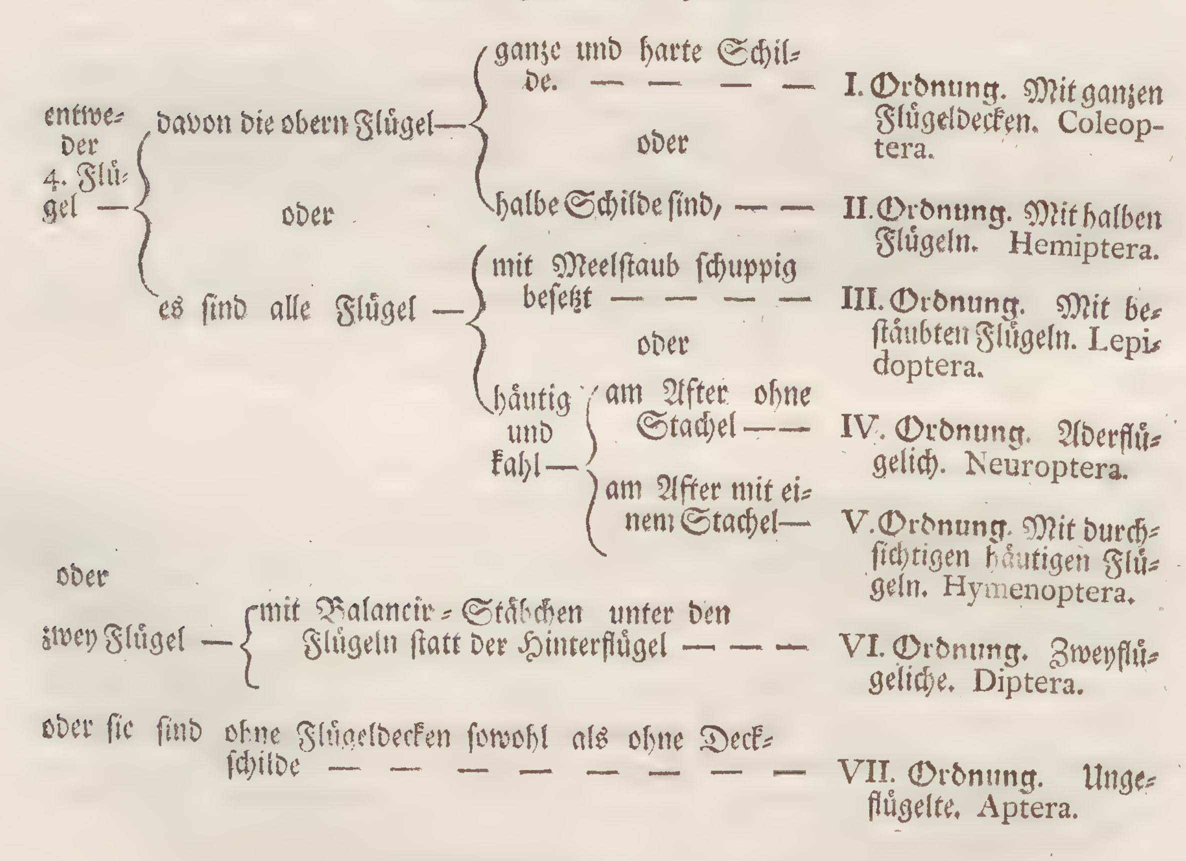
P. CRAMER.

Man



Man hoffet den Lesern und Liebhabern der Insecten- und Schmetterlingsgeschichte, mit Beyfügung folgender beeden Tabellen, welche aus des berühmten Herrn Statius Müllers deutschen Linnäischen Natursystem gezogen sind, vielleicht keinen ganz unangenehmen Dienst zu erweisen, indem sich daraus nicht nur der ganze Umfang und Zusammenhang der Insecten, und besonders der Schmetterlinge, mit einem Blick übersehen lässet, sondern auch zugleich die Terminologie in den beygesetzten viererley Sprachen zu finden ist.

Die Insecten haben



Schmetterlinge. Lepidoptera.

PAPILIONES, Papillons, Tagvögel, Dag Kapellen.

A. EQUITES, Chevaliers, Ritter, Ridders.

a) *Equites Trojani*, Chevaliers Troyens, Trojanische Breitflügel mit rother Brust. Trojaansche Ridders.

b) *Equites Achivi.* Chevaliers Grecs. Griechische Breitflügel ohne rothe Brust. Griekſche Ridders.

B. HELICONII. Muſes. Heliconier, Langflügel. ParnasKapellen.

C. DANAI. Les Danaides. Griechen. Danaus Kapellen.

a) *Danai candidi.* Danaides blanches. Griechen mit weißen Rundflügeln. WitteDanausKapellen.

b) *Danai feſtivi.* Danaides bigarrées. Griechen mit bunten Rundflügeln. Bonte Danaus Kapellen.

D. NYMPHALES. Nymphes. Nymphen. Nimphen.

a) *Nymphales gemmati.* Nymphes oculées. Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln. Geöogte Nimph Kapellen.

b) *Nymphales phalerati.* Nymphes aveugles. Nymphen mit gezähnten Flügeln ohne Augen. OngeöogteNimphKapellen.

E. PLEBEJI. Plebejens. Bauernvögel oder kleine gemeine Tagvögel. Veldburgers.

a) *Plebeji rurales.* Plebejens communs ou Cloportes. Bauern mit ſchwachen Flecken. Onedle Veldburgers.

b) *Plebeji urbicolae.* Plebejens nobles ou tetus. Bürger mit durchſichtigen Flecken. Dikkopjes.

SPINGES. Sphinx. Pfeilſchwänze. PylſtaartVlinders.

A. SPHINGES ALIS DENTICULATIS. Spinx bourdons. AechtePfeilſchwänze mit eckigen Flügeln. Gehakkelde Pylſtaarten.

B. SPHINGES ALIS INTEGRIS. Sphinx entiers. Aechte Pfeilſchwänze mit glattrunden Flügeln. Ongehakkelte Pylſtaarten.

C. SPHINGES ANO BARBATO. Sphinx éperviers. Aechte Pfeilſchwänze mit rauhem After. Onruſtjes.

D. SPHINGES ADSCITAE. Sphinx beliers. Baſtard-Pfeilſchwänze. Baſtaard Onruſtjes.

PHALAENAE. Phalénes. Nachtvögel. Nagt Vlinders.

A. PHALAENAE ATTACI. Phalênes à miroir. Spiegelträger, Atlaſſe mit weit ausſtehenden Flügeln. Attaci Spiegeldragers, Atlas Kapellen.

B. BOMBYCES. Phalênes fileuſes. Spinner mit Wendeflügeln. Zyden Spinders.

C. NOCTUAE. Phalênes hiboux. Eulen ohne Saugrüßel. Draad ſprietigen.

D. GEOMETRAE. Phalênes arpenteuſes. Spannenmeſſer. Landmeeters.

E. TORTRICES. Phalênes rouleuſes. Blatwickler. Bladrollers.

F. PYRALES. Phalênes fourchues. Feuerwürmlein. Pyrales.

G. TINEAE. Phalênes teignes. Motten. Mot-Viltjes.

H. ALUCITAE. Pterophores. Federeulen. Veer-Uiltjes.



Beſchreibung der ausländiſchen Schmetterlinge.

TAB. I.

Fig A. LUNA. Dieſer Nachtvogel *) führet auf beyden Seiten ober- und unterhalb einerley Zeichnung und Farbe. Die vier Spiegel in den eyförmig runden Ringen über den Flügeln ſind hellweis und durchſichtig wie Glas. Es giebt auch eine verſchiedene Art Tagvögel von dieſer Gattung, ſo von **Coromandel** und von **Ceylon** kommen, ſelbige haben eine bleiche und faſt weiße Farbe, und die äuſſern Rände der vordern Flügel ſind breiter und von brauner Farbe. Ich werde ſie in der Folge dieſes Werkes beſchreiben. Man findet ſie in Amerika, Neu-York, in Carolina und Mary-

*) Da alle Nachtvögel ſechs gleiche Füße haben, ſo werde ich in den Beſchreibungen derſelben der Füße niemals mehr erwähnen.

DESCRIPTION DE PAPILLONS EXOTIQUES.

TAB. I.

Fig A. LUNA. Cette Phalene *) a du coté inférieure le même deſſin & la même couleur que du côté ſupérieure: les miroirs des yeux ovales, qu'elles a ſur les ailes au nombre de quatre, ſont d'un blanc clair transparent, comme du verre. On a une varieté de Papillons de cette eſpéce, qui vient de COROMANDEL & de CEYLON, dont la couleur eſt pâle & preſque blanche, & les bords extérieurs des ailes antérieures plus larges & de couleur brune. J'en donnerai dans la ſuite la deſcription. On la trouve en Amerique, dans la Nouvelle-York, à la Caro-

*) Puiſque toutes les Phalenes ont ſix pieds égaux; je ne ferai point mention des pieds dans la deſcription de celles-ci.

Maryland. Der gegenwärtige Nachtvogel kommt aus Jamaica. Seine Raupe nähret sich von Sassafras-Blättern.

Linn. Syst. Nat.*) p. 810. N. 5. Phal. attaci, Drury. Inf. tom. I. tab. 24. fig. 1. Catesby, Carol. tom. II. tab. 84. Houttuyn, Nat. Hist I. deel 11. Stuk. p. 491. N. 5. Petiver Gaz. tab. 14. fig. 5. Clerk Jcon, Tab. 52. fig. 2.

Fig. B. und C. PHORCAS. Dieser Vogel ist von derjenigen Gattung, die man ihrer langen Schwänze wegen, so sie an den obern Flügeln haben, Pagen nennet; man könnte sie zu dem Geschlecht der Griechischen Ritter (Equites Achivi) des Linneischen Natursystems zählen. Er kommt von Sierra Leona an den Africanischen Küsten.

Fig. D. und E. HELYMUS. Dieser kleine Bastard-Pfeilschwanz (Sphinx Adscita) hat so wohl auf der obern als untern Seite schwarze Flügel, so in das strahlende braune fallen und einen grünen Schein von sich geben. An dem Leib hat er goldfarbe Streife. Man findet ihn zu Surinam.

Fig. F. und G. NIAVIUS Dieser Tagvogel hat vier Füße, seine Flügel sind nicht

*) Dem geneigten Leser dienet zur beliebigen Nachricht, daß die Allegaten, so wir in diesem Werke aus dem Ritter von Linne anführen, sich alle auf die zwölfte oder neueste Ausgabe seines vollständigen Natursystems beziehen.

Caroline & au Maryland. Celle de cette planche est venue de la Jamaique. Sa chenille se nourrit de feuilles de Sassafras.

Linn. Syst. Nat.*) p. 810. N. 5. Phal. attac. Drury, Inf. tom I. tab. 24. fig. 1. Catesby Carol. tom. 2. tab. 84. Houttuyn Nat. Hist. I. deel. 11. Stuk p. 491. N. 5. Petiver Gaz. tab. 14. fig. 5. Clerk Icon, tab. 52. fig. 2.

Fig. B. & C. PHORCAS. Ce Papillon est de l'espéce de ceux que l'on nomme PAGES, à cause des longues queues, qu' ils ont aux ailes supérieures, on pourroit les placer parmi les Chevaliers Grecs (EQUITES ACHIVI) de Mr. Linn. Il vient de Sierra Leona sur les Côtes d'Afrique.

Fig. D. & E. HELYMUS. Ce petit Sphinx Belier (SPHINX ADSCITA) a les ailes, tant du côté supérieur que du côté inférieur, de couleur noire, tirant sur le brun chatoyant de couleur verte. Les bandes qu'il a sur le corps, sont d'un verd doré. On le trouve à Suriname.

Fig. F. & G. NIAVIUS. Ce Papillon tétrapode, dont les ailes ne sont

*) Le Lecteur est averti, que les citations, que nous faisons de Mr. Linnæus, dans cet Ouvrage, sont toutes de la 12me ou derniére Edition.

nicht gezähnet, sondern die Rände derselben sind ganz und glatt; er kommt aus Sierra Leona an den Africanischen Küsten.

LINN. Syst. Nat. p. 766. N. 109. DANEUS FESTIVUS NIAVIUS. CLERC, Icon. tab. 32. fig. 2.

font point échancrées, mais dont les bords font entiers, vient de SIERRA LEONA fur les côtes d'Afrique.

LINN. Syst. Nat. p. 766. N. 109. DANEUS FESTIVUS NIAVIUS. CLERC, Icon. tab. 32. fig. 2.

TAB. II.

Fig. A. und B. ERIPPUS. Von dieser Art der Tagvögel giebt es mehrere Abarten; wenn man sie aber aufmerksam betrachtet, so zeiget sich eine merkliche Verschiedenheit unter denselben, wie wir solches in der Folge dieses Werkes zu erkennen geben werden. Eine Gattung derselben kommt aus Neu-York, die ihrer Zeichnung nach mit der gegenwärtigen viele Aehnlichkeit hat, ausser daß die Flecken am Ende der obern Flügel gelb sind; wie man dann auch an den Adern des untern Theils der hintern Flügel keine weißen Einfassungen bemerket. Alle diese sogenannte Zimmetfarbe Tagvögel haben vier Füße. Herr Linne zählet sie zur Gattung der Griechen mit bunten Rundflügeln (Danai festivi). Dieser Tagvogel befindet sich in der Samnlung des Wohlehrwürdigen und sehr gelehrten Herrn E. F. Alberti, Prediger bey der Evangelischen Lutherischen Gemeine zu Amsterdam. Er kommt aus Brasilien.

Fig. C.

Fig. A. & B. ERIPPUS. Il y a plusieurs varietés de cette espece de Papillons: mais quand on les considére avec attention, on y remarque une grande différence, comme nous le montrerons dans la suite de cet ouvrage. Il en vient une espece de la NOUVELLE-YORK, dont le dessin a beaucoup de rapport avec celui-ci, excepté, que les taches qu'il a au bout des ailes supérieures, sont jaunes; il lui manque aussi les bords blancs aux nervures de la partie inférieure des ailes postérieures. Tous ces papillons, nommés couleur de canelle, sont des Papillons tetrapodes. Mr. Linné les met au rang des Papillons panachés (DANAI FESTIVI). On voit ce Papillon dans la collection de Mr. E. F. ALBERTI, Ministre Evangelique de la confession d'Augsbourg & Pasteur de l'Eglise Luthérienne à Amsteldam. Il vient du BRASIL.

Fig. C.

Fig. C. und D. PELIAS. Dieser Tagvogel hat vornen sehr kurze Füße, die einer Palatine gleichen, wie solche die Frauen vor diesem um den Hals trugen. Herr Linne führet drey Gattungen dieser Tagvögel an, denen er die Namen, Pyrrhus, Jason und Jasius giebet. Er rechnet sie zur Gattung der Griechischen Ritter (Equites Achivi). Der gegenwärtige Schmetterling wurde nach demjenigen in Kupfer gestochen, der sich in der Sammung des Herrn C. Stoll befindet. Er kommt von dem Vorgebirg der guten Hoffnung.

Fig. E. und F. TULBAGIA. Diese Art der Tagvögel gehöret zu den sogenannten Gras-Nymphen mit äugigen Flügeln; die vordern Füße derselben sind so kurz, daß sie dieselben zum gehen nicht gebrauchen können; doch sind sie länger als die bey der vorigen Figur. Dieser Schmetterling hat gleichfalls vier Füße. Er kommt von dem Vorgebirge der guten Hoffnung, und ist gleichfalls nach demjenigen, der sich in der Sammlung des Herrn C. Stoll befindet, in Kupfer gestochen worden.

Linn. Syst. Nat. p. 775. n. 158, NYMPH. GEMMATI.

Fig. C. & D. PELIAS. Ce Papillon a les pieds antérieurs fort courts, & ils ressemblent à la palatine, que les Dames portoient autrefois au cou. Mr. Linn. fait mention de trois sortes de ces Papillons, auxquelles il donne les noms de Pyrrhus, de Jason & de Jasius. Il les met au rang des Chevaliers Grecs (EQUITES ACHIVI). Celui-ci a été gravé d'aprés celui qui se voit dans la collection de Mr. C. Stoll. Il vient du Cap de bonne Esperance.

Fig. E. & F. TULBAGIA. Cette espece de Papillon appartient aux Papillons Nymphes à yeux, dont les pieds antérieurs sont trop courts pour qu'il puisse s'en servir en marchant: mais il les a pourtant plus longs que celui de la figure précédente. Il est par conséquent Papillon tetrapode. Il vient du Cap de bonne Esperance, & a été aussi gravé d'après celui, qui est dans la collection de Mr. C. Stoll.

Linn. Syst. Nat. p. 775. n. 158. NYMPH. GEMMATI.



TAB. III.

TAB. III.

Fig. A. TARQUINIA. Dieser Nachtvogel ist ein Weibchen. Man könnte ihn das weiße Y nennen, weil er auf den vordern Flügeln solche Zeichnungen hat, welche der Figur dieses Buchstabens ähnlich sind. Die Fühlhörner sind ein wenig gestrält und fadenförmig oder bürstenartig, wenn man sie aber recht genau betrachtet, so siehet man, daß sie mit kleinen Haaren besetzet sind, dergleichen man an den mehresten Weibchen der Nachtvögel bemerket, deren Männchen bürstenartige Fühlhörner haben. Die Farbe und Zeichnung des untern Theils ist so beschaffen, wie sie sich auf der nämlichen Platte fig. C. zeiget. In Ansehung des Baues ihrer Flügel, und weil sie keinen merklichen Saugrüßel haben, könnte man sie zur ersten Abtheilung der Nachtvögel (Phalaenae Attaci) des Herrn Linne rechnen. Dieser Nachtvogel kommet aus Surinam.

Fig. B. und C. TARQUINIUS. Dieser Tagvogel ist vieleicht das Männchen von dem vorigen Weibchen A. Die Farben der obern Flügel machen den größten Unterschied zwischen ihnen aus, hingegen siehet man auch in dem innern mittlern Flecken die Zeichnung von einem weißen Y, so aber etwas kleiner als bey dem vorigen Schmetterling ist. Man siehet auch den kleinen dunkelbraunen Flecken

Fig. A. TARQUINIE. Cette Phalene est une femelle. On pourroit la nommer l' Y blanc, à cause des figures blanches qu'il a sur les ailes anterieures. Il a les antennes peu pectinées, filiformes; mais quand on les considére de près, elles sont garnies de ces petits poils, qu' ont la plupart des femelles des Phalenes, dont les mâles ont les antennes pectinées. La couleur & le dessin de la partie inférieure sont tels, qu' on les voit représentés dans la même planche, fig. C. Pour la structure des ailes & parce qu' elle n' a point de trompe perceptible, on pourroit la mettre de la premiére division des Phalenes (PHALAENAE ATTACI) de Mr. LINN. Elle vient de SURINAME.

Fig. B. & C. TARQUINIUS. Ce Papillon est peut-être le mâle de la femelle précédente A. Les couleurs des ailes supérieures font la plus grande différence, mais il a aussi en cet endroit dans la tache intermédiaire un dessin d'un Y blanc, mais plus petit. On voit aussi la petite tache de brun foncé sur les ailes inférieures. A la partie

Flecken auf den obern Flügeln. An der untern Seite fig. C. bemerket man die nämlichen Farben und eben diese Zeichnung. Ich bin um so vielmehr dadurch in dieser meiner Meynung bestätiget worden, weil ich noch niemals bis hieher weder das Männchen von A. noch das Weibchen von diesem Schmetterling habe zu Gesicht bekommen können, ungeachtet mir beyde sehr oft vor Augen gekommen sind.

tie inférieure fig. C. on voit les mêmes couleurs & le même dessin. Ce qui confirme ma pensée, c'est, que je n'ai pas rencontré jusqu'à présent de mâle d'A, ni de femelle de celui ci, quoique j'aie souvent vu l'un & l'autre. Il est de SURINAME.

Fig. D. und E. TELEMUS. Dieser Schmetterling gehöret zu den sogenannten **Kellerassel- oder Schildkröte-Tagvögeln,** weil sie mehrentheils von solchen Raupen herkommen welche den Kellerwürmern (Onisci) gleichen. Diese Tagvögel haben, so viel mir bekannt ist, sechs Füße. Herr Linne zählet sie zu seinen Bauern mit schwachen Flecken (Plebeii rurales). Er kommt aus Berbice.

Fig. D. & E. TELEMUS. Celui ci appartient aux Papillons, nommés CLOPORTES ou TORTUES, parce qu'ils viennent pour la plupart de chenilles, qui ressemblent à des Cloportes (Onisci) Ces Papillons ont, pour autant qu'il m'est connu, six pieds. M. LINN. les range parmi ses cam pagnards roturies (PLEBEII RURALES) Il vient du BERBICE.

Fig. F. und G. COARCTATA. Wir haben diesen kleinen ächten Pfeilschwanz mit eckigen Flügeln, wegen seines langen haarigen Schwanzes den **Ratzenschwanz** genennet. Das Weibchen G. hat keinen Schwanz; die Flügel sind durchsichtig, und die obere und untere Seiten sind einander gleich. Die Fühlhörner von beyden Geschlechts-Arten sind mit kleinen Federn besetzt, und an den Seiten des Leibes wie auch oberhalb desselben siehet man glänzende Goldfarbe Flecken. Er kommt aus **Demerary** und **Berbice.**

Fig. F. & G. COARCTATA. Nous avons nommé ce petit Sphinx Bourdon: la QUEUE AU RAT, à cause de sa longue queue velue. La femelle G. n'a point de queuë; les ailes sont transparentes, & ainsi le côté supérieur & le côté inférieur sont egaux. Les antennes de l'un & de l'autre sexe sont plumacées, & les taches aux côtés du corps & au dessus ont un éclat d'or. Il est de DEMERARY & du BERBICE.

DRURY, inf. II. tab. 27. fig. 2. (LA FEMELLE) SEBA, IV. tab. 25.

DRURY Inf. tab. 27. fig. 2. (LA FEMELLE). SEBA, IV. tab. 25.



tab. 25. fig. 17. (LA FEMELLE) PALLAS, Spic. Zool fas. IX. p. 27. tab. 2. fig. 8. (LE MALE).

tab. 25. fig. 17. (LA FEMELLE). PALLAS, Spic. Zool. fas, IX. p. 27. tab. 2. fig. 8. (LE MALE).

TAB. IV.

Fig. A. und B. POLYPHEMUS. Dieser Nachtvogel gehöret zu den Spiegelträgern oder Nacht-Atlassen, (Phalaenae Attaci, Linn.) Die Fühlhörner, wenigstens die bey dem Männchen, sind sehr fiederich. Ich habe noch kein Weibchen von dieser Art gesehen. Der hornartige Flecken oder Spiegel auf jedem Flügel ist glänzend und durchsichtig wie Glas. Man findet diesen Schmetterling in Neu-York und Jamaica; ich selbst habe ihn von dieser letzten Insul erhalten.

Fig. A. & B. POLYPHEME. Cette Phalene appartient aux Portemiroirs ou Atlas Nocturne, (PHALÆNÆ ATTACI, LINN.) Les antennes, au moins du mâle, sont fort plumacées: Je n' ai point vu encore de femelle de cette espece. La tache cornée, ou le miroir sur chaque aile, est luisante & transparente comme du verre. On la trouve dans la NOUVELLE-YORK, & à la JAMAIQUE; & elle me vient de cette Isle.

Fig. C. und D. SYRINGA. Dieser Nachtvogel gleichet den Spannnenmessern (Phalaenae Geometrae, Lin.) sehr viel; er hat fadenförmige Fühlhörner ohne Federn; an der Brust, an der obern Seite der obern Flügel, wie auch an den untern Seiten der Spitzen der Flügel befinden sich schwarze und gelb eingefaßte Flecken. Der gegenwärtige Schmetterling ist ein Weibchen aus der Sammlung des Herrn C. Stoll. Er kommt aus Coromandel.

Fig. C. & D. SYRINGA. Cette Phalene ressemble beaucoup aux Arpentenses (PHALAENAE GEOMETRAE LINN.). Elle a des antennes filiformes sans plumes; au corcelet, & au côté supérieures, de même qu' aux côtés inférieurs des pointes des ailes, sont des taches noires bordées de jaune. Celle-ci est une femelle de la collection de Mr. C. STOLL. Elle vient de COROMANDEL.

Fig. E.



Fig. E. und F. PROGNE. Dieser Tagvogel gleichet dem Europäischen Teufels-Robert, oder weißen C. (C. Album Linn. Syst. XII. p. 778. n. 168. Nymph. Phaler.) sehr viel; allein die Flügel sind weniger gezähnet, und es fehlet ihm auch das silberfarbe C. an dem untern Theil der untern Flügel, welches man an dem Europäischen Schmetterling von dieser Art bemerket, bey welchem auch die Flügel an der untern Seite dunkler sind. Die vordern Füße sind kurz und rauh, und wie eine Frauenzimmer-Palatine gestaltet. Man findet diesen Schmetterling zu Jamaica und Neu-York.

Fig. E. & F. PROGNE. Ce Papillon ressemble beaucoup au Robert le Diable d' Europe, (C. ALBUM LINN. Syst. XII. pag. 778. N. 168. NYMPH. PHALER.) mais les ailes sont moins découpées; il lui manque aussi le C. argenté a la partie inférieure des ailes inférieures, comme celui qu' on trouve en EUROPE, qui a les ailes du côté inférieur plus foncées. Les pieds antérieures sont courts & velus en forme de palatine. On le trouve à la JAMAIQUE & à la NOUVELLE-YORK.





TAB. V.

Fig. A. und B. DEDALVS. Dieser seltsame Tagvogel gehöret nach der Linnäischen Eintheilung zu den Griechen mit bunten Rundflügeln. (PAP. DAN. FESTIVI). Er unterscheidet sich von andern Tagvögeln durch die besondere Gestalt der Kolben an seinen Fühlhörnern. Es sind mir nur sechs Arten bekannt, an denen man dergleichen knopfige Fühlhörner bemerket. Wenn man mit dem Rucken gegen dem Licht stehet, und die hintere Seite des Schmetterlings vor sich hält, so daß man die obere und untere Seite zugleich betrachten kann, so zeigen sich die Flügel und der ganze Körper in einer sehr schönen grünen schimmernden Farbe, wodurch sich die braune Farbe des Schmetterlings gänzlich verliehret. Man findet diesen Schmetterling in America, er wurde mir von Berbice geschicket, wo er sich in den Wäldern aufhält. Er wird auch in Surinam angetroffen; daselbst sind sie aber kleiner.

Fig. C. und D. LIRIOPE. Dieser Schmetterling kann ebenfalls zu den Griechen mit bunten Rundflügeln (PAP. DAN. FESTIVI) gezählet werden, weil er ungezähnte Flügel hat. Die zwey vordern

Fig. A. & B. DEDALVS. Ce rare Papillon Diurne appartient, suivant la division de Mr. LINNÆVS, aux Papillons panachés (PAP. DAN. FEST.) La singuliere structure des masses de ses antennes différe de celles des autres Papillons Diurnes. Je n' en connois que six especes, qui aïent ainsi les antennes grainées. Quand on est tourné le dos du côté de la lumiere, tenant la partie postérieure du Papillon vers soi, & que l' on regarde le côté inférieur, les ailes & tout le corps paroissent être d' un beau verd chatoyant, de sorte que sa couleur brune disparoît entiérement. Ce Papillon se trouve en AMERIQUE, & il m' a été envoyé des BERBICES, où il se tient dans les Bois. On le trouve aussi à SURINAME; mais ceux-ci sont plus petits.

Fig. C. & D. LIRIOPE. L'on pourroit aussi placer celui-ci parmi les Papillons panachés. (PAP. DAN. FEST.) à cause de ses ailes non-dentelées. Il a les

 deux



vordern Füße sind in Vergleichung gegen den vier übrigen viel kürzer, mithin ist er ein vierfüßiger Schmetterling *). Er kommt aus Surinam.

Fig. E. und F. LVCINDA. Die Flügel dieses vierfüßigen Tagvogels gleichen an der obern Seite der Farbe nach einem polirten Stahl. Er gehöret zur Gattung des vorigen Schmetterlings, und kommt aus Surinam.

SEBA, tom. IV. Tab. 13. fig. 25. & 26.

deux pieds de devant plus courts en comparaison des quatre autres, par consequent c' est un Papillon tetrapode *). Il vient de SURINAME.

Fig. E. & F. LUCINDE. Les ailes de ce Papillon têtrapode sont, du coté supérieur, de la couleur d'acier poli. Il est de l' espece du précédent, & vient de SURINAME.

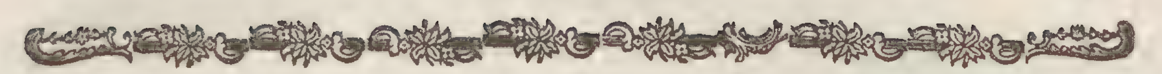
SEBA, tom. IV. Tab. 13. fig. 25. & 26.

TAB. VI.

---

*) Um in Zukunft alle Weitläuftigkeit zu vermeiden, wollen wir bey dieser Gelegenheit nur mit wenigen anzeigen, was wir eigentlich darunter verstehen, wenn wir von der Anzahl und Gestalt der Füße der Tagvögel reden. Wir nennen diejenigen Tagvögel sechsfüßig, welche wirklich sechs gleiche mit Klauen besetzte Füße haben, wie man solches bey den mehresten solchen Tagvögeln bemerkt, deren vordere Flügel von dem hintern Winkel an bis zum Ende derselben viel länger als von diesem nämlichen Winkel bis zum Grund der Flügel sind, wie zum Exempel bey allen sogenannten Pagen oder Rittern, den weißen und gelben Tagvögeln, Bauern mit schwachen Flecken, Silberaugen und großköpfigen Schmetterlingen. Es giebt zweyerley Sorten der vierfüßigen

*) Pour eviter dans la suite toute prolixité, nous dirons ici en peu de mots, ce que nous entendons, lorsque nous parlons du nombre & de la forme des Pieds des Papillons diurnes. Nous nommons Papillons sixpedes, ceux qui ont effectivement six pieds egaux garnis d'ongles, comme ont la plupart des Papillons, dont les ailes antérieures sont plus longues depuis l' angle postérieur jusqu'au bout de ces mémes ailes, que depuis l'angle postérieur jusqu'à la base des ailes, comme presque tous les nommés Pages ou Chevaliers, les Papillons blancs & jaunes, les Cloportes, les Argus & les Grosses-tétes. Les Papillons tétrapodes sont de deux especes; les premiers sont ceux qui



TAB. VI.

Fig. A. und B. JAIRVS. Die dunkle Violetfarben und gelb eingefaßten Flecken, ſo man auf dem dunkelbraunen Grund der Flügel dieſes vierfüßigen Tagvogels ſiehet, geben ihm ein prächtiges Anſehen. Ich beſitze eine Abart davon, die ich in der Folge liefern werde.

Fig. A. & B. JAIRVS. Les taches de violet foncé bordées de jaune donne un grand ornement ſur le fond brun foncé des ailes de ce Papillon têtrapode. I'en poſſede une varieté, que je donnerai dans la ſuite. Les pieds antérieurs ſont courts ſans onglets, même

---

füßigen Tagvögel; zur erſtern gehören die, deren vordere Füße kurz und rauch ſind, und wie eine Bürſte am Hals oder an der Bruſt hängen, deren ſie ſich wahrſcheinlicher Weiſe gleichſam anſtatt der Hände bedienen, wie ſie dann jederzeit nur auf vier Füßen kriechen, welche Eigenſchaft man an den mehreſten Schmetterlingen mit gezackten Flügeln, wie auch an denen ſo Perlenfarb graue Flecken haben, bemerket. Die andere Gattung der vierfüßigen Tagvögel ſind die, deren vordere Füße nicht ſo ſtark mit kleinen Haaren beſetzet, übrigens aber um ein Drittheil kürzer als die andern, und ohne Klauen ſind, daß ſie ſich alſo derſelben eben ſo wenig wie die vorigen zum gehen bedienen können, ſondern ſie anſtatt der Hände gebrauchen, um vermuthlich deſto leichter den Grund des Bechers der Blüthen erreichen zu können,

qui ont leurs pieds antérieurs (qui ſont courts & velus comme une broſſe) joints à leurs poitrine ou à leur col, & qui leur ſervent apparement de mains, car ils ne marchent que ſur quatre pieds, comme la plupart des Papillons qui ont les ailes echancrées, de méme que ceux, qui ont des taches de gris de perle. Les autres eſpeces de Papillons tétrapodes ſont ceux, dont les pieds antérieurs ne ſont pas tant garnis de petits poils, mais qui ſont d'un tiers plus courts que les autres, & ſans ongles, de ſorte que ceux-ci ne peuvent non plus que les précedents s'en ſervir pour marcher, mais ils leur tiennent lieu de mains, apparement pour atteindre plus facilement jusqu' au fond du calice des

werde. Die vordern Füße sind kurz und haben keine Klauen, und sie sind so gar noch kürzer, als sie der Kupferstecher auf gegenwärtiger Platte aus Versehen gezeichnet hat. Die Rände der Flügel sind ungezähnt, es gehöret also dieser Schmetterling zu den Griechen mit bunten Rundflügeln des Herrn Linne (DANAI FESTIVI). Er kommt aus Ostindien.

même plus courts, qu'ils ne sont exprimés ici par la faute du Graveur. Les bords des ailes sont entiers; ainsi il appartient aux Danaides de Mr. LINN. (DANAI FESTIVI). Il vient des INDES ORIENTALES.

Fig. C. und D. GABRIELA. Dieser gemeine Bauernpage ist von einer ausserordentlichen Schönheit; der obere Theil der Flügel ist schön himmelblau, und wirft sächsisch grüne Strahlen von sich; der untere Theil der Flügel ist mit einer Vermengung schimmernder Farben so prächtig gemalet, daß er von dem Pinsel nur ganz schwach kann nachgeahmet werden. Es giebt sehr wenige Schmetterlinge unter allen so mir bekannt sind, welche an glänzenden Farben die von dieser Gattung übertreffen. Einige derselben sind mit Gold und Silber gezieret. Diese Art kommt aus Berbice.

Fig. C. & D. GABRIELA. Cette Page Cloporte, qui est d'une beauté extraordinaire, a la partie supérieure des ailes d'un beau bleu céleste chatoyant en verd de saxe; la partie inférieure des ailes est peinte d'un melange de couleurs éclatantes d'une maniére si admirable, que le pinceau ne les peut imiter que très foiblement. Entre tous les Papillons, que je connois, il y en a peu, qui excellent plus par des couleurs brillantes, que celles de ce genre. On en voit, qui sont ornées d'or & d'argent. Elle vient du BERBICE.

Fig. E.

---

können, wovon sie ihre Nahrung ziehen. Diese Eigenschaft findet man mehrentheils bey den Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln. Wenn wir also in diesem Werk der Füße gar nicht erwähnen, so muß jederzeit zum Grund gesetzet werden, daß wir darunter sechsfüßige Schmetterlinge verstehen.

des fleurs, d'ou ils tirent leur nourriture. Ce sont pour la plupart des Papillons Nymphes à yeux, qui possedent ces qualités. Ainsi, si dans cet ouvrage, nous ne faisons pas mention des pieds, il faudra sousentendre, que nous parlons des Papillons sixpedes.



Fig. E. und F. PELION. Dieser Tagvogel gehöret ebenfalls zu den Bauernvögeln mit schwachen Flecken des Herrn Linne (PLEBEII RURALES). Der obere Theil der obern blauen Flügel ist mit Goldfarben Spitzen besetzet. Er kommt aus Berbice.

Fig. E. & F. PELION. Ce Papillon qui appartient aussi aux Campagnards roturiers de Mr. LINN. a la partie supérieure des ailes supérieures bleues à pointes d' or. Il vient du BERBICE.

TAB. VII.

Fig. A. und B. AMPHITRION. Dieser ausserordentlich besondere Tagvogel gehöret zu den Griechischen Breitflügeln (EQVITES ACHIVI) und wird in America angetroffen. Seba liefert einen ähnlichen, tom. IV. tab. 8. fig. 7. und 8.

Fig. A. & B. AMPHITRION. Ce Papillon extraordinaire appartient aux Chevaliers Grecs (EQVITES ACHIVI) & se trouve dans l'AMERIQVE. SEBA en donne un pareil, tom. IV. tab. 8. fig. 7. & 8.

Fig. C. und D. PYGMAEA. Dieser kleine Tagvogel hat an den untern Flügeln Streife, die wechselsweise eine glänzende dunkelblaue Farbe von sich werfen. Er gehöret zur Gattung der Griechen mit bunten Rundflügeln des Herrn Linne. (DANAI FESTIVI.) Man findet ihn zu Suriname.

Fig. C. & D. PYGMAEA. Ce petit Papillon a les bandes des ailes inférieures tour à tour d'un bleu foncé brillant. Il appartient au rang des Danaides panachés de Mr. LINN. & se trouve à SURINAME.

Fig. E. und F. JVLIA. Dieser Nachtvogel hat dratförmige Fühlhörner; die Brust und die Ringe am Bauch sind gelb eingefaßt; am Schwanz befindet sich ein kleiner Busch, den man an

Fig. E & F. JULIE. Cette Phalène a les antennes filiformes; le corcelet & les anneaux de ventre sont bordées de jaune; la queüe porte une petite aigrette, que les femelles

an dem Weibchen nicht bemerket, die hingegen, wie alle Weibchen der Tagvögel einen größern Leib haben. Herr Houttuin hat in seiner Naturgeschichte tom. I. p. XII. p. 676. Pl. 92. fig. 6. die Abbildung des Weibchens geliefert. Nach dem Herrn Linne gehört dieser Schmetterling zu den Eulenvögeln ohne Saugrüßel (PHALAENAE NOCTUAE), ob ihn schon Herr Houttuin, wiewohl ohne Grund, zu den Spannenmessern zählet. Er kommt vom Vorgebirg der guten Hoffnung.

femelles n'ont point, mais celles-ci ont le corps plus gros, comme toutes les femelles des Papillons. Mr. HOUTTUIN a donné la figure de la femelle dans son HIST. NAT. tom. I. Part. XII. pag. 676. Planche 92. fig. 6. Selon Mr. LINN. ce Papillon appartient aux Phalênes hiboux (NOCTUAE), quoique Mr. HOUTTUIN les range à tort parmi les Arpenteuses. Elle est du CAP DE BONNE ESPERANCE.

TAB. VIII.

Fig. A. AVRORA. Der Spiegelträger von Surinam. Herr Linne rechnet diesen und den großen Spiegelträger aus China zu einerley Gattung; allein es befindet sich ein merklicher Unterschied zwischen diesen beyden Schmetterlingen, wie solches aus der Vergleichung dieser gegenwärtigen Figur mit der Figur A. auf der IX. Platte am besten zu ersehen ist.

Jungfer M. S. Merian bemerket, daß die Raupe dieses Nachtvogels, welcher sich auf dem Chinesischen Pomeranzenbaum aufhält, grün, und auf den Ringen mit gelben Streifen besetzet ist, deren jeder vier Pomeranzenfarbe Knöpfe in Gestalt kleiner Corallen hat, die alle mit Haaren

Fig. A. AVRORA. Le Porte-miroir de SURINAME. Mr. LINN. a cru, que celui-ci & le grand Porte-miroir de la Chine étoient de la même espece; mais la différence est trop sensible, comme l'on peut voir en comparant cette figure avec la figure A. de la IX. planche.

Mademoiselle M. S. MERIAN remarque, que la chenille de cette Phalêne, qui vit sur l'oranger de la Chine, est verte à marges jaunes sur les anneaux, chaqu'un des quels a quatre boutons de couleur d'orange, comme de petits coraux,

ren besetzet sind; folglich hat er viele Aehnlichkeit mit der Raupe des großen Europäischen Nacht-Pfauenauges Rösels Insecten-Belust. IV. Pl. 15. und 23. Dieser Nachtvogel ist ein Weibchen. Bey dem Männchen sind die Fühlhörner stärker mit Haaren besetzt. Da die obere und untere Seite einerley Zeichnung haben, und sich nur durch etwas bleichere Farben von einander unterscheiden, so habe ich nur blos die obere Seite abzeichnen lassen.

LINN. Syst. XII. p. 808. No. 1. PHAL. ATTACVS ATLAS. MERIAN. insect. de SURINAME, tab. 52. SEBA IV. tab. 57. fig. 56. HOUTT. Nat. Hist. I. part. XI. pag. 484. 1.

Fig. B. und C. DORIS. Dieser Schmetterling gehört zu den Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln (NYMPHALES GEMMATI des Herrn Linne.) Die Flügel sind auf der untern Seite blaulich Silberfarb gestreifet. Dieser Tagvogel kommt aus Surinam, und gehört zu der Sammlung des Herrn C. Stoll.

Fig. D. und E. TIPHA. Dieser Tagvogel ist vierfüßig. Die vordern Füße sind kurz und rauch. Er kommt aus Surinam.

LINN. Syst. XII. p. 776. No. 164. CLERCK, icon. Inf. tab. 32. fig. 3. EDWARD, Hist. Nat. des Oif. tab. 33. SEBA, IV. tab. 19. fig. 1. 2.

coraux, qui sont tous velus, ainsi elle a beaucoup de rapport avec la chenille du grand Paon nocturne d'EUROPE, ROESEL, INSECT. BELUST. IV. Pl. 15. & 23. Cette Phalène est une femelle. Les males ont les antennes plus touffues. Comme le côté inférieur & le coté superieur sont du même dessin, & qu'ils ne différent que par des couleurs plus pâles, je n'en ai fait dessiner, que la partie supérieure.

LINN. Syst. XII. p. 808. No. 1. PHAL. ATTACVS ATLAS. MERIAN, inf. de SURINAME, tab. 52, SEBA, IV. tab. 57. fig. 56. HOUTTUIN, Nat. Hist. I. part. XI. pag. 484. 1.

Fig. B. & C. DORIS. Ce Papillon appartient aux Nymphes à yeux (NYMPHALES GEMMATI) de Mr. LINN. Les ailes sont, à la partie inférieure, bandées d'un argent bleuâtre. Il vient de SURINAME, & est de la collection, de Mr. C. STOLL.

Fig. D. & E. TIPHA. C'est un Papillon tétrapode. Les pieds antérieurs sont courts & velus. Il est de SURINAME.

LINN. Syst. XII. p. 776. No. 164. CLERCK, icon Inf. tab. 32. fig. 3. EDWARD. Hist. Nat. des Oif. tab. 33. SEBA, IV. tab. 19. fig. 1. 2.

fig. 1. 2. tab. 12. fig. 19. & 20. welcher letzterer eine Abart iſt, deſſen Farben aber nicht wohl beſchrieben ſind, indem er oberhalb braun iſt. HOUTTUIN Nat. Hiſt. I. part. XI. pag. 382. nennet ihn THYPHVS.

Fig. F. und G. LAOMEDIA. Dieſer Oſtindiſche vierfüßige Tagvogel iſt in dem Werk des Herrn Drury vortreflich wohl abgemalet. Man findet Abarten von dieſen Tagvögeln mit runden Flecken, die man auf der untern Seite der Flügel am ſtärkſten ſiehet, und insgemein bey dem Weibchen bemerket. Dieſer gegenwärtige wurde mir aus Batavia geſchicket, man findet ihn aber auch in China.

LINN. Syſt. XII. pag. 772. Nro. 145. DRURY, Inſect. I. tab. 5. fig. 3.

fig. 1. 2. tab. 12. fig. 19. 20. dont la derniére eſt une varieté, mais les couleurs ne ſont pas bien décrites, etant brune par en haut, HOUTTUIN Nat. Hiſt. I. part. XI. p. 382. qui la nomme TYPHVS.

Fig. F. & G. LAOMEDIA. Ce Papillon tétrapode des Indes Orientales eſt fort bien depeint dans l'ouvrage de Mr. DRURY. On trouve parmi ces Papillons des varietés avec des taches cerclées plus apparentes ſur la page inférieure des ailes, ce qui a ordinairement lieu dans les femelles. Celui-ci m'eſt envoyé de BATAVIA; on le trouve auſſi à la CHINE.

LINN. Syſt. XII. pag. 772. No. 145. DRURY, Inſect. I. tab. 5. fig. 3.





TAB. IX.

Fig. A. ATLAS. Man findet diesen schönen und großen Nachtvogel zu China, wo er sehr gemein seyn muß, weil man in den Schmetterlingskästen, so man aus diesem Lande herbringet, mehrestentheils zwey oder mehr dergleichen Spiegelträger bekommet. Man siehet sowohl Männchen als Weibchen von dieser Gattung, die ausser jenen großen durchsichtigen Flecken, noch einen dergleichen kleinen, anstatt des kleinen schwarzen Fleckens, haben, den man an der äussern Seite dieses Schmetterlings siehet. Die Männchen sind etwas kleiner, und haben buschigere Fühlhörner als die Weibchen. Der Leib dieser Nachtvögel ist nach dem Verhältniß der Größe der Flügel ziemlich klein.

LINN. Syst. XII. pag. 808. N. 1. PHAL. ATTAC. KNORR Delic. nat. select. tab. c. 4. N. 1. SEBA, IV. tab. 57. N. 2. 3. PETIV. Gazoph. tab. 8. fig. 7.

Fig. B. und C. SIMILIS. Dieser Tagvogel gehöret wegen der Länge seiner obern Flügel vom Grund bis zur Spitze, zu

Fig. A. ATLAS. Cette grande & belle Phalêne se trouve dans la CHINE, où elle semble être fort commune, car on trouve ordinairement deux & souvent plus de ces Porte-miroirs, dans les boëtes à Papillons, que l'on reçoit de ce pays. On en voit des males & des femelles, qui, outre ces grandes taches transparentes, en ont encore une petite à la place de la petite tache noire, que l'on voit proche du côté extérieur de celle ci. Les males qui sont toujours plus petits, ont les antennes plus touffues, que les femelles. Le corps de ces Phalênes est fort petit par rapport aux ailes.

LINN. Syst. XII. pag. 808. N. 1. PHAL. ATTAC. KNORR Delic. nat. select. tab. c. 4. N. 1. SEBA, IV. tab. 57. N. 2. 3. PETIV. Gazoph. tab. 8. fig. 7.

Fig. B. & C. SIMILIS. Ce Papillon appartiendroit aux Chevaliers Grecs de Mr. LINNAEVS, à

cause



zu den griechischen Breitflügeln ohne rothe Brust des Herrn Linne. Beynahe alle diese Tagvögel haben auf der untern Seite der obern Flügel eine Ader mehr als die Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln, und die vierfüßigen Schmetterlinge; fast alle die, welche so lange obere Flügel haben, sind sechsfüßig. Man findet diesen Schmetterling zu China und Java.

LINN. Syst. XII. p. 782. Nr. 193. NYMPH. PHALER. CLERK, Jcon. insect. tab. 16. fig. 3. HOUTTUIN, Nat. Hist. tom. I. part. XI. p. 332. N. 128.

cause de la longueur des aîles supérieures, depuis la base jusqu'à la pointe. Presque tous ces Papillons ont du côté inférieur des aîles supérieures un nerf de plus, que les Nymphes à yeux, & que ceux, qui ont quatre pieds; presque tous ceux, qui ont les aîles supérieures si longues, ont six pieds. On le trouve à la CHINE & à JAVA.

LINN. Syst. XII. p. 782. Nr. 193. NYMPH. PHALER. CLERK, Jcon. insect. tab. 16. fig 3. HOUTTUIN, Nat. Hist. tom. I. part. XI. p. 332. N. 128.





TAB. X.

Fig. A. und B. HYPOLITVS. Dieser sehr schöne Tagvogel siehet in Ansehung der Gestalt dem sogenannten Priamus viel ähnlich. Die Fühlhörner sind gegen die Spitze zu grösser, haben aber keine Knöpfe. Dieser Schmetterling ist ein Männchen. Die Figur A. in der folgenden XI. Tabelle stellet das Weibchen von dieser Gattung vor. Er gehöret zur Gattung der griechischen Breitflügel ohne rothe Brust, und wird in der Moluckischen Insel Amboine angetroffen.

SEBA, IV. tab. 46. fig. 11. 12.

Fig. A. & B. HYPOLITVS. (male) Ce très beau Papillon a beaucoup de rapport, quant à la figure, avec le Papillon nommé Priamus. Il a les antennes plus grosses vers la pointe, mais sans boutons. Celui ci est un male. La figure A. de la Tab. XI en représente la femelle. Il est du rang des Chevaliers Grecs, & se trouve dans l'Isle d'AMBOINE.

SEBA, IV. tab. 46. fig. 11. 12.

Fig. C. und D. HERSE. Dieser vierfüßige Tagvogel hat kleine und fast durchsichtige Flügel, die einen blauen Schimmer werfen, welcher auf der obern Seite in das Columbin = oder Taubenhalsfärbige fället. Er gehöret zu den Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln (NYMPHALES GEMMATI), und ist aus der Sammlung des Herrn M. C. Stoll. Man findet ihn zu Surinam und Demerary.

Fig. C. & D. HERSE. Les aîles de ce Papillon tétrapode sont minces & presque transparentes d'un chatoyant bleuâtre, qui tire sur la colombine à la partie supérieure. Il appartient aux Nymphes à yeux (NYMPHALES GEMMATI) & est de la collection de M. C. Stol. On le trouve à SURINAME & à DEMERARY.

Fig. E. ILYRIAS. Dieser kleine Nachtvogel hat am letzten Ring des Bau-ches

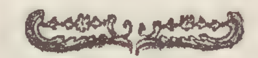
Fig. E. ILYRIAS. Cette petite Phalêne a au dernier anneau du

ches einen gelben Busch, welchen man fast bey allen Männchen der Nachtvögel bemerket. Die untere Seite der Flügel ist einfach und von eben der Farbe wie der Busch am Hintern. Die kleinen Fühlhörner dieser Schmetterlinge sind mit Federchen besetzet. Man trift ihn zu Surinam an.

Fig. F. MANTO. Dieser Nachtvogel hat fadenförmige Fühlhörner, und ist ein Weibchen. Man bemerket an den mehresten Europäischen Nachtvögeln, welche eckige Flügel haben, daß der Männchen ihre Fühlhörner mit Federchen besetzet sind. Dieser gegenwärtige Nachtvogel ist unten durchaus braun, aber ein wenig bleicher als auf der obern Seite. Er gehöret nach dem Linneischen System zu den Spannenmessern (GEOMETRÆ) und ist wie der vorige aus der Sammlung des Herrn M. C. Stoll. Man findet ihn zu Surinam.

du ventre une touffe jauneatre; cette touffe est commune aux males de presque toutes les Phalênes. Le côté inférieur des ailes est simple & de même couleur que la touffe de l'anus. Ses petites antennes sont plumacées. On la trouve à SURINAME.

Fig. F. MANTO. Cette Phalêne à antennes filiformes est une femelle. Parmi la plupart des Phalênes d'EUROPE, qui ont les aîles anguleuses, les males ont les antennes plumacées. Celle-ci est d'un brun simple au-dessous, mais plus pâle que du côté supérieur. Selon Mr. LINN. elle appartient aux Arpenteuses (GEOMETRÆ). Elle est comme la précédente de M. C. STOL. On la trouve à SURINAME.



TAB. XI.

Fig. A. und B. HYPOLITVS. Dieser Schmetterling ist ein Weibchen, und hat zwischen den Adern der obern Flügel, sowohl auf der obern als untern Seite eine viel bleichere Farbe als das Tab. X. abgezeichnete und beschriebene Männchen dieses Tagvogels. Die kleinen Flecken am Leib sind beynahe um die Helfte kleiner. Man findet ihn in der Insel Amboine.

SEBA, IV. tab. 46. fig. 19. 20.

Fig. A. & B. HYPOLITVS. (femelle) Le dessein de celle-ci, entre les nerfs des aîles supérieures, tant du côté inférieur, que du côté supérieur, est d'une couleur plus blanche que celle du male de la Tab. X. Les taches noires sur le corps sont plus petites de près de la moitié. On la trouve dans l'Isle d'AMBOINE.

SEBA, IV. tab. 46. fig. 19. 20.

Fig. C. und D. HESIONE. Der weiße Streif und die gelb und blauen Ringe um den zirculrunden Flecken auf dem braunen Grund der untern Seite der Flügel, geben diesem Tagvogel eine ganz besondere Zierde. Er gehöret übrigens zur Gattung der Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln (NYMPHALES GEMMATI), nach dem System des Herrn Linne, und ist aus der Sammlung des Herrn M. C. Stoll. Er wird zu Surinam angetroffen.

Fig. C. & D. HESIONE. La bande blanche, & les anneaux jaunes & bleues autour des taches circulaires sur le fond brun du côté inférieur des ailes sont un ornément singulier de ce Papillon. Il appartient au rang des Nymphes à yeux (NYMPHALES GEMMATI) de Mr. LINN. & est de la collection de M C. STOLL. On le trouve à SURINAME.

Fig. E. und F. ODITES. Dieser Tagvogel hat runde Flügel und gehört

Fig. E. & F. ODITES. Ce Papillon a les aîles rondes, & appar-



hört folglich zu den Griechen mit bunten Rundflügeln. Er kommt aus Surinam.

SEBA, IV. tab. 35. fig. 17. 18.

appartiendroit par conféquent aux Danaides bigarrées. Il eft de SURINAME.

SEBA, IV. tab. 35. fig. 17. 18.

TAB. XII.

Fig. A. und B. MEANDER. Herr Linneus zählet einen Tagvogel den er Demophon nennet, und welcher dem gegenwärtigen vollkommen ähnlich ist, zu den griechischen Breitflügeln ohne rothe Brust (EQVITES ACHIVI); allein auf dem untern Theil ist die Verschiedenheit so groß, daß man diesen mit jenen ohnmöglich zu einerley Gattung rechnen kann. Ich werde den Demophon, nebst einigen andern, die sich gleichfalls auf der untern Seite von diesem unterscheiden, in den folgenden Tabellen vorstellen. Man findet diesen Schmetterling zu Surinam.

Fig. C. und D. SCYLLA. Dieser Tagvogel ist ein Männchen und gehöret zu den Griechen mit weißen Rundflügeln (DANAI CANDIDI). Bey den Weibchen ist der obere schwarze Rand an der Spitze breiter, und die Flecken an

Fig. A. & B. MEANDER. Mr. LINNAEUS range entre fes Chevaliers Grecs un Papilllon, qu'il nomme DEMOPHON, qui eft entierement analogue à celui-ci; mais la différence dans la partie inférieure eft trop grande, pour qu'on puiffe le tenir pour être de la même efpece. Je repréfenterai dans les planches fuivantes le DEMOPHON avec quelques autres, qui différent pareillement à la partie inférieure. On le trouve à SURINAME.

Fig. C. & D. SCYLLA. Ce Papillon male eft une Danaïde blanche (DAN. CAND.) Les femelles ont le bord noir fupérieur plus large à la pointe, & les taches du bord inférieur des aîles infé-



an dem untern Rand der untern Flügel sind grösser. Man findet diesen Schmetterling zu Batavia.

LINN. Syst. XII. p. 763. n. 95. DAN. CAND. HOUTTUIN, Nat. Hist. tom. I. part. XI. p. 256. tab. 88. fig. 5.

Fig. E. und F. JOLE. Dieser Tagvogel ist seit einigen Jahren unter dem Namen der Schildkröte aus Neu-York bekannt, um ihn von einem Europäischen Tagvogel unterscheiden zu können, dem er sowohl der Gestalt als der Farbe nach, sehr viel gleichet, und den man gleichfalls die Schildkröte nennet, und nicht nur in Europa, sondern auch im Vorgebirg der guten Hofnung, zu Smirna und vielleicht allenthalben wo es Disteln giebet, antrift. Der gegenwärtige unterscheidet sich nicht nur in Ansehung der Zeichnung und Stellung der Flecken, sondern auch vorzüglich durch seine großen Augen an der untern Seite der untern Flügel. Die vordern Füße dieser Nymphe mit äugigen gezähnten Flügeln sind kurz und rauh, in Gestalt eines Frauenzimmer-Kragens. Man findet ihn in Nordamerika, zu Neu-York, in Virginien, in Maryland und in Jamaika.

DRURY, Insect. I. tab. 5. fig. 1. PETIV. Gazophyl. tab. 33. fig. 5.

inférieures plus grandes. On le trouve à BATAVIA.

LINN. Syst. XII. p. 763. n. 95. DAN. CAND. HOUTTUIN. Nat. Hist. tom. I. part. XI. p. 256. tab. 88. fig. 5.

Fig. E. & F. JOLE. Depuis quelques années, ce Papillon est connu sous le nom de TORTUE DE LA NOUVELLE YORK, pour le distinguer d'un Papillon d'EUROPE auquel il ressemble par la figure & la couleur, c'est à dire à la Tortue, que l'on trouve non seulement dans l'EUROPE, mais aussi au CAP DE BONNE ESPERANCE, à SMIRNE, & peut être partout ailleurs, où il y a des chardons. Celui ci ne différe pas seulement par le dessin & les places de taches, mais sur-tout par les grands yeux du côté inférieur des aîles inférieures. Les pieds antérieurs de cette Nymphe à yeux sont courts & velus en forme de palatine. On la trouve dans l'AMERIQUE SEPTENTRIONALE, à LA NOUVELLE YORK, à la VIRGINE, au MARYLAND & à la JAMAIQUE.

DRURY. Insect. I. tab. 5. fig. 1. PETIV. Gazophyl. tab. 33. fig. 5.

Fig. G.

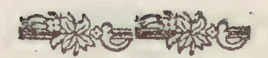


Fig. G. und H. SALOME. Es giebt eine Abart dieses vierfüßigen Tagvogels, welcher aber die viereckigen Flecken mitten in den Flügeln fehlen. Der hintere Theil der untern Flügel ist bey den Weibchen roth, und bey den Männchen aschfarb. Die Flügel werfen auf der obern Seite dunkelblaue Strahlen von sich. Dieser Schmetterling gehört zu den Griechen mit bunten Rundflügeln, und man trift ihn insgemein zu Surinam an.

Fig. G. & H. SALOME. On a une varieté de ce Papillon têtrapode, auquel manquent les taches quarrés au milieu des aîles. Celui-ci eſt une femelle. La partie poſtérieure des aîles inférieures, qui eſt rouge chez les femelles, eſt cendrée chez les males. Les aîles ont du côté ſupérieur un reflét d'un bleu foncé. Il eſt un des Danaides panachées, & on le trouve à SURINAME.



TAB. XIII.

Fig. A. SEMIRAMIS. Wir stellen hier einem Nachtvogel vor, welcher zur Gattung der Atlaße gehöret, und dergleichen man bis jeßt in den Cabineten der Liebhaber schwerlich gefunden haben wird. Er hat fiederiche Fühlhörner, und einen beynahe unmerklichen Saugrüßel. Das zarte seidenartige Büschchen am Hintern zeiget an, daß dieser Vogel ein Männchen ist, wie solches überhaupts bey den Nachtvögeln als ein allgemeines Kennzeichen angenommen werden kann. Die dreyeckigten Flecken in Gestalt eines halben Mondes auf den obern Flügeln, und die runden Flecken in der Mitte der untern Flügel sind durchsichtig, wie die Flecken der Spiegelträger. Die ausserordentlich langen Schwänze der untern Flügel sind so schmal und dünn, daß es zu bewundern ist, daß der Vogel sie durch den Flug nicht verderbet hat, und daß man sie bis daher noch unversehrt hat erhalten können. Die untere Seite der Flügel ist von der obern derselben wenig unterschieden. Dieser höchst seltene Nachtvogel wurde zu Surinam in der Plantage Zoelen auf einem Zuckerrohr gefangen, und befindet sich gegenwärtig nebst den übrigen auf dieser Platte abgezeichneten Schmetterlingen in

Fig A. SEMIRAMIS. Nous répréſentons ici une Phalène, laquelle ſe range ſous les Phalènes Atlas & dont peut-être on ne trouvera point de pareille, jusqu'à préſent, dans les Cabinets des Curieux. Elles a les Antennes Plumacées & une Trompe presque imperceptible. Le duvet ſoyeux au derrière indique que celle-ci eſt un Male: ce qui peut être regardé comme un Caractère général pour les Phalènes. Les taches triangulaires et en forme de croiſſant des ailes ſupérieures ainſi que les taches rondes du milieu des inférieures ſont transparentes, comme les taches aux ailes des PORTE-MIROIRS. Les queues extraordinairement longues des ailes inférieures ſont ſi étroites et ſi menues, qu'il y a lieu de s'etonner, que la Phalène ne les ait endommagées en volant, & même qu'on a pu les conſerver entières. La couleur de la partie intérieure des ailes différe fort peu de celle de la partie ſupérieure. Cette Phalène très rare a été priſe ſur la Canne à Sucre à SURINAM, dans la plantation nommée ZOELEN, & ſe trouve à preſent, avec les autres Papillons



in der reichen Sammlung des Herrn Baron Rengers.

Fig. B. LATONA. Dieser Nachtvogel (Phalaena noctua) hat fadenförmige Fühlhörner, und einen zusammen gerollten Saugrüßel. Die untere Seite der Flügel trift mit der obern sowohl was die Farbe als die Zeichnung anbelangt, mehrentheils überein. Man findet ihn auf der Guineischen Küste.

Fig. C. OPHISA. Dieser sonderbare Nachtvogel gehört nach dem Linneischen System zur Gattung der Spinner mit Wendeflügeln (Bombyces), er hat einen kleinen Saugrüßel. Der untere Theil der Flügel ist ganz schwarz. Er hält sich zu Constantinopel auf.

Fig. D. POLYMENA. Herr Linne beschreibt diesen Bastard-Pfeilschwanz unter dem Namen Polymena (Gelbfleck). Er hat fiederiche Fühlhörner. Die goldfarben Flecken auf den Flügeln sind durchsichtig, und der Leib ist mit glänzenden rothen und blauen Streifen gezieret. Man findet ihn auf der Küste von Guinea.

LINNÆVS Syst. nat. XII. p. 806. n. 40. (Sphinx Polymena. DRURY Insect. tom. I. pl. 26. fig. 1.

lons représentés sur cette Planche, dans la riche collection de Monsieur le Baron RENGERS.

Fig. B. LATONA. Cette Phalene (PHALAENA NOCTUA) a les antennes filiformes & une trompe roulée. La partie inférieure des ailes diffère peu de la partie supérieure, tant pour la couleur que pour le dessein. On la trouve sur la cote de la GUINE'E.

Fig. C. OPHISA. Cette Phalene singulière, qui selon le Systéme de Mr. LINNAEUS appartient au rang des FILEVSES, (BOMBYCES) a une petite trompe. La partie inférieure des ailes est toute noire. On la trouve à CONSTANTINOPOLE.

Fig. D. POLYMENA. Mr. LINNAEVS décrit ce SPHINX BATARD sous le nom de POLYMENA. Il a des antennes en plume Les taches de couleurs d'or, qu' on voit sur les ailes, sont transparentes & le corps est orné de bandes rouges & bleuës luisantes. On le trouve sur la Côte de la GUINE'E.

LINNÆVS Syst. nat. XII. p. 806. n. 40. (Sphinx Polymena). DRURY Insect. tom. I. pl. 26. fig. 1.

Fig. E.

Fig. E. F. BELLONA. Dieser Tagvogel gehöret zum Geschlecht der Langflügel (Pap. Helicon.) Er ist vierfüßig, die vordern Beine sind kurz und ohne Klauen. Er kommt von Surinam.

Fig. E. & F. BELLONA. Ce Papillon, du genre de ceux à ailes oblongues (Pap. Helicon.) est tétrapode, ayant les jambes antérieures courtes & sans onglets. On le trouve à SURINAM.

TAB. XIV.

Fig. A. ASCANIVS. Die untere Seite der Flügel dieses schönen Page ist der Farbe nach der obern gleich; auf jeder Seite am Leib zwischen den sechs Füßen hat er fünf rothe Flecken, und besitzt also die Kennzeichen, welche Herr Linneus seinen Trojanischen Breitflügeln mit rother Brust beyleget. Er hält sich zu Rio Janeiro an der Brasilianischen Küste auf. Dieser Schmetterling ist nach einem Original aus der Sammlung des Wohlehrwürdigen Herrn Prediger Alberti gezeichnet worden.

Fig. A. ASCANIVS. Ce beau Page, dont la partie inférieure des ailes ressemble pour la couleur à la supérieure, porte à chaque côté du corcelet, entre les six jambes, cinq taches rouges & ainsi a les caractères, que Mr. LINNÆUS donne à ses CHEVALIERS TROYENS. On le trouve à RIO JANEIRO sur la côte du BREZIL & il est copiée sur un original de la collection du Ministre ALBERTI.

Fig. B. C. NIPHE'. (Das Weibchen). Dieser schöne Tagvogel streitet dem allerschönsten von derjenigen Art, die mit Perlenmutterfarben Flecken gezieret sind, den Rang ab. Die beyden vordern Füße sind kurz, ein Umstand, welcher allen denjenigen Tagvögeln eigen ist, die von dornigen Raupen hervorkommen.

LINN. Syst. nat. XII. pag. 785. n. 208. Nymph. Phal. NIPHE'.

Fig. B. C. NIPHÉ (la Femelle). Quelques beaux que soyent les Papillons ornés de taches nacrées, ce beau Papillon leur dispute le rang. Les deux jambes antérieures sont courtes, caractère commun à tous les Papillons de Chenilles épineuses.

LINN. Syst. nat. XII. pag. 785. n. 208. Nymph. Phal. NIPHE'.

DRURY Insect. I. pl. VI. fig. I.
DAUBENTON planch. enlum. 93. n. I. 2.
LE LEOPARD DE LA CHINE.

Fig. D. E. NIPHE. (Das Männchen.) Der vorige Nymphen-Tagvogel ist zwar von diesem wegen seiner Farben, und durch den weißen Streif an den Spitzen der obern Flügel unterschieden, in Ansehung aller übrigen Flecken und Zeichnungen aber sind sie einander gleich. Unter den Perlenmutter-Vögeln unterscheiden sich die Männchen öfters durch die Farbe, oder durch größere oder kleinere Flecken. Herr Drury machet aus diesem gegenwärtigen Schmetterling eine besondere Gattung, und hat ihn in der oben angeführten Platte Fig. 2. unter dem Namen Argynnis abgezeichnet. Man findet ihn in China.

Fig. F. G. PALAENO. Diesen Tagvogel findet man in den vier Theilen der Welt, und in Europa ist er sehr gemein. Ich habe einige dergleichen in meiner Sammlung aus Jamaika. Herr Pallas sagt, daß er auf seinen Reisen eine große Menge dieser Schmetterlinge angetroffen habe. Bey dem Weibchen sind die Flügel selten so gelb wie bey den Männchen, sondern sie kommen mehr den Milchraum an Farbe gleich. Der gegenwärtige Vogel kommt von dem Vorgebürg der guten Hofnung.

LINN. Syst. nat. XII. p. 764. n. 99. Dan. Cand. Palaeno. (Silberpunct.) Pallas Reise durch verschiedene Provinzen rc. I. Theil, p. 40 rc.

DRURY Insect. I. pl. VI. fig. I.
DAUBENT. planch. enlum. 93. n. I. 2.
LE LEOPARD DE LA CHINE.

Fig. D. E. NIPHÉ (le male). Quoique le précédent Papillon Nymphe soit différent de celui-ci par ses couleurs et la bande blanche aux pointes des ailes supérieures; ils se ressemblent par rapport à toutes les autres taches & desseins. Parmi les Papillons nacrés, les males se distinguent souvent par la couleur ou par des taches plus grandes ou plus petites. Monsieur DRURY fait de celui ci une espèce particulière & il l'a dépeinte dans la planche sus mentionnée fig. 2. sous le nom d'ARGYNNIS. On le trouve en Chine.

Fig. F. G. PALAENO. Ce Papillon se trouve dans les quatre parties du Monde & il est fort commun en Europe. J'en ai dans ma collection, qui sont de la JAMAIQVE. Mr. PALLAS dit en avoir vu une quantité en divers lieux pendant ses Voyages. Les ailes des femelles sont rarement si jaunes que celles de ce male, mais approchent plutôt de la couleur de crême. Celui-ci vient du CAP DE BONNE ESPERANCE.

LINN. Syst. nat. XII. p. 764. n. 99. Dan. Cand. Palaeno. PALLAS Reise durch verschiedene Provinzen &c. I. Th. p. 40 &c.

TAB. XV.

TAB. XV.

Fig. A. B. RHETENOR. Dieser seltene griechische Breitflügel übertrift mit seinem prächtigen Glanz, welchen er von sich wirft, den schönsten blauen Satinvogel. Kein Pinsel, und wenn ihn auch der beste Meister führt, ist fähig, den schimmernden und Strahlen werfenden Glanz auszudrucken, welcher, nachdem man den Vogel gegen das Licht wendet, den schönsten violetten, grünen, hellblauen, oder dunkelnblauen Schimmer von sich giebt. Unsere Insektenliebhaber nennen diesen Schmetterling den länglichen blauen Satinvogel, um ihn von dem Menelaus (Atlas) oder gemeinen blauen Satinvogel zu unterscheiden, weil dieser letztere rundere und weniger längliche Flügel hat. Er gehört zu den vierfüßigen Tagvögeln. Man findet ihn zu Surinam.

Fig. C. D. CYNARA. Die Flügel dieses schönen Spannenmessers (Phal. Geometr.) haben eine solche Vermengung von Farben, welche den schönsten Agath gleich kommet. Er hat Bürstenförmige Fühlhörner, einen gleichsam zusammen gerollten Saug-

Fig. A. B. RHETENOR. L'éclat eblouïssant, dont brille ce rare Papillon CHEVALIER GREC, surpasse de beaucoup l' eclat du plus beau Satin bleu: le pinceau le mieux guidé par une main de maitre, n' est pas capable de fournir des couleurs assez belles pour peindre ce brillant refiét, qui, selon que l'on tourne le Papillon à la lumiere, montre du violet, du verd, du bleu clair, ou bien du bleu plus foncé. Nos Curieux des Insectes nomment ce Papillon, le SATINE BLEU OBLONG, pour le distinguer du MENELAUS ou SATINE BLEU VULGAIRE; parceque celui-ci a les ailes plus rondes et moins allongées. Il appartient aux Papillons tetrapodes. On le trouve à SURINAME.

Fig. C. D. CYNARA. Les ailes de cette belle ARPENTEUSE (Phal. Geometr.) ont un melange de couleurs, qui font l'effet du plus bel agathe. Elle a des Antennes filiformes, une trompe roulée & des jambes



Saugrüßel und ziemlich lange Beine. Er hält sich zu Surinam auf, und wird nebst den beyden folgenden Schmetterlingen in der reichen Insektensammlung des Herrn C. Stoll sowohl europäischer als ausländischer Schmetterlinge aufbewahrt.

jambes fort longues. On la trouve à SURINAM & elle se garde, de même que les deux suivantes, dans la riche Collection d' Insectes, tant de ceux qui se trouvent en Europe que dans les autres parties du monde, de Mr. C. STOLL.

Fig. E. ARNE. Herr Linneus hat einen Nachtvogel, der mit diesem einige Aehnlichkeit hat, unter dem Namen Pellex (Querfleck) bekannt gemachet. Sie unterscheiden sich aber dadurch: des Pellex des Herrn Linneus untere Flügel sind in der Mitte weiß gezeichnet, dieser hingegen hat an den äussern Winkeln dieser nämlichen Flügel einen weißen Flecken. Die untere Seite der Flügel dieses Nachtvogels hat mit den obern gleiche Farbe und Zeichnung. Die Fühlhörner sind Faden- oder drathförmig; der Saugrüßel und die Beine sind braun, und mit röthlichen Haaren gezieret. Man trift ihn zu Surinam an.

LINNÆUS Syst. nat. XII. p. 838. n. 104. PELLEX.

Fig. E. ARNÉ. Monsieur LINNÆUS a donné une Phalène, qui a quelque rapport avec celle-ci, sous le nom de PELLEX. Elles différent, en ce que la PELLEX de Mr. LINNÆUS a le milieu des ailes inférieures teint de blanc, & qu' au contraire celui-ci a une tache blanche aux angles extérieurs de ces mêmes ailes. La partie inférieure des ailes de cette Phalène est de la même couleur, que représente le dessein de la partie supérieure. Elle a des Antennes filiformes, une trompe, & des jambes brunes, ornées de poils rougeatres. Elle demeure a SURINAM.

LINNÆUS Syst. nat. XII. p. 838. n. 104. PELLEX.

Fig. F. VMBER. Dieser Nachtvogel ist aus Surinam, die Fühlhörner sind mit Haaren besetzt. Seine Flügel sind schmal, und legen sich, wenn er ruhet, um den Leib, wie bey den Motten. Der kleine

Fig. F. UMBER. Cette Phalene du SURINAM a des antennes à barbes. Ses ailes, qui sont étroites, s' appliquent contre le corps, lorsqu' elle se repose, & l' embrassent à la manière des TEIGNES. La

ne dunkel gelbe Flecken zwischen den Augen, und der gelb gefleckte Bauch, geben der braunen Farbe dieses Nachtvogels ein ganz besonders Ansehen. Die Farbe ist unten wie oben, ausser daß auf dieser Seite der Bauch ganz braun ist, und an beyden Seiten des Leibes zwey kleine gelbe Flecken zu sehen sind.

La petite tache d' un jaune foncé entre les yeux & le jaune tacheté du ventre donnent à la couleur brune de cette Phalène un aspect singulier. En dessous la couleur est la même que du dessus, excepté que de ce côté la, le ventre est tout brun & que le corcelet porte, des deux côtés deux petites taches jaunâtres.

TAB. XVI.

Fig. A. B. ARCHIPPVS. Dieser Schmetterling ist einer der raresten unter den zimmetfarben Nymphen mit gezähnten Flügeln ohne Augen; er bedient sich nur der vier Füße, die beyden andern sind kurz und ohne Klauen. Er hält sich in Jamaika auf.

Fig. C. D. ANDROGEVS. Dieser Schmetterling gehört nach dem Linneischen System zu den Trojanischen Breitflügeln. Der obere Theil der untern Flügel, und eines Theils der obern gegen den innern Rand

Fig. A. B. ARCHIPPVS. Ce Papillon est un des plus rares entre les NYMPHES AVEUGLES, de couleur de canelle. Il ne se sert que de quatre jambes, les deux autres sont courtes & sans ongles. On le trouve à la JAMAIQUE dans l'Amerique Septentrionale.

Fig. C. D. ANDROGEVS. Selon le Systéme de Mr. LINNÆVS, ce Papillon appartient aux CHEVALIERS TROYENS. La partie supérieure des ailes inférieures et d'une partie des supérieures vers le bord



Rand zu ist schimmernd dunkelgrün. Man findet ihn zu Surinam.

Fig. E. F. MARMORIDES. Die Fühlhörner dieses Nachtvogels (Phal. noctua) sind dratförmig. Er hat einen gerollten Saugrüßel. Die Männchen haben am Schwanz ein zartes seidenartiges Büschchen, welches bey den Weibchen nicht bemerkt wird. Er ist in Surinam zu Hause.

bord intérieur, est d'un verd foncé brillant. On le trouve à SURINAM.

Fig. E. F. MARMORIDES. Les antennes de cette Phalene (Phal. Noctua) sont filiformes. Elle a la trompe roulée; les males ont un duvet soyeux à la queue, qui manque aux femelles. On la trouve à SURINAM.



TAB. XVII.

TAB. XVII.

Fig. A. B. PASITHOÉ. Ich kenne bis gegenwärtig noch unter allen Schmetterlingen mit länglichen und schmalen Flügeln, die wir aus dieser Ursache Langflügel nennen, keinen einigen mit sechs vollständigen Füßen; es sind jederzeit bey denenselben die zwey vordern Beine kurz und die Füße ohne Klauen. Dieser hier hält sich zu Surinam und an dem Fluße Berbice auf.

Linnævs Syst. nat. XII. p. 755. n. 53. Papil. Helicon. PASITHOE'. Houtt. Nat. hist. t. 1. part. XI. p. 231. pl. 88. fig. 2.

Fig. C. D. DOLICAON. Dieser ausserordentlich besondere Page wird selten in den Cabinetten der Liebhaber angetroffen. Er hält sich in Ostindien auf.

Fig. E. F. DARDANVS. Dieser Tagvogel gehöret zur Gattung der Griechen mit bunten Rundflügeln. Das äussere Ende der Fühlhörner ist eben so gestaltet, wie bey dem DEDALVS (TAB. V. Fig. A. B.) Man nennet diese Art Schmetterlinge zu Surinam den Wald- oder Buschschmetterling, weil man ihn in den tiefe-

Fig. A. B. PASITHOÉ. Entre tous les Papillons à ailes allongés et etroites, que nous nommons à cause de cela, PAPILLONS ALLONGE'S, je n'en connois jusqu' à present aucun à six jambes complettes: ils ont tous les deux jambes antérieures courtes et leurs pieds sans onglets. Celui-ci demeure à Surinam et à la Berbice.

Linnævs Syst. nat. XII. p. 755. n. 53. Papil. Helicon. PASITHOE'. Hovtt. Nat. hist. t. 1. part. XI. p. 231. pl. 88. fig. 2.

Fig. C. D. DOLICAON. Ce Page extraordinaire se trouve rarement dans les Cabinets des Curieux. Il vit aux Indes Orientales.

Fig. E. F. DARDANUS. Ce Papillon, de la famille des DANAIDES PANACHE'ES, a le bout des antennes de la même forme que le DEDALUS. (Tab. V. Fig. A. B.) Cette espéce se nomme à Surinam, PAPILLON DES BOIS, parce qu' on le trouve seulement fort avant dans les bois. Les ailes chatoyent



tiefesten Gebüschen im Wald findet. Die Flügel werfen auf beyden Seiten einen schönen grünen Schimmer von sich. Der Leib dieses Schmetterlings ist in Ansehung der Flügel sehr groß, die sechs Füße sind innerlich mit Dornen besetzt.

de part et d' autre d' un beau reflèt verd. Le corps de ce Papillon est fort gros à proportion des ailes ; les six jambes semblent porter des épines aux côtés intérieurs.

TAB. XVIII.

Fig. A. B. ICARVS. Dieser Tagvogel gehöret zur Gattung der Griechen mit bunten Rundflügeln, er hat sechs Pfoten, deren jede mit einer starken Klaue besetzet ist, der Hintere ist spitzig, woran man erkennet, daß er ein Weibchen ist. Wenn man den hintern Theil dieses Schmetterlings gegen das Licht zu wendet, und ihn ein wenig unter sich hält, so siehet man einen prächtigen grünen Schimmer, der auf der ganzen obern Seite Strahlen wirft. Er kommt aus Surinam, und wird nebst den übrigen auf dieser Platte abgezeichneten Schmetterlingen in dem Cabinet des Herrn Baron Rengers aufbewahret.

Fig. A. B. ICARVS. Ce Papillon du genre des DANAIDES PANACHE'ES, a ses six pattes armées chacune d' un fort onglet et le derriére pointu : ce qui denote que c' est une femelle. En tenant la partie postérieure du Papillon du côté de la lumiére et l' inclinant un peu, on voit un verd ravissant, que reflèchit toute la partie supérieure. Il vient de SVRINAM, et se trouve avec les autres Papillons de cette Planche dans le Cabinet de Monsieur le BARON RENGERS.

Fig. C. MEROPS. Die Zeichnung, welche die artige Vermengung der Farben auf der obern Seite der Fügel dieses Spannenmessers bildet, ist mit der auf der untern Seite gleich, wiewohl sie sich hier etwas schwä-

Fig. C. MEROPS. Le Dessein que forme le joli melange de couleurs au dessus des ailes de cette ARPENTEUSE, est le même, mais plus foible de l' autre côté. Les Anten-

schwächer zeiget. Die Fühlhörner sind drathförmig.

Antennes sont filiformes. Elle est de SVRINAM.

Fig. D. MILETE. Dieser Nachtvogel hat drathförmige Fühlhörner; er ist ein Männchen; aus dem langen und dünnen Leib ist zu schließen, daß er zur Gattung der Spannenmesser gehöre. Man findet ihn in Nordamerika.

Fig. D. MILETE. Les Antennes de cettes Phalène sont filiformes; c' est un male; le corps long et delié fait presumer, qu' on doive la ranger dans la famille des ARPENTEVSES. On la trouve dans L' AMERIQUE SEPTENTRIONALE.

Fig. E. NOËMA. Die Fühlhörner dieses Nachtvogels sind mit dünnen Haaren besetzet, woraus zu schließen ist, daß die bey den Männchen fiederich sind. Der Saugrüßel ist kurz. Die untere Seite der Fügel ist eben grau, und mit der obern von gleicher Farbe. Nach dem System des Herrn Linneus gehöret er zur Gattung der Spinner mit Wendeflügeln. (Phal. Bomb.)

Fig. E. NOËMA. Cette Phalène de SVRINAM a des antennes à barbes deliées, ce qui fait croîre que ceux des males seront touffues. Sa trompe est courte. La partie inférieure des ailes est d'un gris uni, de la même couleur que la partie du dessus du corps. Selon le Systeme de M. LINNÆUS elle est du genre des FILEUSES. (Phal. Bomb.)

Fig. F. HIARBAS. Dieser Tagvogel gehöret zur Gattung der Bürger mit durchsichtigen Flecken nach dem Linneischen System. Die untere Seite der Flügel wirft violette Strahlen, und man bemerket daselbst die Adern viel deutlicher als auf der obern Seite. Die dunkelgelben Flecken auf den obern Flügeln sind ein wenig durchsichtig. Man findet ihn zu Surinam.

Fig. F. HIARBAS. Ce Papillon est du genre des PAPIL. PLEBEJ. URBICOL. de M. LINNÆVS. Le dessous des ailes a un reflèt de violet, et les nervures s' y appercoivent plus distinctement qu' à la partie supérieure. Les taches, d' un jaune foncè des ailes supérieures, sont un peu transparentes. On le trouve à SVRINAM.



TAB. XIX.

Fig. A. B. NESTOR. Nach dem Bericht der Jungfer Merianin, welche diesen Tagvogel abgezeichnet und beschrieben hat, nähret sich selbiger von den Blättern des Granatapfelbaums. Seine beyden vordern Pfoten sind kurz und er hat keine Klauen. Man findet ihn zu Surinam.

Linn. Syst. nat. XII. pag. 752. n. 40. Pap. Eq. Achiv. Merian Insect. de Surin. tab. IX. fig. 1. 2. Seba IV. tab. 43. fig. 23. 24.

Fig. C. D. ORITHYA. Dieser schöne Tagvogel wird zur Gattung der Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln gerechnet, die vordern Pfoten sind kurz und rauh und bilden die Gestalt einer Palatine. Diese Zeichnung ist nach einem Weibchen gefertiget; bey den Männchen sind die untern Flügel ganz glänzend blau, ausser an dem Gelenke des Flügels, welches schwarz Sammtfarb ist; die augenartigen Flecken sind mehrestentheils bey den Männchen kleiner wie bey den Weibchen. Diese Schmetterlinge kommen aus Batavia und aus China.

Linn. Syst. XII. p. 770. n. 137. Pap. Nymph. gemm. Edw. Nat. history of birds tab. 26. Houtt. Nat. hist.

Fig. A. B. NESTOR. Selon Mademoiselle MERIAN, ce Papillon, dont elle a donné une représentation avec sa description, se nourrit de feuilles de Grenadier. Ses deux jambes antérieures sont courtes et leur pied sans onglet. On le trouve à Surinam.

Linn. Syst. nat XII. pag. 752. n. 40. Pap. Eq. Achiv. Merian Insect. de Surin. tab. IX. fig. 1. 2. Seba IV. tab. 43. fig. 23. 24.

Fig. C D. ORITHYA. Ce beau Papillon, du genre de ceux appellés NYMPHES A YEUX, a les jambes antérieures en forme de cordon de palatine. Notre dessein est la copie d'une femelle: aux males les ailes inférieures sont entiérement d'un bleu luissant, la partie à l'articulation exceptée, qui est de couleur noire veloutée; les taches en oeil sont aussi le plus souvent plus petites qu'aux femelles. Ils viennent de Batavia et de la Chine.

Linn. Syst. XII. p. 770. n. 137. Pap. Nymph. gemm. Edw. Nat. history of birds tab. 26. Houtt. Nat. hist.



hist. I. D. XI. St. p. 286. n. 94. tab. 89. fig. 2. Roesels Insektenbelustigung. IV. Tab. 6. fig. 2. (das Männchen) SEBA IV. tab. 5. fig. 13. 14. tab. 14. fig. 15. 16. tab. 22. fig. 5. 6.

Fig. E. F. C. AVREVM. Dieser Tagvogel hat an der untern Seite der untern Flügel ein silbernes Zeichen, welches einigermassen einem C mit einem Punkt darunter gleichet, er hat mit dem auf der IV. Tabelle fig. E. abgezeichneten Schmetterling viele Aehnlichkeit. Er scheinet mit dem, welchen Herr Linneus unter gleichen Namen (C. Aureum) goldenes C, bekannt gemacht hat, und der nach seiner Anzeige aus China gekommen seyn solle, zu gleicher Gattung zu gehören; wiewohl mir dieser Schmetterling aus Jamaika überschicket worden ist.

LINN. Syst. nat. XII. pag. 778. n. 169. Pap. Nymph. phalerat. C. aureum.

hist. I. D. XI. St. p. 286. n. 94. tab. 89. fig. 2. ROESEL Insect. belust. IV. tab. 6. fig. 2. (le male). SEBA IV. tab. 5. fig. 13. 14. tab. 14. fig. 15. 16. tab. 22. fig. 5. 6.

Fig. E. F. C. AVREVM. Ce Papillon porte à la partie inférieure des ailes inférieures une marque argentée, ressemblante en quelque sorte à un C avec un point au dessous. Il approche fort au Papillon representé à la TAB. IV. fig. E, et il paroit être de la même espèce, que celui que M. LINNÆVS a donné sous le même nom et qu' il indique être venu de la CHINE; quoique celui - ci m'a été envoyé de la JAMAIQUE.

LINN. Syst. nat. XII. pag. 778. n. 169. Pap. Nymph. phalerat. C. aureum.

TAB. XX.

Fig. A. PHILOCTETES, das Blauaug, (das Männchen.) Das Männchen und Weibchen dieser Art eines Tagvogels von der Griechischen Breitflügelgattung unterscheiden sich an den obern Flügeln auf eine ganz besondere merkwürdige Art. Bey dem Männchen ist der innere Rand der obern Flügel von der Spitze bis

zu

Fig. A. PHILOCTETES (male). Il y a une différence remarquable aux ailes supérieures de cette espéce de Papillon (CHEVALIER GREC), entre le male et la femelle. Au male, le bord interieur des ailes superieures, depuis la pointe jusqu' à l' articulation, est concave: chaque aile est marquée d' une tache

ovale

zum Gelenk hohl ausgeschnitten, ein jeder Flügel ist mit einem ovalen schmutzig grünen Flecken gezeichnet, zunächst daran an der untern Seite siehet man einen Busch von langen Haaren, die sich in Gestalt eines Fächers von einander breiten; welches ich noch an keinem andern Schmetterling beobachtet habe. Herr Drury hat eine Abzeichnung von diesem Schmetterling gefertiget, und diesen Unterschied der Geschlechter dabey angezeiget; man sollte aber aus seiner Vorstellung schließen, als ob die untern Flügel einen andern und ganz wenig eingeschnittenen Rand hätten, da hingegen bey unserm Vogel selbiger eckig und mit einem Schwanz versehen ist, daher ihn Herr Linneus zu den Griechischen Breitflügeln gezählet hat. Vielleicht war des Herrn Drury sein Vogel beschädiget, da man etwann den Rand der Flügel mit der Scheere beschnitten hat, um ihm ein besseres Ansehen zu geben, ein Kunstgriff der zu Surinam und in China nur gar zu bekannt ist, wie man solches sehr oft findet, wenn man die Insektenkästen öfnet, die wir aus diesem Land bekommen. Die untere Seite der Flügel trift übrigens mit der bey dem folgenden Weibchen, sowohl der Farbe als Zeichnung nach vollkommen überein.

Fig. B. C. PHILOCTETES. (das Weibchen). Die Abzeichnung giebt hinlänglich zu erkennen, daß dieser Schmetterling zur Gattung des vorigen A. gehöre. Der Unterschied zeiget sich, wie ich schon erwäh-

ovale de verd sale, tout près de laquelle du côté inferieur se trouve une touffe de poils longs divergens en forme d' éventail, ce que je n'ai remarqué encore dans aucun autre Papillon. Monsieur DRURY a donné une figure de ce Papillon et indiqué cette différence entre les sexes; mais on concluroit de sa représentation, que les ailes inférieures ont le bord rond et fort peu dentelé, au lieu que le notre les a anguleuses et à quêue; ce qui l' a fait ranger à M. LINNÆUS sous ses CHEVALIERS GRECS. Peut être le Papillon de M. DRURY étoit il endommagé et a t' on coupé le bord des ailes avec des ciseaux pour le raccommoder. Cet artifice est très connu à SURINAM et à la CHINE, et on n' en voit que trop souvent les effets, en ouvrant les boëtes d' Insectes qui nous viennent de ce Pays-là. Au reste le dessous des ailes s' accorde parfaitement avec celui de la femelle suivante, tant en couleur qu' en dessein.

Fig. B. C. PHILOCTETES (femelle). La figure montre assez, que celui-ci est de la même espéce que le précédent A. La différence ne consiste, comme j' ai deja remar-

net habe, blos in der Form der obern Flügel, und daß man bey diesen oben auf den Flügeln keine schmutzig grüne Flecken noch auf der untern Seite den Fächerförmigen Busch siehet. Der gegenwärtige ist ein vierfüßiger Tagvogel, er kommt aus Surinam, wo man ihn in häufiger Menge findet.

qué, que dans la forme des ailes supérieures, le manque des taches de verd sale au dessus des ailes et de cette touffe en forme d'eventail au côté inférieur. C' est un Papillon tétrapode. On le trouve à SVRIAM où il est commun.

LINN. Syst. nat. XII. p. 750. n. 29. Pap. Eq. Achiv. DRURY Insect. T. II. pl. 1. fig. 1. 2. 3. CLERK Icon. Insect. tab. 30. fig. 3. SEBA IV. tab. 4. fig. 9. 10. tab. 21. fig. 7. 8.

LINN. Syst. nat. XII. p. 750. n. 29. Pap. Eq. Achiv. DRURY Insect. T. II. pl. 1. fig. 1. 2. 3. CLERK Icon. Insect. tab. 30. fig. 3. SEBA IV. tab. 4. fig. 9. 10. tab. 21. fig. 7. 8.

Fig. D. E. HEMON. Dieser kleine Tagvogel aus Surinam gehöret zur Gattung der Bauern mit schwachen Flecken. (Pap. pleb. rur.) Er hat eine zwar einfache aber sehr angenehme Farbe, welche aus der Vermengung der wellenförmigen grünen Striche am Winkel des hintern, des silberfarben Punktes über dem schwarzen Punkt am untern Theil der untern Flügel, und der sehr braunen Linien in der Mitte der obern Flügel bestehet.

Fig. D. E. HEMON. Ce petit Papillon de SVRINAM est de la famille des PAPILLONS. CLOPORTES ou TORTUES. (PAP. PLEB. RUR.) Sa couleur quoique simple est agréablement mélangée, par les lignes ondées vertes à l' angle de l' anus, le point argenté au dessus du point noir sur l' inférieur des ailes inférieures, aussi bien que par les lignes très brune au milieu des supérieures.

Eig. F. G. MARICA. Dieser Bastard Pfeilschwanz (SPHINX ADSCITA) hat drathförmige Fühlhörner, welche von ihrem Grund an bis gegen das End dünn zulaufen; hiedurch unterscheidet sich dieser Schmetterling von den mehresten andern dieser Art, bey welchen die Fühlhörner entweder prismatisch oder in der Mitte dicker sind. Die untern blauen Flügel sind durchsichtig;

Fig. F. G. MURICA. Ce Sphinx batard (SPHINX ADSCITA.) a des antennes filiformes, qui s' amincissent depuis leur base jusqu' à la pointe. Par là ce Papillon différe de la plupart des autres de ce genre, auxquelles elles sont ou de forme prismatique ou bien plus grosses vers le milieu. Les ailes inférieures bleues sont



ſichtig; der Bauch iſt am Ende mit einem Buſch von dunkelgelben Haaren beſetzet. Man findet ihn zu Surinam.

font transparentes; le ventre finit en touffe de poils de jaune obſcur. On le trouve à SURINAM.

Fig. H. I. AGAVE. Dieſer Tagvogel iſt ein Grieche mit weiſſen Rundflügeln (Danaus Candidus) und von der allerkleinſten Sorte dieſer Gattung. Er hat ſechs Füße von gleicher Länge. Man findet auſſer dem gegenwärtigen noch einige andere die aber nur Abarten von dieſer Gattung ſind. Er kommt aus Surinam.

Fig. H. I. AGAVE. Ce Papillon-ci (DANAVS CANDIDVS) eſt un des plus petits de ce genre. Il a ſix jambes de longueur égale. On trouve, outre celui-ci, quelques autres, qui ne ſont que des variétés de cette eſpéce. Il vient de SURINAM.

Fig. K. L. NISE. Dieſer kleine Tagvogel iſt von einem andern ihm ähnlichen der aus China kommt, unterſchieden; letztern hat Herr Linneus HECABE' (den Buttervogel) genennet. Selbiger hat um den Spitzen der obern Flügel einen viel breitern braunſchwärzlichen Rand als der unſrige; die untere Seite der Flügel iſt wellenförmig braun und pomeranzenfarb geſtriemt, bey dem unſerigen aber ſind ſelbige faſt durchaus gelb. Er kommt aus Jamaika.

Fig. K. L. NISE. Ce petit Papillon différe d'un autre, qui lui reſſemble et qui vient de la CHINE, que M. LINNÆVS a nommé HECABE'. Ce dernier a le bord de brun noirâtre autour des pointes des ailes ſupérieures plus large que le notre: le deſſous des ailes eſt ondé de brun et d'orange, au lieu que le notre les a d'une couleur jaune presque unie. Il eſt de la JAMAIQVE.

LINN. ſyſt. nat. XII. pag. 769. n. 96. Pap. Dan. Cand. Hecabé.

LINN. ſyſt. nat. XII. pag. 769. n. 96. Pap. Dan. Cand. Hecabé.



TAB. XXI.

TAB. XXI.

Fig. A. B. MENELAVS. So selten der Tab. XV. fig. A. B. vorgestellte Schmetterling ist, so gemein ist der gegenwärtige, welcher der Farbe nach mit jenem einige Aehnlichkeit hat. Inzwischen ist er dem ungeachtet wegen seiner glänzenden blauen Atlaßfarbe auf der obern Seite der Flügel, und wegen der Augförmigen Flecken auf den untern Flügeln sehr merkwürdig. Die Ringe und halbe Monde um bemeldten Flecken sind schimmernd Celadongrün. Die vordern Füße sind kurz wie bey allen Schmetterlingen, die von dornigten Rauppen entstehen. Er kommt aus Surinam.

Linn. Syst. nat. XII. p. 748. n. 20. Pap. Eq. Achiv. Merian. Insect. de Surin. Tab. 53. Knorr Delic. nat. Tab. C. 4. fig. 2. Clerk Icon. Insect. Tab. 21. fig. 1.

Fig. C. D. LAVINIA. Unser Schmetterling ist ein Tagvogel, und gehöret zur Gattung der Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln; oben auf den untern Flügeln hat er eine schimmernde grüne Farbe. Man bemerket diese Farbe nur bey den Männchen, dann bey den Weibchen ist eben dieser Theil der Flügel rothbräunlich,

Fig. A. B. MENELAVS. Autant le Papillon représenté Tab. XV. fig. A. B. est rare, autant celui-ci, qui pour la couleur a quelque rapport au premier, est commun. Cela n'empeche pas qu'il ne soit remarquable, par l'eclat du bleu satiné sur le dessus et les taches à oeil sur le dessous des ailes. Les anneaux et les croissants autour des dites taches sont d'un Céladon luisant. Les jambes antérieures sont courtes, comme celles de tous les Papillons des Chenilles épineuses. Il est de Surinam.

Linn. Syst. nat. XII. p. 748. n. 20. Pap. Eq. Achiv. Merian. Insect. de Surin. Tab. 53. Knorr Delic. nat. Tab. C. 4. fig. 2. Clerk Icon. Insect. tab. 21. fig. 1.

Fig. C. D. LAVINIA. Notre Papillon, de la famille des NYMPHAL. GEMMAT. porte du verd luisant sur le dessus des ailes inférieures. Ce verd se voit seulement aux males; car aux femelles cette même partie des ailes est d'un rouge brunâtre et outre cela les taches à oeil sont plus grandes. Ils ne peu-



lich, und die Augförmigen Flecken sind größer. Sie können sich nur der vier Füße zum gehen bedienen, die vordern Füße sind kurz und rauh. Dieser Schmetterling hält sich zu Surinam auf.

Fig. E. F. CLELIA. Dieser Schmetterling gehöret mit dem vorigen zu einerley Gattung, er gleichet der Orithya Tab. XIX. fig. C. D. ein wenig; jedoch unterscheidet er sich durch die weißen Flecken auf den obern Flügeln, und den runden blauen Atlaßflecken an den untern Flügeln, so daß man ihn deswegen zu einer von jener verschiedenen Gattung zählen muß. Er hält sich zu Sierra Leone an der Africanischen Goldküste auf.

SEBA IV. tab. 14. fig. 13. 14.

peuvent ſe ſervir pour marcher que de quatre jambes, les antérieures ſont courtes & velues. Il demeure á SURINAM.

Fig. E. F. CLELIA. Ce Papillon du même genre que le précédent, reſſemble un peu à l' ORITHYA Tab. XIX. fig. C. D; mais les taches blanches ſur les ailes ſupérieures & la tache ronde, bleuë ſatinée des inférieures, marquent la différence & le font prendre pour un d' eſpèce différente. On le trouve à SIERRA LEONE en GUINE'E ſur la COTE D' OR en AFRIQUE.

SEBA IV. tab. 14. fig. 13. 14.

TAB. XXII.

Fig. A. B. CADMVS. Die zwey vordern Füße dieſes Tagvogels ſind in Geſtalt eines Halstuches gebildet, und liegen an der Bruſt an. Wegen ſeiner kleinen Schwänze an den untern Flügeln muß man ihn zur Linnäiſchen Gattung der Griechiſchen Breitflügel rechnen. Man findet ihn zu Jamaika.

Fig. A. B. CADMVS. Les jambes antérieures de ce Papillon ſont en cordon de palatine & pliées contre la poitrine. A cauſe des petites queues aux ailes inférieures, il doit tenir rang parmi les CHEVALIERS GRECS de Monſieur LINNÆVS. On le trouve à la JAMAIQUE.

Fig. C.



Fig. C. NIVEVS. Dieser kleine Tagvogel aus Surinam von der Gattung der Bürger mit durchsichtigen Flecken, hat so, wie alle andere von dieser Art, sechs Pfoten. Er ist durchaus weiß Atlaßfarb.

Fig. C. NIVEVS. Ce petit Papillon de Surinam de la famille des PLEBEJENS NOBLES, a, ainsi que l' ont tous de sa famille, six jambes entières. Sa couleur est par tout blanche satinée.

Fig. D. ASTREA. Dieser Tagvogel gehöret zur Gattung der Langflügel; er hat an den Flügeln eine blaue Farbe, die so durchsichtig wie Glas ist. Die Pomeranzenfarben Züge, welche hier auf der untern Seite abgebildet sind, sind auf der obern Seite nicht zu bemerken. Die vordern Füße sind kurz. Das Original von diesem Vogel kommt aus Brasilien, und wird in der Sammlung des Herrn Prediger Alberti aufbewahret.

Fig. D. ASTREA. Le bleu des ailes de ce Papillon du genre des MVSES, est transparent comme du verre. On ne retrouve pas sur la partie supérieure les traits de couleur d' orange, qui sont représentés ici sur la partie inférieure. Les jambes de devant sont courtes. L' original est du BRESIL, & se trouve dans la collection de Monsieur ALBERTI.

Fig. E. TRIPVNCTARIA. (der Punctling). Herr Edwards hat diesen Nachtvogel von der Spannenmesser-Gattung vortrefflich gezeichnet, ausser daß er ihm Fühlhörner eines Tagevogels gegeben, da solche doch mit Haaren besetzet sind, wiewohl bey dem Weibchen nicht so stark, als man sie an gegenwärtiger Zeichnung bemerket, welche ein Männchen vorstellet. An der Farbe sind die beyden Seiten der Flügel gleich, ausser den schwarzen Enden am Leib, welche nur zu der obern Seite gehören. Dieser und der folgende Schmetter-

ling

Fig. E. TRIPVNCTARIA. Mr. EDWARDS à très bien dessiné cette Phalène ARPENTEUSE, excepté qu' il lui a donné les antennes d'un Papillon diurne: qui au contraire sont à barbes, mais moins touffues aux femelles qu' on ne les voit à celui-ci, qui est male. Des deux côtés la couleur des ailes est la même, excepté que les points noirs proche du corps appartiennent seulement à la partie supérieure.

Elle



ling befindet sich in dem Cabinet des Herrn Stoll.

Linn. Syst. nat. XII. p. 264. num. 226. Edw. Nat. hist. of birds I. tab. 35. Seligmann, Sammlung verschiedener ausländischer und seltener Vögel, Th. II. Tab. LXIX. Petiv. Gazophil. pl. 28. n. 8.

Fig. F. CYDONIA. Dieser Nachtvogel gehöret zu denjenigen, die wir Spannenmesser genennet haben; die beyden obern und untern Seiten des Leibes und der Flügel sind der Farbe nach einander gleich; die Fühlhörner sind dratförmig. Man trift ihn zu Surinam an.

Fig. G. H. PHILEMON, Dieser artige Tagvogel gehöret wegen der vielen schwarzen mit weissen Zirkeln umgebenen Tupfen, womit der untere Theil der Flügel gezieret ist, zur Gattung der Bauern mit durchsichtigen Flecken, (Pap. Pleb. rur.) Die Flügel sind rund, und haben keine Einschnitte. Ich habe dergleichen Vögel von der Gegend an dem Fluße Berbice und von Surinam bekommen.

Elle se trouve avec la suivante dans le Cabinet de Monsieur Stoll.

Linn. Syst. nat. XII. p. 264. num. 226. Edw. Nat. hist. of birds I. tab. 35. Seligmann Oif. II. t. 69. Petiv. Gazophyl. pl. 28. n. 8.

Fig. F. CYDONIA. Cette Phalène tient rang parmi celles que nous avons nommées ARPENTEUSES; elle a le dessous du corps & des ailes de la même couleur qu'est le dessus; ses antennes sont filiformes. Elle se trouve à Surinam.

Fig. G. H. PHILEMON. Ce joli Papillon se place entre nos Papillons ARGVS, à cause de la quantité de points noirs entourés de cercles blancs, dont est paré le dessous des ailes, qui sont rondes sans echancrures. J' en ai reçu de la Berbice & de Surinam.

TAB. XXIII.

TAB. XXIII.

Fig. A. B. PRIAMVS. (König.) Unsere Liebhaber der Naturgeschichte nennen diesen Tagvogel, wegen seiner so vorzüglichen Pracht und Schönheit, den Amboinischen Sammetvogel; wie dann seine schwarze Farbe das völlige anmuthige Sammet-Ansehen hat. Er ist sehr selten, und wird in sehr wenigen Cabineten gefunden. Aus den Insecten-Zeichnungen des verstorbenen Herrn Seba, die ich vor einigen Jahren von seinen Erben gekaufet habe, und noch gegenwärtig besitze, habe ich ersehen, daß sich dieser schöne Schmetterling in seiner Sammlung gleichfalls befande. In dem Werk hingegen, welches man in vier großen Foliobänden herausgegeben hat, und wovon der vierte die Insecten enthält, ist er nicht zu finden, sondern ist nebst noch unterschiedlichen andern schönen Schmetterlingen, die sich gleichfalls in seiner Sammlung befanden, weggelassen worden. Man bemerket bey unterschiedlichen einzelnen Schmetterlingen dieser besondern Gattungen zwischen den Farben eine große Verschiedenheit. Die Beschreibung des Herrn Linnäus von diesem Vogel stimmet

Fig. A. B. PRIAMVS. Nos Amateurs d'Histoire naturelle nomment ce Papillon, qui excelle par sa beauté, Velouté d'AMBOINE; car en effet son noir a toute la douceur du velours. Il est fort rare et se trouve dans peu de Cabinets. Il paroit par les desseins d'insectes de feu Mr. SEBA, que j'ai acheté de ses héritiers, il y a quelques années & que je garde encore, que ce beau Papillon se trouvoit aussi dans sa Collection. Dans l'Ouvrage, qu'on a donné au public en quatre Tomes grand in folio, & dont le quatrieme contient les Insectes, il ne se trouve pas; on l'a omis, ainsi que plusieurs autres Papillons rares, qui aussi faisoient partie de sa collection. Il se rencontre de grandes diversités entre les couleurs de ce Papillon à différens individus: car la description, qu'en donne Mr. LINNÆVS, ne convient pas avec notre figure, qui est prise d'après les originaux, qui se trouvent dans les collections de Curiosités naturelles de Messieurs W. van der MEULEN dans cette

ville,

met mit unserer Abzeichnung nicht ganz überein, welche doch nach den Originalen gefertiget worden ist, die sich in den Sammlungen der natürlichen Seltenheiten der Herren W. *van der Meulen* allhier zu Amsterdam, und des Herrn *Bernardus Vriends* zu Harlem befinden.

LINN. Syst. nat. XII. p. 744. n. 1. Pap. Eq. Troyan. CLERCK Icon. Insect. tab. 17. DAUBENT. Planch. enlum. 45. La Frange verte.

ville, & BERNARDVS VRIENDS à HARLEM.

LINN. Syst. nat XII. p. 744. n. 1. Pap. Eq. Trojan. CLERK Icon. Insect. tab. 17. DAUBENT. Planch. enlum. 45. La Frange verte.

Fig. C. D. CASSIVS. Dieser Tagvogel gehöret zu den Bauern mit schwachen Flecken (Papilio pleb. rur.) bey dem Gelenke der obern Flügel hat er einen kleinen Atlasblauen Flecken, und darunter beym untern Winkel der innern Flügel, zwey dergleichen silberfarbe. Die Gelenke an den Fühlhörnern sind abwechselnd weiß und schwarz. Er kommt aus Surinam, und wird nebst dem folgenden in der Sammlung des Herrn E. v. Marre aufbewahrt.

Fig. C. D. CASSIVS. Ce Papillon (PAPILIO PLEBEJVS RVRICOLA) porte près de l' articulation des ailes supérieures une petite tache bleuë satinée, & deux taches argentées au dessous à l' angle intérieur des inférieures. Les articulations des antennes sont tour à tour blanches & noires. Il vient de SURINAM & se trouve de même que le suivant dans la collection de Monsieur E, de MARRE.

Fig. E. F. AVNVS. Dieser Schildkröten-Schmetterling ist oben an den Flügeln dunkel violett, und die untern Flügel werfen unten bey dem äusern Rand violette Rückstrahlen. Er kommt von der Insel Araba bey Curacao.

Fig. E. F. AVNVS. Ce Papillon (dont nous distinguons le genre par le nom de TORTUE) a le dessus des ailes de couleur violette obscure; les inférieures en dessous près du bord extérieur donnent un reflet violet. Il vient de l' isle ARABA près de CURACAO.



TAB. XXIV.

TAB. XXIV.

Fig. A. B. CALISTO. Dieser schöne Tagvogel ist zur Gattung der Nymphen mit äugigen gezähnten Flügeln zu rechnen; die vordern Pfoten sind kurz und ohne Klauen. Wenn man ihn mit dem Kopf gegen das Licht zuwendet, so verändern sich die Flecken an den untern Flügeln, die vorher Himmelblau schienen, in eine Flachsblüthfarbe. Er kommt aus Afrika, und findet sich in dem Cabinet des Herrn W. van der Meulen.

DAUBENTON Pl. enlum. 20. fig. 2. 3. la Palatine. SEBA IV. Pl. 44. n. 12. 13.

NB. Diese Zeichnung ist nach einem Männchen gefertigt; vielleicht findet man die Verschiedenheit, welche man in den Abbildungen der oben angeführten Schriftsteller bemerket, nur allein bey den Weibchen.

Fig. A. B. CALISTO. Ce beau Papillon (PAP. NYMPH. GEMM.) a ſes jambes de devant courtes & leur pied ſans onglet. Si on le tourne, la tête du côté de la lumiere, les taches ſur les ailes inférieures, qui auparavant paroiſſoient de bleu céleſte, ſe changent en gris de lin. Il eſt d'AFRIQUE, & ſe trouve dans le Cabinet de Mr. W. van der MEULEN.

DAUBNTON. Pl. enlum. 20. fig. 2. 3. la Palatine. SEBA IV. Pl. 44. num. 12. 13.

NB. Notre Deſſein eſt d' après un male; peut être la différence, qu' on trouve dans les figures des auteurs cités ici, ne ſe rencontre que parmi les femelles ſeules.

Fig. C. D. EVROTA. Dieser seltene Tagvogel gehört wegen seiner Augartigen Flecken auf dem untern Theil der untern Flügel, mit dem vorhergehenden zu einerley Gattung. Die blaue Farbe oben auf den obern Flügeln, wirft einen prächtigen

Fig. C. D. EUROTA. Ce Papillon rare eſt de la même famille que le précédent, à cauſe des taches à oeil ſur la partie inférieure des ailes inférieures. Le bleu ſur le deſſus des ailes ſupérieures a un très beau



tigen Schimmer von sich. Man findet ihn in Westindien, und er gehört, so wie der folgende, zur Sammlung des Herrn E. von Marre.

beau reflèt. Il se trouve aux INDES OCCIDENTALES, & appartient, de même que le suivant, à la collection de Monsieur E. DE MARRE.

Fig. E. F. CLIMENA. Dieser Schmetterling ist ein Tagvogel, und gehört zur Gattung der **Nymphen mit gezähnten Flügeln ohne Augen.** Die untern Flügel sind vortreflich schön gezeichnet, man bemerkt auf selbigen Flecken, welche beynahe die Zahl 88 vorstellen. Wenn es gefällig wäre, dem Vogel von diesem Umstand einem Namen zu geben, so könnte man ihn den **Westindischen Zahlenträger** nennen. Er gebraucht nur vier Füße zum Fortschreiten. Sein Auffenthalt ist zu Essequebo.

Fig. E. F. CLYMENA. Celui-ci (du genre de ceux que nous avons nommés NYMPHES AVEUGLES) est orné d'un très beau dessein sur les ailes inférieures, où l'on rencontre des taches qui ont du rapport avec les chiffres 88. Si de là on se plairoit à prendre un nom pour ce Papillon, on le nommeroit le PORTE NOMBRE des INDES OCCIDENTALES. Il ne se sert pour marcher que de quatre jambes. Il est d'ESSEQUEBO.



TAB. XXV.

Fig. A. POMPEVS. Dieser Sommervogel verdienet unter den allerschönsten Tagvögeln einen vorzüglichen Rang. Er gehöret zu den griechischen Breitflügeln ohne rothe Brust (Equites Achivi) des Herrn Linnäus. Die obere und untere Zeichnung der Flügel sind einander gleich, außer daß unten der Grund etwas schwärzer ist, und die strahlenförmige Flecken an den vordern Flügeln weißer sind. Alle sechs Füße sind mit starken Klauen versehen. Dieser Schmetterling ist aus Batavia.

Fig. B. C. MAJA. Oben gleichet dieser vierfüßige Tagvogel einer andern in Deutschland sehr gemeinen und unter dem Namen des geflammten Perlenmutter- oder Paphni-Schmetterlings bekannten Art, wovon Herr Rösel in seinem Theil Tab. VII. Pap. Diurn. Cl., das Weibchen vorgestellet hat. Der untere Theil aber dieses hier abgezeichneten Schmetterlings ist von dem erstgemeldten sehr verschieden; indem die vordern Flügel des gegenwärtigen größesten Theils roth sind, und die grüne

Fig. A. POMPEVS. Celui-ci merite sans doute un rang distingué parmi les plus beaux Papillons. Il appartient aux Chevaliers Grecs. (Pap. Equit. Achivi) de Mr. Linaevs. Le dessein du dessous des ailes ne differe de celui du dessus qu'en ce que le fond en est plus noir & que les taches en forme de rayons des aîles antérieures sont plus blanchâtres. Le six pieds ont tous de forts onglets. Il est de Batavia.

Fig. B. D. MAJA. Le dessus de ce Papillon tétrapede ressemble à celui d' une espece différente, trés commune en Allemagne, & connue sous le nom de Nacre de Perle damasquinée ou de PAPHIA, dont Mr. Roesel a représenté la femelle dans la Premiere Partie Tab. VII. Pap. Diurn. Cl. I. Le dessous de celui-ci différe cependant beaucoup de celui du sus-mentionné; les ailes antérieures de notre Papillon étant pour la plus grande

par-



grüne Farbe nebst den Silberfarben Streifen an den untern Flügeln ihm ein viel prächtigeres Ansehen geben. Er kommt aus Konstantinopel, und man hat mich versichert, daß er auch in Nieder-Oesterreich in den Gegenden bey Wien zu sehen ist.

Fig. D. E. GALANTHIS. Dieser ungemein seltene Surinamische Tagvogel gehört wegen seiner runden ungezähnten Flügel zur Gattung der Griechen mit bunten Rundflügeln (Pap. Dan. Festivi.) die vördern Füße sind kurz und ohne Klauen. Dieser Schmetterling ist wie alle die andern auf gegenwärtiger Platte nach den Originalen abgezeichnet, die sich in dem Kabinet Sr. Excellenz des Herrn Baron Rengers befinden.

partie rouges, & la couleur verte, avec les bandes argentées des inférieures, lui donnant un lustre admirable. Il est de CONSTANTINOPLE & on m'a informé qu'on l'a vu aussi dans la basse AUTRICHE aux environs de VIENNE.

Fig. D. E. GALANTHIS. Ce rare Papillon de Suriname feroit du rang des Danaides bigarrées ou Papillons panachés (PAP. DAN. FESTIVI) à cause de ses ailes rondes & sans dentelures. Ses pieds antérieurs sont courts & sans onglets. Il est dessiné, comme tous les autres Papillons de cette Planche d' après les originaux qui se trouvent dans le Cabinet da SON EXCELLENCE MR. le BARON. RENGERS.



TAB. XXVI.

Fig. A. B. ISMENE. Von dieser Gattung der mit äugigen gezähnten Flügeln, giebt es unterschiedliche Abärten, welche fast alle auf der obern Seite der Flügel einerley Farbe haben, unten aber sowohl in Ansehung der Farbe als der Zeichnung stark von einander abweichen. Gegenwärtiger Schmetterling hat nur vier Füße zum schreiten, die zwey vordersten sind gegen die Brust gekehret, und nicht so rauch wie die bey dem grösten Theil der Schmetterlinge mit gezähnten Flügeln, so von dornigen Raupen ihren Ursprung haben. Herr Linnäus hat einen Schmetterling angezeiget, welcher mit gegenwärtigem viele Aehnlichkeit hat, und den wir in der Folge vorstellen wollen. Dieser hält sich zu China auf, wird auch zu Batavia angetroffen.

Linn. Syst. Nat. p. 773. N. 151. Laeda.

Fig. C. D. CARDVELIS. Wir haben bereits schon (p. 23. Fig. E. F.) gemeldet, daß dieser Schmetterling unter dem Namen des Distelfinkens sowohl in Europa als auch in Afrika und andern Himmelsstrichen gefunden werde. Der gegenwärtige kommt vom Vorgebürg der guten Hofnung her und gleichet dem europäischen Distelfink oder der schö-

Fig. A. B. ISMENE. Il y a plusieurs varietés de cette espece de Papillons NYMPHES à YEVX, qui ont presque tous la méme couleur sur le dessus des ailes, mais dont le dessous différe beaucoup, tant en couleur qu' en dessein. Celui-ci n'a que quatre pieds ambulants. Les deux antérieurs sont appliqués à la Poitrine & moins velus que ceux de la plus grande partie des Papillons à ailes echancrées & qui tiennent leur origine de chenilles épineuses. Mr. Linnaevs a indiqué un Papillon qui ressemble beaucoup a celui-ci & que nous représenterons dans la suite. Il demeure en Chine & se trouve aussi à Batavia.

Linn. Syst. Nat. p. 773. N. 151. Laeda.

Fig. C. D. CARDVELIS. Nous avons deja dit (p. 23. Fig. E. F.) que ce Papillon sons le nom de CHARDONNERET se trouvoit non seulement en Europe mais aussi en Afrique & en d'autres climats. Celui-ci est du Cap de Bonne Esperance & ressemble parfaitement au CHARDONNERET de l'Euro-

pe,

schönen Dame vollkommen, woraus zu schließen ist, daß die Raupe von welcher dieser ausländische Schmetterling entstehet, von der hier zu Land gewöhnlichen Raupe nicht verschieden seyn kann, und daß sich dieser wie jener bey allen Arten der Distel und Dornen aufzuhalten pflege. Dieser Schmetterling ist von unterschiedlichen Schriftstellern abgezeichnet und beschrieben worden.

Linn. Syst. Nat. pag. 774. Pap. Nymph. gemm. N. 157. Cardui Merian. Eur. Insect. III. Tab. 15. Reavmvr Inf. I. tab. 26. fig. 11. 12. Goedart Inf. III. tab. A. Roesel I. Pap. Divrn. Cl. I. tab. 10. Seba IV. tab. 1. fig. E. 3. 4. Geoffroy, Inf. aux. env. de Paris. II. p. 41. n. 7. LA BELLE DAME Schaeffer Icon. Insect. Ratisb. tab. 97. fig. 5. 6.

Fig. E. F. GILIPVS. Dieser schöne Zimmetfarbe Tagvogel hat vornen kurze Füße ohne Klauen. Die Flügel sind ein wenig gekerbt, und am Rand fast ganz rund, daher ihn Herr Linnäus zur Gattung der Griechen mit bunten Rundflügeln gerechnet hat. Er kommt aus Rio-Janeiro an der brasilischen Küste, und wird in der Sammlung Sr. Wohlehrwürden des Herrn E. F. Alberti aufbewahret.

Fig. G. H. ILIONE. Die Abbildung dieses brasilianischen Langflügels von der Gattung Heliconier ist nach dem Original aus der nämlichen erstgemeldten Sammlung ge-

pe, ou à la BELLE DAME. De cette conformité on pourroit conclure que la chenille dont ce Papillon exotique tire son origine, ne sauroit differer de celle de ce Pays ci, & que celui-ci, comme l' autre fixe sa demeure sur toutes sortes de chardons & d' epines. Plusieurs Auteurs ont donné la description & la figure de ce Papillon.

Linn. Syst. Nat. pag. 774. Pap. Nymph. gemm. N. 157. Cardui Merian. Eur. Insect. III. tab. 15. Reavmvr Inf. I. tab. 26. fig. 11. 12. Goedart Inf. III. tab. A. Roesel I. Pap. Diurn. Cl. I. tab. 10. Seba IV. tab. 1. fig. E. 3. 4. Geoffroy, Inf. aux env. de Paris. II. p. 41. n. 7. LA BELLE DAME. Schaeffer Icon. Insect. Ratisb. tab. 97. fig. 5. 6.

Fig. E. F. GILIPVS. Ce joli Papillon couleur de canelle a les pieds antérieurs courts & sans onglets. Les ailes sont peu dentelées & d' un bord presque lisse. Selon. Mr. Linnaevs il seroit du rang des Danaides bigarées. Il vient de Rio-Janeiro sur la Côte du Bresil & se trouve dans la collection de Mr. le Ministre E. F. Alberti.

Fig. G. H. ILIONE. La figure de ce Papillon du Bresil, à ailes oblongues ou du genre de MUSES, est faite d' aprés un original de la même collection dont nous ve-



gezeichnet. Er gleichet dem Goyaven-Schmetterling sehr viel, der von der Jungfer Merian und Hrn. Rösel gezeichnet worden; inzwischen bemerkt man doch gleichwohl, wenn man sie recht gegeneinander betrachtet, eine merkwürdige Verschiedenheit in Ansehung der glasartigen Flecken, die bey gegenwärtigem Vogel sowohl anders geordnet, als auch viel durchsichtiger sind. Die vordern Füße sind kurz, stumpf, und haben keine Klauen.

Merian. Sur. Inf. tab. 19. Roesel Insect. IV. tab. 3. fig. 3.

venons de faire mention. Il ressemble beaucoup au Papillon GOYAVEN, représenté par Mademoiselle Merian & par M. Roesel; mais en les comparant ensemble, on voit une différence notable entre les taches vitrées, non seulement quant-a leur position, mais en ce qu' elles sont aussi beaucoup plus transparentes. Les pieds anterieurs sont courts, obtus & sans onglets.

Merian. Sur. Inf. tab. 19. Roesel Insect. IV. tab. 3. fig. 3.



TAB. XXVII.

Fig. A. B. ACHILLES: (das Weibchen). Dieser große und prächtige Schmetterling ist wegen seiner außerordentlich vielen augartigen Flecken an der untern Seite der Flügel, unter dem Namen des großen Argus bekannt. Er gehört zu den vierfüßigen Schmetterlingen; die zwey himmelblauen Queerstreife auf der obern Seite der Flügel glänzen wie Atlas, und der übrige Theil der Flügel zwischen diesen Streifen auf der Seite des Grunds wirft einen dunkelblauen Schimmer von sich. Der untere Theil der Flügel ist mit vielen bleichgrünen glänzenden Streifen gezieret, und die äussern Kreise um den augartigen Flecken sind von gleicher Farbe; Herr Linnäus hat an den un-

Fig. A. B. ACHILLES. (la femelle.) Ce grand & superbe Papillon est connu sur le nom de GRAND ARGUS, à cause de la multitude de taches oculaires, qu' il porte sur le dessous de ses ailes. Il est du rang des Papillons tétrapedes. Les deux bandes transversales bleus céleste, sur le dessus des ailes, ont l' eclat de satin & le reste des ailes, entre ces bandes, du côté de la base, est d'un chatoyant bleu obscur. Le dessous des ailes est orné d' un grand nombre de rayes d' un verd pâle & luisant & on voit la même couleur sur les cercles extérieurs des taches oculaires Mr. le Chevaliers Linnaevs a compté cinq yeux sur les ailes inférieures, tandis qu' on

untern Flügeln fünf Augen gezählet, an dem gegenwärtigen Schmetterling bemerket man aber derselben daselbst nicht mehr als vier. Wenn man aber der Abzeichnung welche Herr Seba von diesem Schmetterling bekannt gemacht hat, trauen darf, so muß es welche von dieser Art gegeben haben, so fünf Augen hatten. Das Männchen von dieser Gattung ist auf der folgenden Platte vorgestellet. Man findet diesen Vogel zu Surinam.

LINN. Syst. Nat. pag. 752. PAP. Equit. Achiv. N. 42. MERIAN. Sur. Inf. tab.7. SEBA. IV. tab. 24. fig. 1. 2. KNORR. Del. Nat. tab. C. fig. 1. 2. CLERCK Icon. tab. 24. fig. 2.

Fig. C. D. CYLLARUS. Die obere Seite dieser kleinen surinamischen Schmetterlinge (Pap. Plebej. rural.) ist von einer schönen blauen Farbe, mit grünen Schimmer vermengt.

Fig. E. ALBVLA. Der untere Theil der Flügel dieses Surinamischen Schmetterlings ist von dem obern nur bloß dadurch unterschieden, daß die Tupfen an den vordern Flügeln daselbst nicht schwarz sondern grün sind. Dieser Vogel hat sechs lange Füße und gehört zur Gattung der Griechen mit weißen Rundflügeln (Pap. Dan. Candidi). Die Männchen gleichen sowohl der Größe als Farbe nach dem gegenwärtigen Weibchen.

Fig. F.

qu' on n' en decouvre que quatre sur les ailes de celui ci. Si l' on peut cependant se fier au dessein qu' en donne M. SEBA, il s' en trouveroit parmi eux qui portent le premier nombre d' yeux. On répresente le màle sur la planche suivante. On le trouve à SVRINAME.

LINN. Syst. Nat. pag. 752. PAP. Equit. Achiv. N. 42. MERIAN Sur. Inf. tab. 7. SEBA. IV. tab 24. fig. 1. 2. KNORR Del. Nat. tab. C. fig. 1.2. CLERCK Icon. tab. 24. fig. 2.

Fig. C. D. CYLLARVS. Le dessus des ailes de ce petit Papillon de Suriname (PAP. PLEB. RURALIS) est d' un beau bleu, chatoyant en verd.

Fig. E. ALBVLA. Le dessous des ailes de ce Papillon de Suriname, ne différe du dessus, qu' en ce qué les pointes des ailes antérieures n' y sont point noires, mais de couleur verdâtre. C' est un Papillion sixpede, de la division des Danàides blanches (PAP. DAN. CANDIDI) les màles ressemblent en couleur & en grandeur à cette femelle.

Fig. F.



Fig. F. PHIALE. Dieser Schmetterling ist von dem vorhergehenden weißen wenig unterschieden. Unten sind die Flügel an ihren Ränden gelb. Gegenwärtiger Vogel ist ein Männchen und kommt gleichfalls von Surinam.

Fig. F. PHIALE. Celui-ci différe fort peu du précédent Papillon blanc. En dessous les áiles sont jaunes vers leurs bords. C' est un mâle qui est aussi de SURINAME.



TAB. XXVIII.

Fig. A. ACHILLES. (Das Männchen) Der untere Theil dieses schönen Schmetterlings gleichet dem auf der vorigen XXVII. Platte vorgestellten Weibchen, sowohl was die Farbe als die Zeichnung anbelanget, vollkommen, und ob gleich die Männchen ohngefähr um das Drittheil kleiner sind als die Weibchen, so sind doch die augartigen Flecken von gleicher Größe, wie solches an der Figur B auf bemeldten Platt zu bemerken ist. Auf der obern Seite sind die Flügel glänzender, die himmelblauen Queerstreif sind breiter, und der dunkelblaue Schimmer ist viel feuriger.

Fig. A. ACHILLES. (le mâle.) Le dessous de ce beau Papillon ressemble parfaitement en couleur & en dessein à celui de la femelle, représenté sur la planche precédénte (XXVII.) & quoique les males soyent à peu pres d' un tiers plus petits que les femelles, les taches oculaires sont pourtant d' égale grandeur, comme cela se voit a la FIGURE B de la dite planche. Les dessus des ailes a plus d' éclat, les bandes transversales de bleu-celeste sont plus larges & le reflèt de bleu obscur est plus brillant.

Fig. B. C. DIOCIPVS. Ein gewißer Schmetterling welchem Herr Linnäus den Namen CHRYSIPPVS (Zimmetflügel) gegeben, und der mit diesem hier außerordentlich viel Aehnlichkeit hat, unterscheidet sich jedoch dadurch daß er keine schwarzen Flecken in der Mitte der hintern Flügel hat, ingleichen auch in der Stellung der weißen Fle-

Fig. B. D. DIOCIPVS. Un Papillon, auquel Mr. LINNAEVS a defére le nom de Chrysippus & qui a beaucoup de rapport avec celui-ci en différe par le défaut des taches noires, au milieu des ailes postérieures & dans la position des taches blanches sur les antérieures. Ce Papillon a les pieds de devant courts,

Flecken auf den vordern Flügeln. Die vordern Füße an diesem Schmetterling wie bey allen denen von Zimmetfarbe so viel mir bekannt geworden, sind kurz. Er kommt aus Batavia.

LINN. Syst. Nat. pag. 767. PAP. Dan. fest. Chrysippus. SEBA IV. tab. 6. fig. 17. 18. EDW. Hist. of. birds tab. 1. 89.

Fig. D. E. MELITA. Die vier großen weißen Flecken auf den vordern Flügeln dieses Nymphenvogels mit gezähnten Flügeln ohne Augen, sind mit himmelblau gefleckten Rånden eingefasset, und der åußerste Rand hat gleichfalls einige glånzende Tupfen von gleicher Farbe. Er gehört zur Gattung der vierfüßigen Schmetterlinge, indem die zwey vordersten so kurz sind, daß er sich ihrer zum kriechen unmöglich bedienen kan. Er kommt von Batavia.

HOUTTUIN Nat. Hist. I. Deel. XI. stuck pag. 317. Pl. 89. fig. 5. Es ist dieses eine Abart dieses Schmetterlings.

Fig. F. G. GYAS. Dieser kleine Tagvogel gehöret zur Gattung der kleinen Argus. Seine Fühlhörner bestehen aus wechselsweis zusammengesetzten schwarz und weißen Gelenken. Der Grund unter den Flügeln ist dunkel Pomeranzenfarb und auf eine ganz besonders schöne Art, mit grünen silberfarben Streifen, Vertiefungen und Tupfen vermenget, und die Rånde der Flügel sind mit einer silberfarben Franze eingefaßt. Er ist aus Berbices.

courts, comme les ont tous les Papillons couleur de canelle qui me sont connus. Il est de BATAVIA.

LINN. Syst. Nat. pag. 767. PAP. Dan. fest. Chrysippus SEBA IV. tab. 6. fig. 17. 18. EDW. Hist. of birds tab. 1. 89.

Fig. D. E. MELITA. Les quatre grandes taches blanches sur les áiles antérieures de cette Nymphe aveugle, ont des Bords tachetés de bleu - céleste & le bord extérieur porte aussi quelques points luisants de la méme couleur. Elle est de la classe des Papillons à quatre pieds, les deux pieds anterieurs sont trop courts pour marcher. Elle est de BATAVIA.

HOUTTUIN Nat. Hist. I. Deel. XI. stuck pag. 317. Pl. 89. fig. 5. C'est une varieté de ce Papillon.

Fig. F. G. GYAS. Ce petit Papillon diurne est du rang de petits ARGUS. Il a des antennes composées alternativement de vertebres noires & blanches. Le fond d'orange foncé du dessous des áiles, est très délicatement entreméle dé bandes vertes argentées, de stries & de points, & les bords des áiles ont une frange argentée. Il vient des BERBICES.



TAB. XXIX.

Fig. A. PAPILIONARIS. Der untere Theil des Körpers und der Flügel dieses chinesischen Nachtvogels, mit fiederichen Fühlhörnern und einem Schneckenförmigen Saugrüßel, ist mit dem obern Theil desselben sowohl der Farbe als der Zeichnung nach vollkommen gleich. Er hat ausgebreitete Flügel, und man könnte ihn, so wie den folgenden mit gutem Recht zu den Attlaßflügeln rechnen (Phal. Attaci).

Druri II. tab. 2. fig. 4. PAPILIONARIS.

Fig. B. MILITARIS. (Crone). Dieser Vogel verdienet einen Platz unter den allerschönsten Nachtvögeln. Er hat fiederiche Fühlhörner und einen zusammengerollten Sauger. Die an den Spitzen der obern Flügel befindlichen weißlich blauen Flecken zeichnen sich auf einem dunkel blauen Grund aus, der in das Violette schimmert. Der untere Theil ist von dieser Farbe; Man findet diesen Schmetterling in China.

Linn. Syst. Nat. pag. 811. Phal. Attaci n. 12. Roesel IV. tab. 6. fig. 3. Daubenton tab. 67. fig. 1. l' Arlequine.

Fig. C. D. LYSANDER. Der blaugrünliche Flecken auf den vordern Flügeln,

und

Fig. A. PAPILIONARIS. Le dessous du corps & des âiles de cette Phalene Chinoise, qui a les antennes plumacées & la trompe en spirale, est de la méme couleur & du méme dessein, que le dessus. Elle a les âiles étendues & on pourroit la placer à aussi bon droit que le suivant parmi les Phalénes Atlas (Phal. Attaci.)

Druri II. tab. 2. fig. 4. PAPILIONARIS.

Fig. B. MILITARIS. Celle-ci mérite le nom d' une des plus belles Phalénes. Elle a des antennes plumacées & une trompe roulée. Les taches d' une blancheur bleuâtre vers les pointes des âiles supérieures, sont marquées sur un fond bleu-obscur, chatoyant en violet. Le dessous est de la méme couleur. Elle demeure en Chine.

Linn. Syst. Nat. pag. 811. Phal. Attaci n. 12. Roesel IV. tab. 6. fig. 3. Daubenton tab. 67. fig. 1. l' Arlequine.

Fig. C. D. LYSANDER. La tache de bleu verdâtre sur les âiles antérieures

H &

und der rothe Flecken auf den hintern geben diesem schwarzen Sammttagvogel ein sehr prächtiges Ansehen. Er hat sechs vollständige Füße. Man könnte ihn wegen seiner rothen Flecken an der Brust zu den Trojanischen Breitflügeln mit rother Brust des Herrn Linnäus rechnen. Man findet ihn sehr häufig zu Surinam.

Fig. E. HYPPASON. Der untere Theil dieses schwarzen Surinamischen Tagvogels ist der Farbe nach mit dem obern Theil gleich, außer daß man unten an der Brust keine rothen Flecken siehet, und auf den vordern Flügeln die schmutzig weisen Flecken fehlen. Dieser Vogel unterscheidet sich von dem vorigen hauptsächlich dadurch, daß die hintern Flügel weniger rothe Flecken haben, und die untern Rände weiß eingefaßt sind.

Fig. F. EURISTEUS. Die obern Flügel dieses Tagvogels gleichen den Flügeln des vorigen Fig. E. vollkommen, aber die untern unterscheiden sich durch die Menge rother Flecken, und durch die Einfassungen an den untern Ränden der Flügel, die von einer schönen rothen Farbe sind. Der untere Theil gleichet dem gleichfalls untern Theil der Figur D. vollkommen, nur daß er keine röthlichen Tupfen an der Brust hat. Er kommt von Surinam.

Diese drey Figuren sind nach Weibchen in Kupfer gestochen, daher ich sie für ganz ver-

& la tache rouge ſur les poſtérieures, donnent à ce Papillon noir velouté, un très bel aſpect. Il a ſix pattes complettes. A cauſe des taches rouges à la Poitrine on pourroit le ranger entre les Chevaliers Troyens de MR. LIANNAEVS. Il eſt très commun à SURINAME.

Fig. E. HYPPASON. Le deſſous de ce Papillon noir de Suriname eſt de la même couleur que le deſſus, à l' exception que les points rouges ne ſe voyent pas ſur le deſſous du corcelet & que les taches de blanc ſale, manquent ſur les àiles antérieures. La différence entre celui-ci & le precédent, conſiſte principalement en ce que les ailes poſtérieures ſont moins tachetées de rouge & que les bords inférieures en ſont bordés de blanc.

Fig. F. EURISTEUS. Les àiles ſupérieures de ce Papillon reſſemblent parfaitement à celles du précédent, FIG. E. mais les inférieures différent par la quantité de taches rouges & par les bordures vers les bords inférieurs des àiles, qui ſont d' un beau rouge. Le deſſous reſſemble en tout à celui de la FIG. D. mais il eſt ſans points vermeils à la poitrine. Il eſt de SURINAME.

Ces trois figures ſont gravées d' aprés des femelles, ce qui me fait croire que ce ſont



verschiedene Arten halte, und zwar um so vielmehr, da ich von jedem derselben auch das Männchen besitze, welches sich von dem Weibchen schlechterdings durch nichts als das Geschlechtszeichen unterscheidet.

Fig. G. MYRRHA. Dieser kleine Pomeranzenfarbe Nachtvogel scheinet zür Classe der Spannenmesser (Phal. Geometræ) zu gehören. Er hat Drathförmige Fühlhörner und einen zusammengerollten Saugrüßel. Die Flügel sind unten und oben von einerley Farbe. Er kommt von Surinam.

Fig. G. CORINNA. Dieser schöne Nachtvogel hat auf jedem obern vier Flügel Striche von blaulicher Silberfarbe, und eben dergleichen Tupfen auf den hintern Flügeln. Die Fühlhörner sind drathförmig und der Saugrüßel ist gewunden. Die untere Seite ist ganz Pomeranzenfarb, oder mit dem Grund der obern Seite gleichfärbig. Dieser Schmetterling gehöret zu den Eulen ohne Saugrüßel des Herrn Linnäus (Phalænæ Noctuæ) und kommt aus Surinam.

ſont des eſpeces tout-à-fait différentes; de plus, puisque je poſſede auſſi le mâle de chaque femelle, qui n'en différent extérieurement que par la marque diſtinctive du ſexe.

Fig. G. MYRRHA. Cette petite Phaléne couleur d'orange paroit être de la claſſe des ARPENTEUSES (Phal. Geometrae). Elle a les antennes filiformes & la trompe roulée. La couleur du deſſous des âiles eſt la méme que celle du deſſus. Elle eſt de Suriname.

Fig. H. CORINNA. Cette belle Phaléne a ſur chaque âile ſupérieure quatre rayes, ſemblables à de l'argent bleûatre & de pareils points ſur les âiles poſtérieures. Ses antennes ſont filiformes & ſa trompe roulée. Le deſſous eſt d'un orange ſimple ou de la méme couleur du fond du deſſus. Elle eſt de la diviſion des PHALAENAE NOCTUAE de Mr. Linnaevs & vient de Svriname.



TAB. XXX.

Fig. A. B. CAJETA. (das Männchen) Dieser seltene Nachtvogel hat Drathförmige Fühlhörner und einen Schneckenförmigen Saugrüßel. Seine Flügel schlagen sich, wenn er ruhet, gegen den Leib und bedecken ihn schreg auf eine Dachziegelförmige Art. Er gehöret zu den Eulen des Herrn Linnäus, ohne Saugrüßel (Phal. Noctuæ).

Fig. C. CAJETA. (das Weibchen) Die obern Flügel des Nachtvogels haben keine braunen Queerstreife mit weisen Ränden, und an ihrem Grund befinden sich mehrere Tupfen, als an dem Grund der Figur A. Unten ist dieser Schmetterling mit der Figur B gänzlich gleich, woraus wahrscheinlicher Weise zu schließen ist, daß dieser Nachtvogel das Weibchen von dem vorigen seye. Sie kommen aus Koromandel und werden auch zu Batavia angetroffen. Man findet sie, so wie alle andere auf dieser Kupferplatte vorgestellte Schmetterlinge in der reichen Sammlung Sr. Excell. des Hrn Baron Rengers.

SEBA IV. tab. 42. fig. 13. 14. Vielleicht hat hier das Männchen sollen vorgestellet werden.

Fig. D. MELANEUS. Dieser Tagvogel hat vornen kurze Füße ohne Klauen. Mit dem bloßen Aug kann man in den blaulichen Flecken in der Mitte der Flügel kein sammetartiges Gefieder erkennen, die Fle-

Fig. A. B. CAJETA. (le mâle.) Cette rare Phaléne a les antennes filiformes & la trompe en spirale. Ses âiles s'appliquent contre le corps & le couvrent en forme de toitt, lorsque èlle se repose. Elle est du rang des PHAL. NOCTUAE de MR. LINNAEVS.

Fig. C. CAJETA (la femelle.) Les âiles supérieures de cette Phaléne n'ont point les bandes transversales brunes, à bords blancs, & leur fond est plus pointillé que celui de la FIGURF A. Le dessous ne différe en rien de celui de la FIGURE B. De cette conformité on pourroit conclure que c' est la femelle de la précédente. Elles viennent de COROMANDEL & se voyent aussi à BATAVIA. On les trouve avec tous les Papillons de cette Planche, dans la riche collection de Son EXCELLENCE MR. le BARON RENGERS.

SEBA IV. tab. 42. fig. 13. 14. Peut-être qu' on a voulu y représenter le mâle.

Fig. D. MELANEUS. Ce Papillon a les pieds antérieurs courts & sans onglets. On ne sauroit découvrir à l'oeil, du duvet sur les taches bleuâtres du milieu des âiles; mais ces taches y sont luisantes & trans-

Flecken sind übrigens daselbst glänzend und durchsichtig. Die untere Seite ist mit der obern von einerley Farbe, außer daß die Brust unten mit einigen weißen Tupfen bezeichnet ist. Nach der Linnäischen Eintheilung gehört dieser Vogel zur Gattung der Griechen mit bunten Rundflügeln. (PAP. DAN. FESTIVI.) Er kommt von der Küste von Koromandel und aus China.

Fig. E. RHODOPE. Die vier Blattförmigen Flügel geben diesem Chinesischen Nachtvogel ein seltsames Ansehen. Die dunkelblaue Farbe an den hintern Flügeln hat einen Atlasglanz. Die untere Seite ist von gleicher Farbe.

Fig. F. AGIS. Dieser Surinamische Nachtvogel hat fiederiche Fühlhörner und einen fast merklichen Saugrüßel. Die Farbe an der untern Seite der Flügel ist überhaupts jederzeit schwächer als die auf den obern Seiten. Dieser Schmetterling ist ein Männchen, und man kann ihn nebst dem folgenden zu den Atlasnachtvögeln mit ausstehenden Flügeln rechnen. (PHAL. ATTACI.).

Fig. C. HIRCIA. Die Flügel dieses Atlasvogels sind mit einem langhaarigen sanften Gefieder bedecket; die Fühlhörner haben große Bärte, und der Saugrüßel ist sehr klein. Die Farbe der untern Seite ist mit der die man oben auf den hintern Flügeln in der Mitte gegen den Grund zu siehet, von gleicher Beschaffenheit. Dieser Vogel ist ein Männchen und kommt von Surinam.

transparentes. Le dessous est de la méme couleur que le dessus & la Poitrine y est marquée de points blancs. D'aprés la division de MR. LINNAEVS elle est du rang des Danàides bigarrées (PAP. DAN. FESTIVI). Elle vient de la CÔTE de COROMANDEL & de la CHINE.

Fig. E. RHODOPE. Les quatre âiles en forme de feuilles donnent une rare figure à cette Phaléne Chinoise. Les antennes sont plumacées. Le bleufoncé des ailes postérieures est d'un lustre satiné. Le dessous est de la méme couleur.

Fig. F. AGIS. Cette Phalène de Suriname a les antennes plumacées & une trompe presque imperceptible. La couleur du dessous est généralement plus foible que celle du dessus des âiles. C'est un mâle & on peut le ranger, comme le suivant, parmi les PHALENES-ATLAS (PHAL. ATTACI.)

Fig. G. HIRCIA. Les âiles de cette PHALENE-ATLAS, (qui a des antennes à grandes barbes & la trompe fort petite) sont couvertes d'un duvet de longs poils. Le dessous est de la méme couleur que celle que l'on voit sur le milieu du dessus des âiles postérieures, vers leur base. C'est un mâle qui est venu de SURINAME.

TAB. XXXI.

Fig. A. LVNA. (Der Halbmond, das Weibchen.) Wir haben bereits schon von dem Nordamerikanischen Vogel dieses Namens, und zwar von dem Männchen auf der ersten Tabell Fig. A. eine Abbildung geliefert, und das Weibchen befindet sich in dem Werk des Herrn Drury abgezeichnet. Gegenwärtig liefern wir eine Vorstellung von dem Ostindischen Vogel dieser Art, der seiner Gestalt nach mit dem ersten viele Aehnlichkeit hat; inzwischen bemerkt man gleichwohl, wenn man sie genau mit einander vergleichet, daß dieser gegenwärtig vorgestellte Vogel eine besondere Art seye, der sich sowohl durch die Farbe die hier bleich-Meergrün ist, als auch durch die Zeichnung seiner Mondförmigen Augen unterscheidet. Die Fühlhörner sind nicht so stark gezähnt, wie bey dem folgenden Schmetterling, die Saugrüßel sind aber bey beyden sehr klein. Die Füße sind dunkel Carmesinroth, von welcher Farbe auch der äussere Rand der vordern Flügel bey dem Männchen ist. Der Kopf, der ganze Leib und ein Theil der Flügel gegen ihren Grund zu, sind mit einem Schneeweißen Seidenartigen Gefieder bedecket; und die halbmondförmigen Flecken auf jedem Flügel sind in der Mitte mit einem kleinen weißen und durchsichtigen mondförmigen Auge gezieret.

Drury. I. tab. 24. fig. 1.

Fig. B.

Fig. A. LVNA. (la femelle). Nous avons déja donné la figure du mâle du Papillon Luna de l'Amérique Septentrionale, ſur la Planche I. fig. A. & le deſſein de la femelle ſe trouve dans l'ouvrage de Mr. Drury. A préſent nous donnons la figure de ce Papillon des Indes-Orientales, dont la forme reſſemble beaucoup à celle du premier; mais en les comparant enſemble on remarque d'abord que celle-ci eſt une eſpece variée, qui differe non ſeulement par la couleur, qui eſt ici d'aigue-marine pale, mais auſſi par le deſſein de lunales ſur les âiles. Les antennes ſont moins pectinées que celles du mâle de la figure ſuivante; mais la trompe de l'un & de l'autre eſt fort petite. Les pieds ſont d'un rouge cramoiſi foncé ou de la même couleur du bord extérieur de âiles antérieures du mâle. La tête, le corps entiers & une partie des âiles, vers leur baſe, ſont couverts d'un duvet ſoyeux, blanc de la neige; les taches en forme de croiſſant ſur chaxque âile, ſont ornées au milieu d'une petite lunale blanche & transparente.

Drury. I. tab. 24. fid. 1.

Fig. B.

Fig. B. LVNA. (Der Halbmond, das Männchen). Die Rände an den Flügeln dieses Männchens haben weniger Einschnitte als die bey den Weibchen, und die oberen Flügel haben eine schärfere Spitze, die untern aber sind gegen die Schwänze zu schmäler und mit mehreren rothen Flecken bezeichnet. diese so seltene als schöne Nachtvögel haben unten und oben einerley Farbe. Sie kommen von der Küste von Koromandel, man findet derselben auch welche auf der Insel Ceylon, die weniger grün, aber bleich und beynahe weiß sind. Der gegenwärtige Vogel ist aus der Sammlung des Herrn C. Stoll.

Fig. C. D. CELENO. Dieser Tagvogel gehöret zur Gattung der Bauern mit schwachen Flecken (Pap. Pleb. Rural.) welche alle sechs Füße haben; er ist von Surinam.

Fig E. ARIVS. Dieser kleine Surinamische Tagvogel ist auf beyden Seiten von gleicher Farbe. Er hat sechs Füße und gehöret zur Gattung der kleinen Argus welche Herr Linnäus nebst den Pagen zu seinen Bauern mit schwachen Flecken (Pap. Pleb. Rurales) gerechnet hat.

Fig. F. CORAS. Sowohl die untere als die obere Seite dieses Bürgers mit durchsichtigen Flecken (Pab. Pleb. Vrbic.) ist von brauner Farbe und mit gelben Flecken gezeichnet. Die Fühlhörner dieser Tagvögel, so man Dickköpfe zu nennen pfleget, endigen sich an der Kolbe mit einer hackigten Spitze. Diese und die beyden vorigen Schmetterlinge befinden sich in der Sammlung des Herrn E. von Marre. Er kommt von Surinam.

Fig. B. LVNA (le male). Les bords des âiles de ce mâle ſont moins dentelées que celles des femelles, & les âiles ſupérieures ont la pointe plus aigüe & les inférieures ſont plus étroites vers les queües & plus tachetées de rouge. Ces Phalènes auſſi rares que belles ont le deſſous de la même couleur que le deſſus. Elles viennent de la Côte de Coromandel & on en trouve auſſi dans l'Isle de Ceilon, qui ſont moins vertes, mais pales & presque blanches. Celle-ci eſt de la Collection de Mr. C. Stoll.

Fig. C. D. CELENO. Ce Papillon eſt du rang des Cloportes ou Tortues (Pap. Pleb. Rural.) qui ont tous ſix pieds. Il eſt de Suriname.

Fig. E. ARIVS. Ce petit Papillon de Suriname a la même couleur en deſſous qu'en deſſus. Il a ſix pattes & ſe range dans la claſſe de petits Argus que, Mr. le Chevalier Linnaevs a placés, avec les Pages, parmi ſes Plebejens ou Campagnards (Pap. Pleb. Ruralis.)

Fig. F. CORAS. Le deſſous de ce Plebejen noble ou têtu (Pap. Plep. Vrbicolae) eſt de la même couleur brune, à taches jaunâtres, que le deſſus. Les antennes des Papillions qu'on a coutume de nommer têtus, finiſſent la maſſe en pointe crochue. Celui-ci & les deux précédents ſe trouvent dans la Collection de Mr. E. de Marre. Il eſt de Suriname.

TAB.

TAB. XXXII.

Fig. A. B. AGENOR. Herr Linnäus hat diesen schönen Tagvogel zu seinen Trojanischen Breitflügeln mit rother Brust gerechnet. Die Füße haben alle eine gleiche Länge, und starke Klauen. Man findet diese Art sowohl auf der Küste Koromandel als zu Batavia.

LINN. Syst. Nat. p. 747. PAP. Equ. Trojani. n. 14. CLERCK Icon. tab. 15.

Fig. C. TIBERINA. Herr Edwards hat einen Schmetterling gezeichnet, der sowohl der Farbe als der Zeichnung nach mit dem gegenwärtigen übereintrift, ausser daß er an den Fühlhörnern Knöpfe hat. Die gegenwärtige Vorstellung ist nach einem Nachtvogel mit fiederichen Fühlhörnern und einem zusammengerollten Saugrüßel in Kupfer gestochen. Die Fühlhörner, die Füße, der Leib und die Adern auf den Flügeln dieses Weibchens haben einen grünen Kupferglanz, und dadurch unterscheiden sich die Weibchen von den Männchen, bey welchen dieser Glanz blau ist, und deren hintere Flügel nicht weiß, sondern schwarz sind, und in der Mitte zwey weiße Flecken haben. Sie kommen aus China.

EDWARDS Hist. of Birds tab. 226.

Fig. E. F. ORITHYA. (Bunterpfau das Männchen) Wir haben schon auf der XIX. Tabell Fig. C. D. das Weibchen von diesem Nymphenschmetterling mit augigen gezähnten Flügeln vorgestellet, und dabey gemeldet, daß der obere Theil der hintern Flügel des Männchens fast ganz Atlasblau und die Seite an dem Grund derselben schwarz Sammetfarb seye, wie man solches aus gegenwärtiger Abbildung hinlänglich erkennen kan, und also keine weitläufigere Beschreibung nöthig ist. Sie komen aus Batavia und China.

LINN. Syst. Nat. p. 770. PAP. Nymph. Gemmati n. 137. ROESEL IV. tab. 6. fig. 2.

Fig. A. B. AGENOR. Mr. LINNAEVS a placé ce beau Papillon parmi ses Chevaliers Troyens. Les pieds sont tous d'egalé longueur & ont des onglets forts. On en trouve à la CHINE, sur la CÔTE de COROMANDEL & à BATAVIA.

LINN. Syst. Nat. p. 747. PAP. Equ. Trojani. n. 14. CLERRK Icon. tab. 15.

Fig. C. D. TIBERINA. Mr. EDWARDS a representé un Papillon, qui ne differe de celui-ci, ni pour la couleur ni pour le dessein, mais qui a des antennes à boutons. Celui que nous donnons iei est gravé d'aprés une Phaléne qui a des antennes plumacées & une trompe roulée. Les antennes, les pieds, le corps & les nervures sur les âiles superieures de cette femelle, ont un lustre de cuivre verdâtre, & c'est en cela qu'elles se distinguent des mâles, qui ont ce lustre bleu & dont les âiles postérieures ne sont point blanches, mais noires, avec deux taches blanches au milieu. Elles viennent de la CHINE.

EDWARDS Hist. Birds tab. 226.

Fig. E. F. ORITHYA. (le mâle). Nous avons déjà représenté la femelle de ce Papillon Nymphe à yeux sur la Planche XIX. fig. C. D. & dit que le dessus des âiles postérieures du mâle sont presque entièrement d'un satiné bleu, & du côté de leur base, d'un noir velouté; comme on le peut voir suffisamment à la figure que nous en donnons ici & qui n'a pas besoin d'une plus ample description. Elles viennent de BATAVIA & de la CHINE.

LINN. Syst. Nat. p. 770. PAP. Nymph. Gemmati n. 137. ROESEL IV. tab. 6. fig. 2.

TAB. XXXIII.

Fig. A. EURILOCHUS. Dies ist einer der allergrößten Surinamischen Tagvögel die wir kennen. Er bedienet sich nur der vier hintern Füße zum schreiten; die vordern sind kurz, und ohne Klauen. Die Flügel haben keine so schimmernde blaue Farbe, wie bey dem Teucer (dem großen Atlas) und Idomeneus (dem kleinen Atlas) welche beede Schmetterlinge mit dem gegenwärtigen viele Aehnlichkeit haben, er wirft aber inzwischen gleichwohl einen schwachen Violetschimmer von sich. Die untere Seite dieses Schmetterlings wird auf der folgenden Platte vorgestellet werden. Nach dem Linnäischen System gehöret er zur Gattung der **griechischen Breitflügel ohne rothe Brust.**

Fig. B. C. ILIA. Dieser Nachtvogel mit Drathförmigen Fühlhörnern gleichet dem Europäischen **rothen Weisenkind** nur mit dem Unterschied, daß bey diesem hier unten alle Queerstreife an den Flügeln roth, bey dem Europäischen Schmetterling aber weiß sind. Er kommt aus **Jamaika** und wird in dem Cabinet **Sr. Excellenz des Herrn Baron Rengers** aufbewahret.

Linn. Syst. Nat. Phal. Noctuæ p. 120. Pacta.

Fig. A. EURILOCHUS. Celui-ci est un des plus grands Papillons de Surinam que nous connoissons. Il ne se sert que des quatre pieds postérieurs pour marcher; les antérieurs sont courts & sans onglets. Les âiles n' ont point un bleu aussi éclatant que celles du TEUCER & de l' IDOMENEUS, deux Papillons qui ont à bien des egards beaucoup de rapport avec celui-ci; mais il brille cependant d'un refflet foible de violet. On le représente du côté inférieur sur la planche suivante. Selon le Systeme de Mr. Linnaevs, il seroit du rang des Chevaliers Grecs.

Fig. B. C. ILIA. Cette Phaléne à antennes filiformes, ressemble à la LICHENÉE ROUGE de l'Europe, mais elle a, en dessous toutes les bandes transversales des âiles rouges, au lieu que celle de l' Europe les a blanches. Elle vient de la Jamaique & se trouve dans le Cabinet de Son Excellence Mr. le Baron Rengers.

Linn. Syst. Nat. Phal. Noctuæ p. 120. Pacta.

TAB. XXXIV.

Fig. A. EURILOCHUS. Die verschiedenheit der Zeichnung dieser Oberfläche der Flügel giebt genugsam zu erkennen, daß dieser Vogel eine besondere Art seye, welche man nicht mit dem Teucer und Idomeneus vermengen darf, die von der Jungfer Merian auf der 23. und 60. Platte abgezeichnet worden sind. Der braune Grund hat fast gar keine Flecken, ist aber mit einer Menge wellenförmiger Striche, so sich durchkreuzen, bezeichnet, wodurch die beyden großen gelben Cirkel um den Augartigen Flecken einen stärkern Glanz bekommen. Diese Zeichnung ist nach einem Original aus der Sammlung des C. Stoll seiner vorzüglichen Größe wegen in Kupfer gestochen worden.

Fig. B. C. EGERIA. Dieser Langflügel unterscheidet sich von dem Erato Rothstrahl des Herrn Linnäus dadurch, daß die untern Flügel oben nicht roth gestreift sondern gefleckt sind, und auf den obern Flügeln sich mehr gelbe Flecken befinden. Die vordern Füße sind kurz und Palatinförmig; er kommt aus Surinam und wird in dem Cabinet Sr. Excellenz des Herrn Baron Rengers aufbewahret.

Linn. Syst. Nat. pag. 757. Pap. Heliconii n. 75. Erato.

Fig. A. EURILOCHUS. La différence du dessein de cette surface des âiles indique assez clairement que c'est une espece variée, que l'on ne doit pas confondre avec le TEUCER & l'IDOMENEUS qui ont été répréséntés par Mademoiselle Merian sur les Planches 23. & 60. Le fond brun est presque sans taches, mais marqué d'une infinité de stries grises ondées & qui se croisent; ce qui fait briller d'avantage les deux grands Cercles jaunes, autour de taches oculaires. Il a été gravé par préférence, à cause de sa grandeur, d'après celui de la Collection de Mr. C. Stoll.

Fig. B. C. EGERIA. Ce Papillon à âiles oblongues ou Muse diffère de l'ERATO de Mr. Linnaevs, en ce que les âiles inférieures, en-dessus ne sont point rayées de rouge, mais qu'elles sont tachetées & que les supérieures ont plus de taches jaunes. Les pieds antérieurs sont courts & ont la forme de palatines. Il vient de Suriname & se trouve dans le Cabinet de son Excellence Mr. le Baron Rengers.

Linn. Syst. Nat. pag. 757. Pap. Heliconii n. 75. Erato.

TAB.

TAB. XXXV.

Fig. A. B. C. OENONE. (Kleinauge) Die vordern Füße dieser schönen Nymphe mit äugigen gezähnten Flügeln sind sehr kurz; die blauen Flecken auf den hintern Flügeln haben einen Atlasglanz; die Weibchen hingegen Fig. A. B. haben überhaupts einen viel dunkelgelbern Grund, und die Flecken sind an ihnen nicht so schön himmelblau wie die bey dem Männchen Fig. C. Sie kommen von China, und man findet sie auch auf dem Vorgebirg der guten Hofnung.

Linn. Syst. Nat. p. 770. Pap. Nimph. Gemmati. n. 135. Edwards av. Tab. 37. Kleemann Tom. I. tab. 3. fig. 1. 2. Seligmanns Sammlung verschiedener ausländischer und seltener Vögel Tom. II. tab. 73.

Fig. D. E. AONIS. (Wolkenpfau, das Weibchen) Man findet unter den Nymphen mit äugigen gezähnten Flügeln Abarten, welche auf dem obern Theil der hintern Flügel, an den Seiten des grösten Augenfleckens, und an dem Zwischenrand der vordern Flügel in dem äußern Ring ein kleines Aug haben. Eine andere Art derselben ist unten an

Fig. A. B. C. OENONE. Les pieds antérieurs de cette belle Nymphe à yeux sont fort courts. Les taches bleues sur les âiles postérieures ont un éclat de satin, mais les femelles, Fig. A. B. ont le fond géneralement d'un jaune plus obscur & les taches n'y sont point d'un si beau bleu-celeste, que celles du mâle, Fig. C. Elles viennent de la Chine & se trouvent aussi au Cap. de bonne Esperance.

Linn. Syst. Nat. p. 770. Pap. Nimph. Gemmati. n. 135. Edwards av. Tab. 37. Kleemann Tom. I. tab. 3. fig. 1. 2. Seligmanns Sammlung verschiedener ausländischer und seltener Vögel Tom. II. tab. 73.

Fig. D. E. AONIS. (la femelle.) On trouve parmi les Nymphes à yeux des espéces variées, qui ont sur le dessus des âiles postérieures, à côté de la plus grande tache oeillée, près le bord intermédiairé des antérieures, un petit oeil, dans l'anneau extérieur. Il y a un autre dont le dessous des âiles est d'un rouge pale couleur

an den Flügeln von bleicher rosenrother Farbe, und hat keine Flecken noch augenartige Tupfen, ist aber auf der obern Seite, dem hier abgebildeten Schmetterling sehr ähnlich. Diese Schmetterlinge sind vierfüßig, indem die vordern die Form eines Frauenzimmer Halstuches haben.

Fig. F. AONIS. (Wolkenpfau, das Männchen.) Diese Abzeichnung ist nach einem Männchen nach der untern Seite gemacht worden. Der Grund der Flügel fällt in das graue oder dunkelbraune, und anstatt der Augen bemerket man hier nur schwarze oder dunkelbraune Tupfen. Oben gleichet dieser Schmetterling dem Weibchen Fig. D. vollkommen. Diese Schmetterlinge sind aus China, man findet aber auch dergleichen auf der Küste von Koromandel, zu Ceylon und zu Batavia.

Linn. Syst. Nat. p. 769. Pap. Nimph. Gemmati n. 134.

Fig. G. BROMUS. Die Fühlhörner dieses Bastard-Pfeilschwanzes (Sphinx adscitae) sind fiederich. Die Flügel sind durchsichtig und glasartig, und der Körper ist dunkelgelb und ohne Glanz. Dieses ist ein Weibchen und kommt aus Surinam.

Fig. H. PHLEGMON. Die weißen Flecken auf den schwarzen Flügeln dieses Ba-

leur de rose, sans taches & sans points oeillés, mais qui par dessus sont semblables à celle que nous représentons. Ce sont des Papillons à quatre pieds dont les antérieurs sont en forme de palatine.

Fig. F. AONIS. (le mâle.) Cette figure est gravée d'après un mâle, en dessous. Le fond des âiles tire sur le minime & au lieu des yeux ce ne sont ici que des points noirs ou bruns obscurs. En-dessus il ressemble parfaitement à la femelle, Figurf D. Ceux-ci sont de la Chine, mais on en trouve aussi sur la côte de Coromandel, à Ceylon & à Batavia.

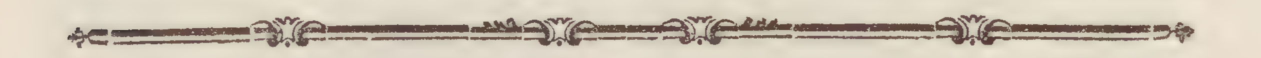
Linn. Syst. Nat. p. 769. Pap. Nimph. Gemmati n. 134.

Fig. G. BROMUS. Les antennes de ce SPHINX-BELIER (Sphinx adscitae) sont plumacés. Les âiles sont transparentes & vitrées & le corps de couleur jaune obscure, & sans éclat. C'est une femelle, qui vient de Suriname.

Fig. H. PHLEGMON. Les taches blanches sur les âiles noires de ce SPHINX-BE-

Bastard-Pfeilschwanzes von Surinam sind durchsichtig. Die Brust ist mit zwey grünen Erzfarben Streifen gezieret, und an dem Leib siehet man deren drey von der nämlichen Farbe. Die Füße haben gleichfalls eine Art von Kupferglanz. Die Fühlhörner der Männchen sind vermuthlich stärker fiederich als die bey den Weibchen. Man findet diesen und den vorigen Schmetterling in dem Cabinet des Herrn W. van der Meulen.

BELIER de SURINAME sont transparentes. Le corcelet est orné de deux, & le corps de trois bandes vertes bronzées. Les pieds ont pareillement un éclat de cuivre. Les antennes de mâles seront peut être plus barbues que celles de cette femelle. On le trouve avec le précedent, dans le Cabinet de M. W. VAN DER MEULEN.



TAB. XXXVI.

Fig. A. LEUCIPPE. (das Männchen) Dieser gelbe Grieche mit weißen Rundflügeln (DANAUS CANDID.) ist sehr rar. Der untere Theil des Leibes und der Flügel, ist von der nämlichen Farbe und eben so wolkigt, und getupft wie bey dem Weibchen. Fig. C.

Fig. B. C. LEUCIPPE. (das Weibchen.) Der obere Theil der vordern Flügel dieses Schmetterlings unterscheidet sich nicht nur durch die Zeichnung der Pomeranzenfarben Flecken von der obern Seite der Männchen; sondern über dieses sind die untern Flügel an dem äußern Rand noch mit

Fig. A. LEUCIPPE. (le mâle.) Cette Danaide jaune (DANAUS CANDID.) est trés rare. Le dessous du corps, & des âiles est de la méme couleur, nué & pointe de la méme maniere que celui de la femelle, FIG. C.

Fig. B. C. LEUCIPPE. (la femelle.) Le dessus des âiles antérieures de celle-ci differe, non seulement par le dessein des taches orangées, de celui des mâles; mais les inférieures sont marquées de quatre taches presque triangulaires, pres le bord extérieur, & de deux

mit vier fast dreyeckigen, und mit zwey kleineren runden Flecken gezeichnet. Dieser Schmetterling kommt von Amboine und ist nach einem Original gezeichnet worden, welches sich in der Sammlung des Herrn Baron Vriend zu Harlem befindet.

Seba IV. Tab. 24. fig. 24. 25. & tab. 45. fig. 15. 16.

Fig. D. INACHUS. Da der mehreste Theil der kleinen Pagen an den obern Seiten der Flügel schwarz ist, und in der Mitte einen entweder hell = oder dunkelblauen Schimmer hat, und man also die besondern Arten derselben nur an der untern Seite von einander unterscheiden kann, so habe ich viele derselben auch nur blos nach dieser Seite abzeichnen lassen. Die obere Seite der Flügel dieses gegenwärtigen Schmetterlings ist dunkelblau, hat einen blauschimmernden Atlasglanz, und ist mit einem schwarzen Rand eingefaßt. Man bemerket in der Mitte der vördern Flügel einen kleinen runden Flecken von glänzender schwarzer Farbe, der ein wenig größer ist, als der Flecken bey dem obern Rand auf der untern Seite der hintern Flügel an unserer Figur; eben daselbst, nämlich gleich am Leib zwischen den rothen Streifen siehet man noch zwey andere grüne glänzende Streife, und auf den hintern Flügeln gegen den Rand zu zeigen sich gleichfalls zwey wellenförmige Flecken von der nämlichen Farbe. Wenn

deux taches rondes, plus petites. Elle vient d'Amboine & on l'a représenté ici d'après l'original qui se trouve dans la Collection de Mr. B. Vriends à Harlem.

Seba IV. Tab. 24. fig. 24. 25. & tab. 45. fig. 15. 16.

Fig. D. INACHUS. Puisque la plus grande partie des petits Pages ou des Tortues ont le dessus des àiles de couleur noire, dont le milieu est d'un reflèt bleu-foible ou foncé, & que par cela même on ne sauroit distinguer les especes qu'en dessous, j'en ai fait dessiner beaucoup, simplement de ce côté la. Le dessus des àiles de celui-ci est d'un bleu-obscur, chatoyant en bleu de satin & entouré d'un bord noir. On remarque sur le milieu des ailes antérieures une petite tache ronde noir brillant, un peu plus grande que la tache près le bord supérieur sur le dessous des àiles postérieures de notre figure; où se trouve, sur les àiles antérieures, tout proche le corps, entre les rayes rouges, deux autres rayes d'un verd luisant & sur les postérieures, vers le bord inférieur, pareillement deux taches ondées de la même couleur. Quand on est tourné le dos du côté de la lumiere, tenant la partie postérieure du Papillon vers soi &



Wenn man mit dem Rucken gegen dem Licht stehet, und den hintern Theil des Schmetterlings gegen sich kehret, und die untere Seite desselben betrachtet, so zeigen sich die Flügel und der ganze Körper in der schönsten grünen schimmernden Farbe. Dieser Vogel kommt aus Westindien.

Siehe die XX. Tab. Fig. D.

Fig. E. HYACINTHUS. Der obere Theil der Flügel dieses schönen Westindischen Schildpagen ist von heller himmelblauer Atlasfarbe, und mit einem schmalen schwarzen Rand eingefaßet. Unten ist dieser Schmetterling sehr anmuthig mit einem außerordentlich schönen blauen Grund gezieret, und mit weißen und schwarzen Querstreifen auch schwarzen Flecken ungemein schön gezeichnet.

Fig. F. DEOLIS. Die obern Flügel dieses schönen grünen Nachtvogels sind gezähnt, und die Fühlhörner fiederich. Die untere Seite der Flügel ist mit der obern Seite der hintern Flügel von gleicher Farbe. Dieser Vogel scheinet zu den Spannenmessern (PHAL. GEOMETRAE) zu gehören, und kommt aus West-Indien.

Fig. G. ARNEA. Dieser kleine surinamische Nachtvogel hat drathförmige Fühl-

& que l'on regarde le côté inferieur, les âiles & tout le corps paroiſſent être d'un beau vert chatoyant. Il vient des INDES OCCIDENTALES.

Voye la Tab. XX. Fig. D.

Fig. E. HYACINTHUS. Le deſſus des âiles de ce joli petit Papillon Tortue des Indes Occidentales, a une couleur de ſatin bleu-celeſte clair, & un bord étroit noir. En-deſſous ce Papillon eſt très agréablement paré par un fond bleu très beau, contigu au blanc & marqué de bandes transverſales & de taches noires.

Fig. F. DEOLIS. Cette jolie Phaléne de couleur verte, dont les âiles ſupérieures ſont decoupées, a les antennes plumacées. Le deſſous des âiles eſt de la méne couleur que le deſſus des poſtérieures. Elle paroit étre du rang des Arpenteurs (PHAL. GEOMETRAE). Elle eſt des INDES OCCIDENTALES.

Fig. D. ARNEA. Les âiles de cette petite Phaléne de SURINAME à anten-



hörner; die Flügel sind unten von der nämlichen Farbe wie die obere Seite der hintern Flügeln aussiehet; doch bemerket man auch daselbst den braunlichen Flecken, der sich auf den vordern Flügeln zeiget. Aus der Gestalt dieses Nachtvogels ist zu vermuthen, daß er von einem Spannenmesser herkomme. Dieser und die drey vorhergehenden Schmetterlinge sind nach Originalen in Kupfer gestochen worden, die sich in dem Kabinet des Herrn Doktor Houtuins befinden.

tennes, ont en-dessous la même couleur du dessus des âiles postérieures; mais on y apperçoit aussi la tache brunâtre qui se voit sur les antérieures. A en juger de la forme on conclurroit que cette Phaléne doive son origine à une Chenille Arpenteuse. Les trois précedents comme celui-ci, sont gravés d'après les originaux qui se trouvent dans le Cabinet de Mr. le Medécin HOUTTUIN.



PL. I.

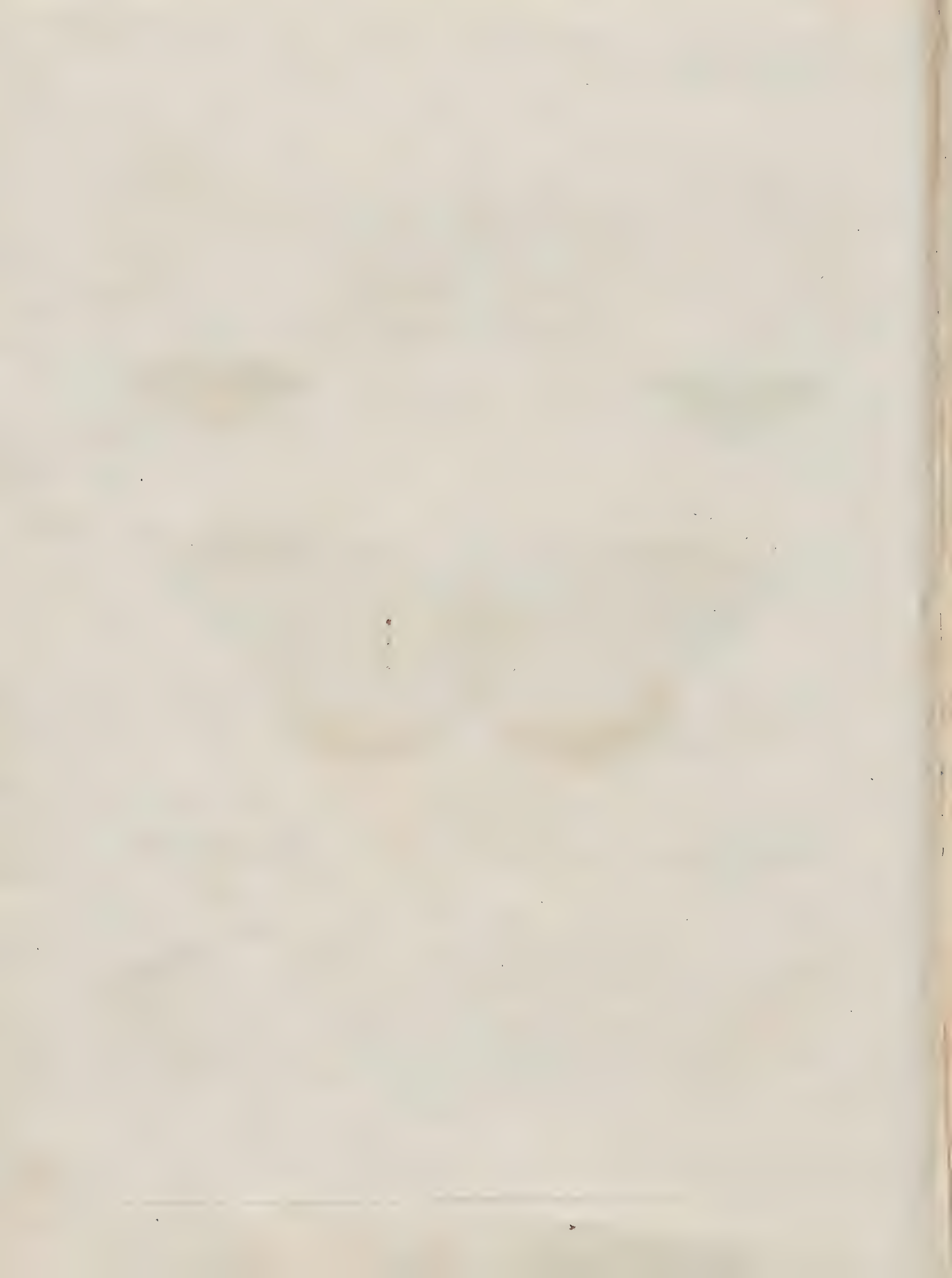




PL. II.

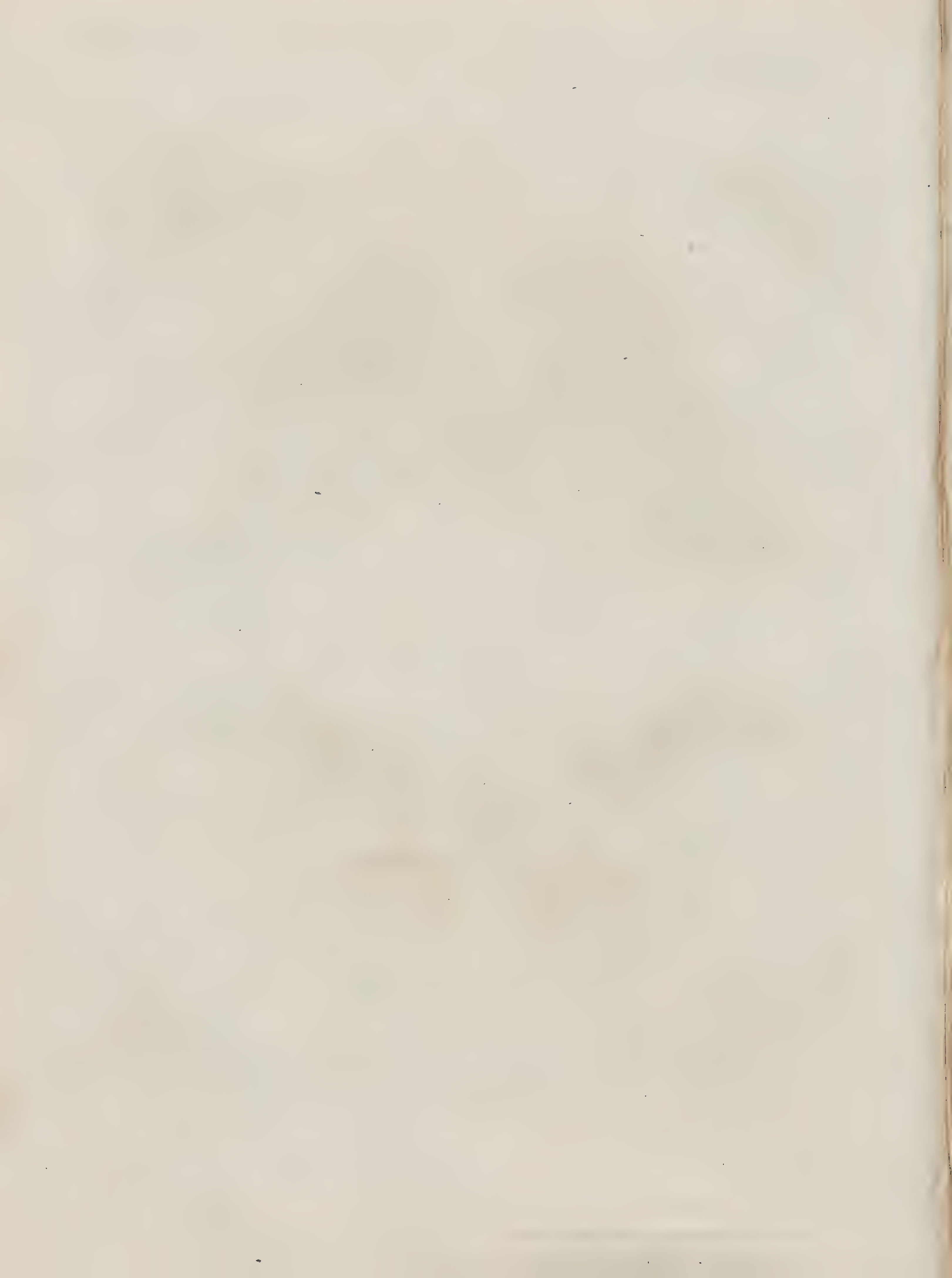



B
E
D
A
G
F
C



PL. IV.



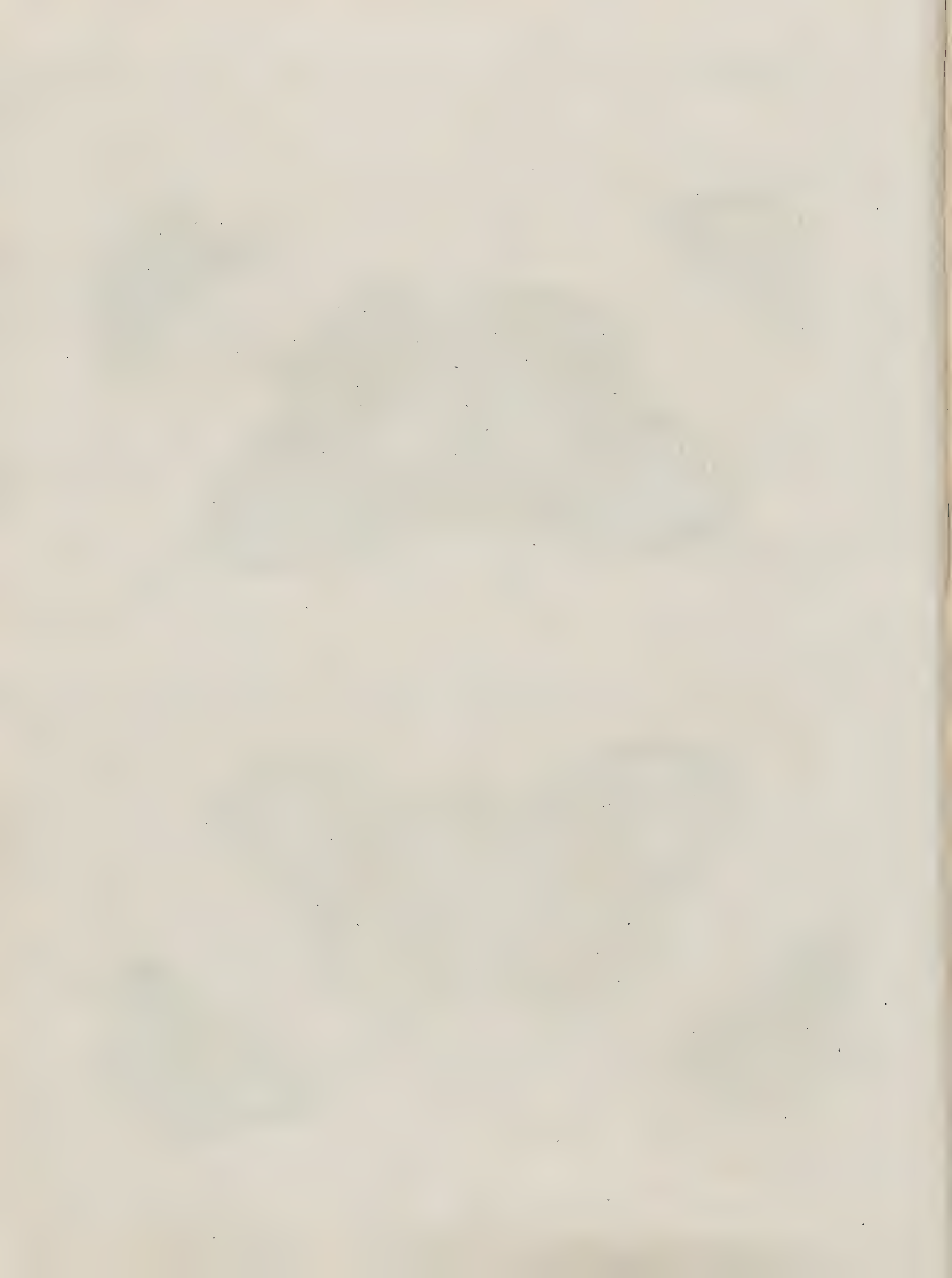


PL. V.



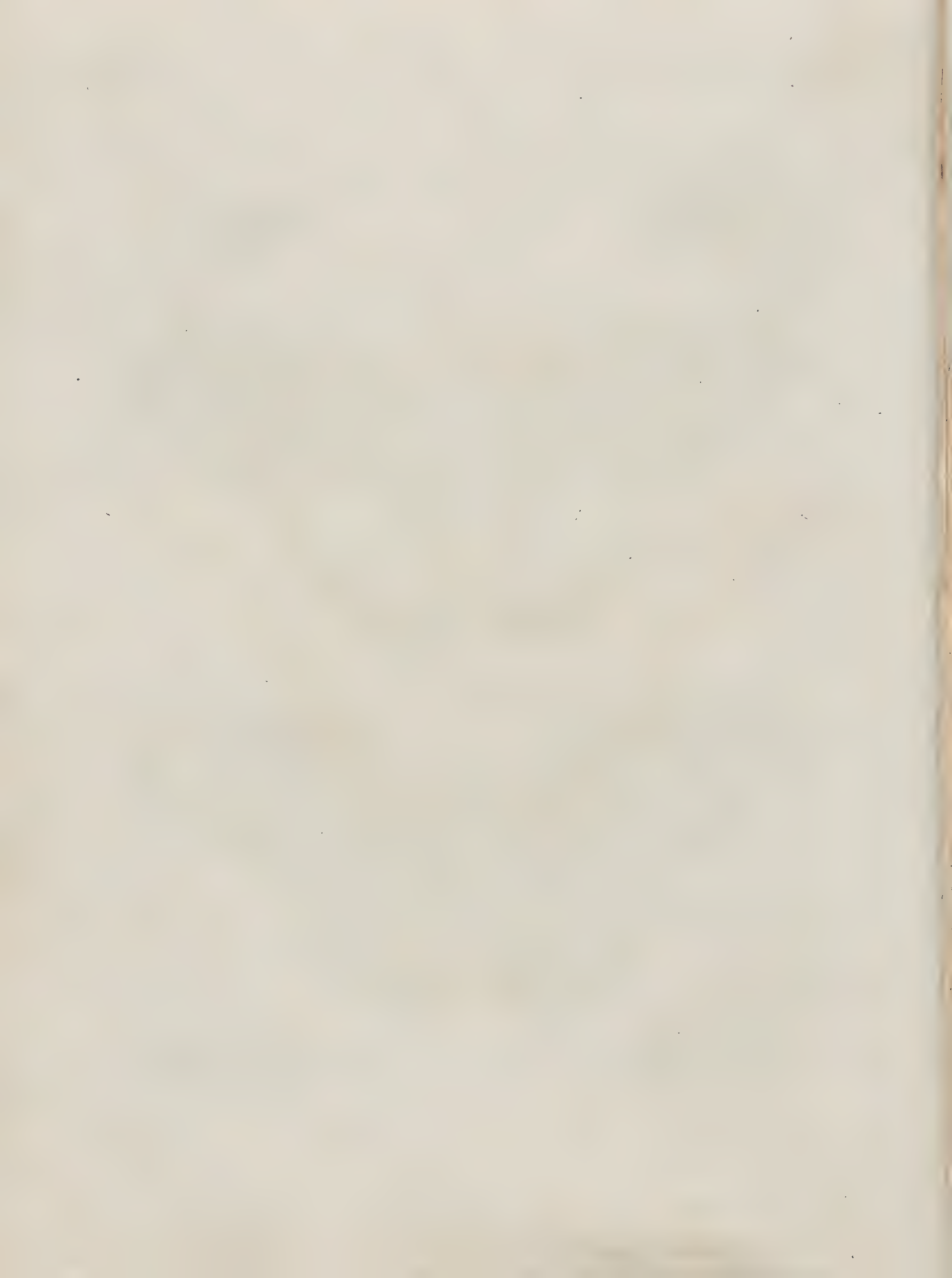



F
E
A
B
H
D
C



PL. VII.



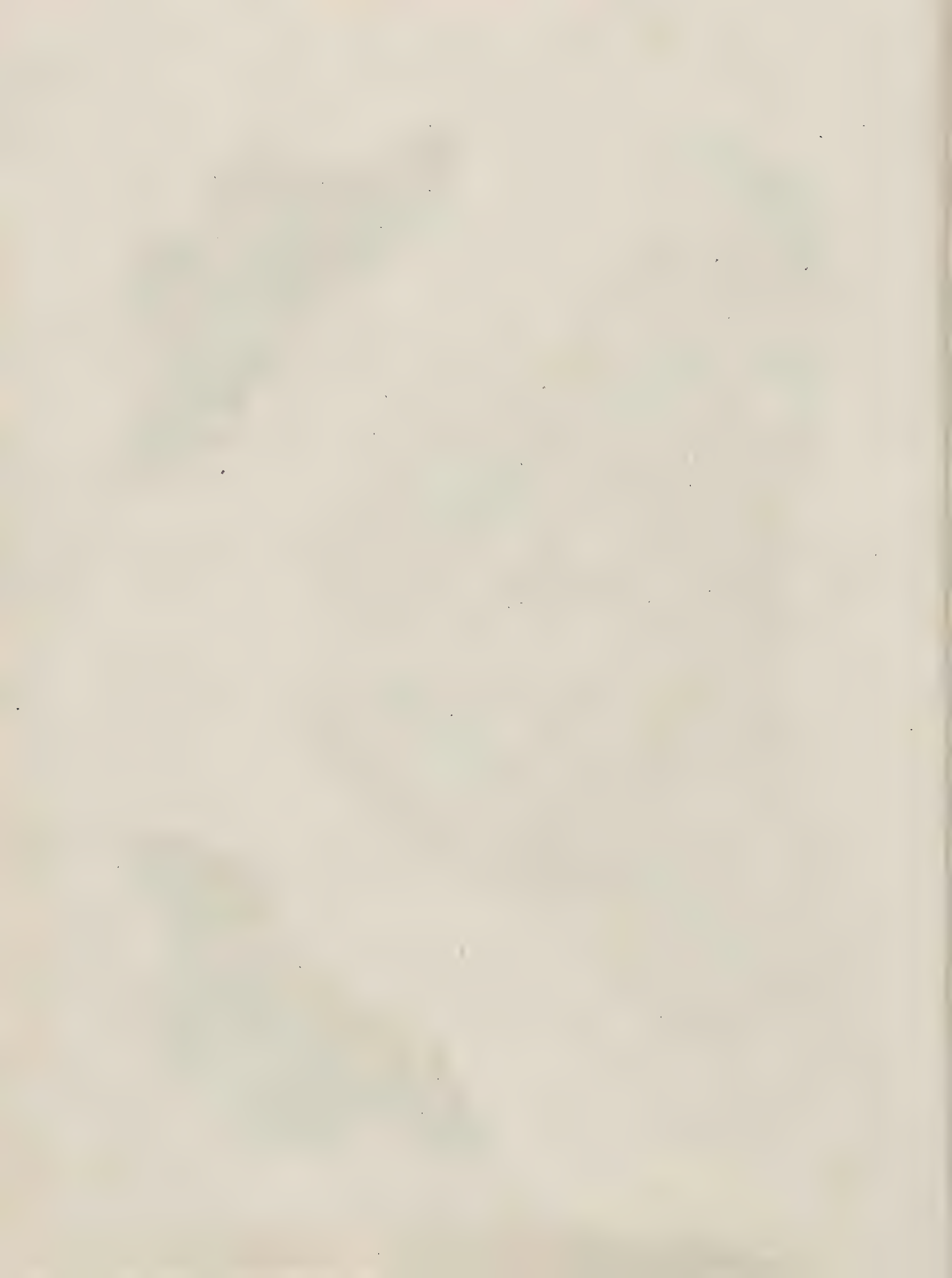



D
E
C
A
B
F
G



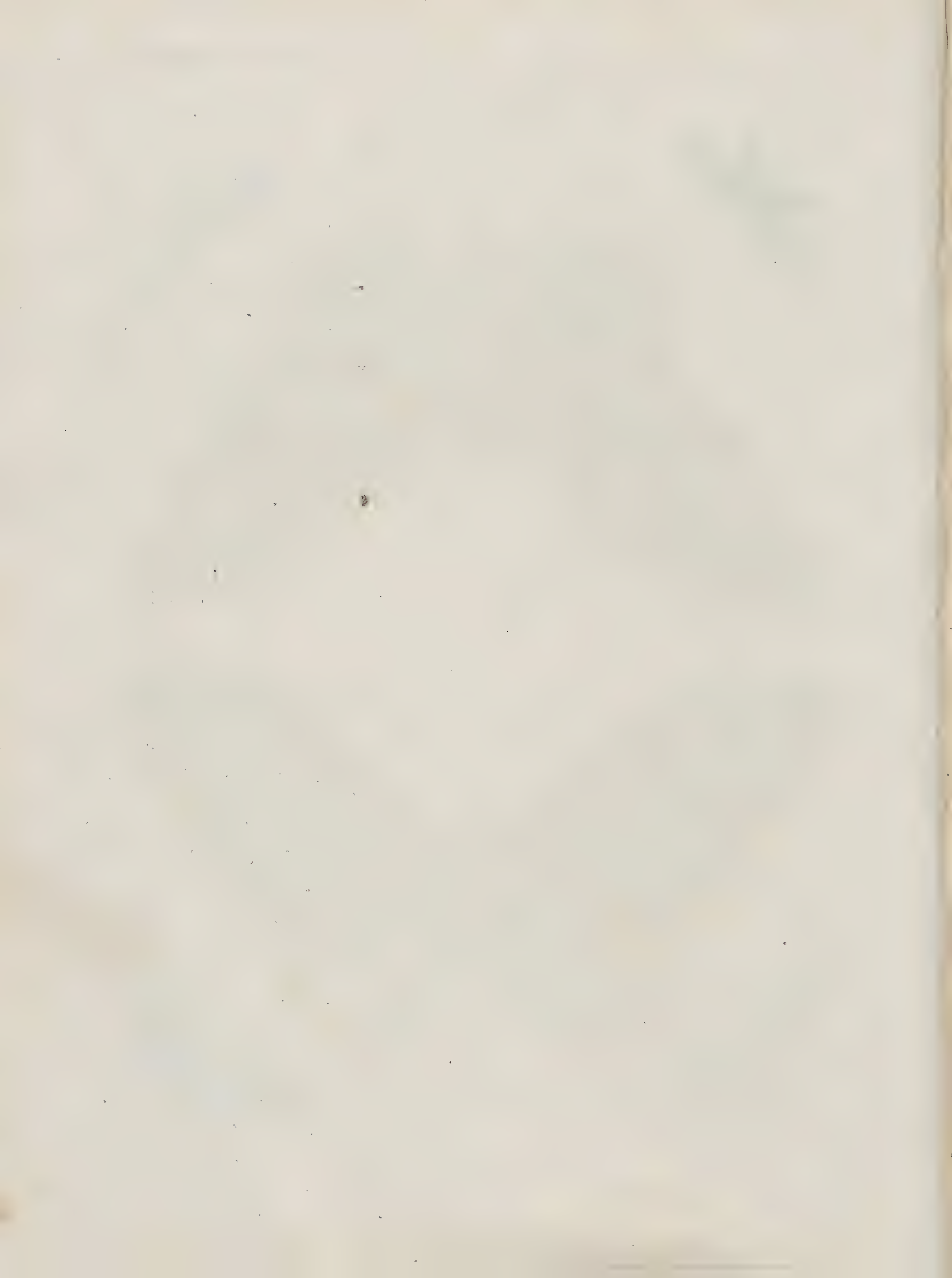
Pl. IX.





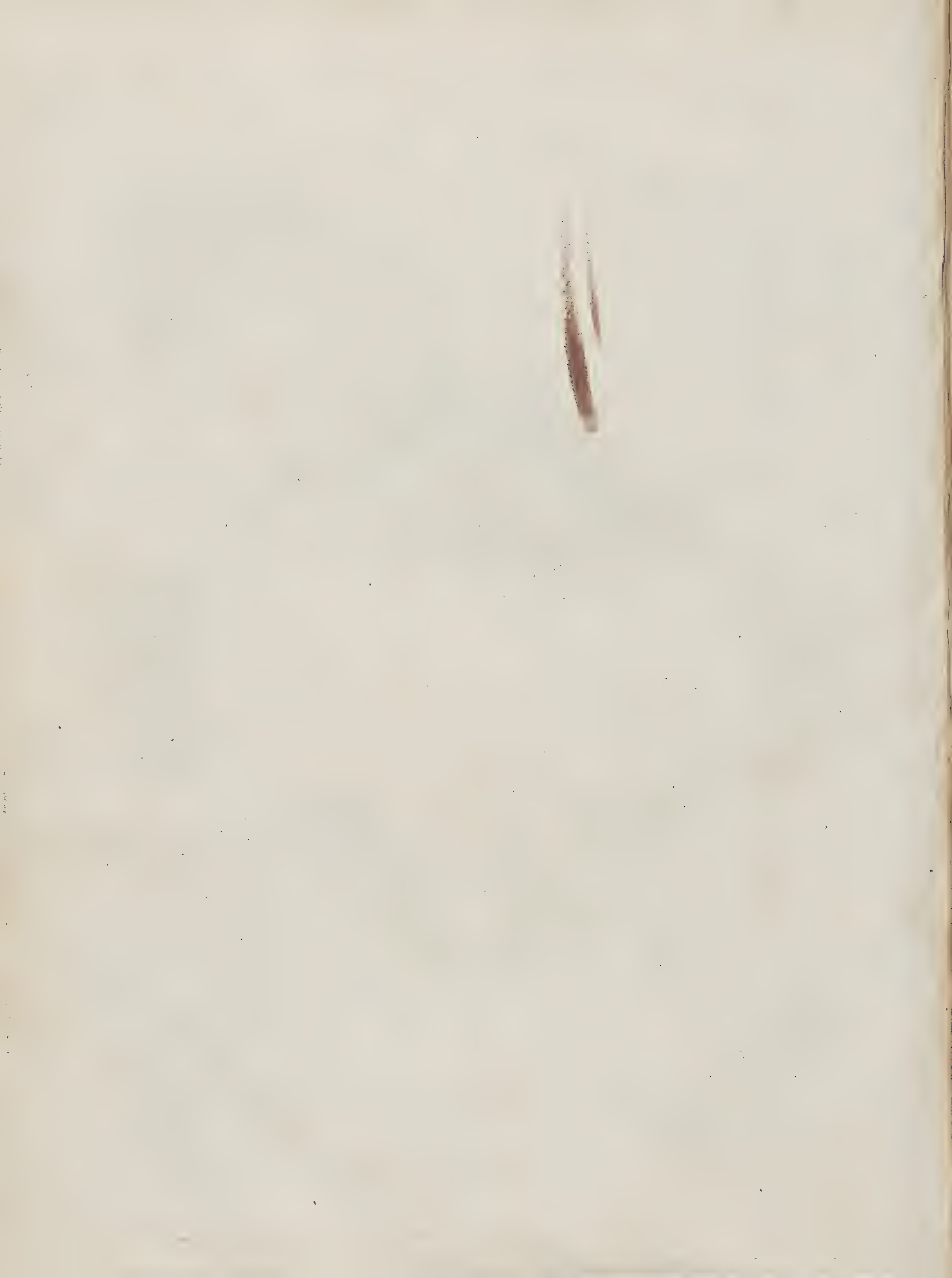
PL. X.





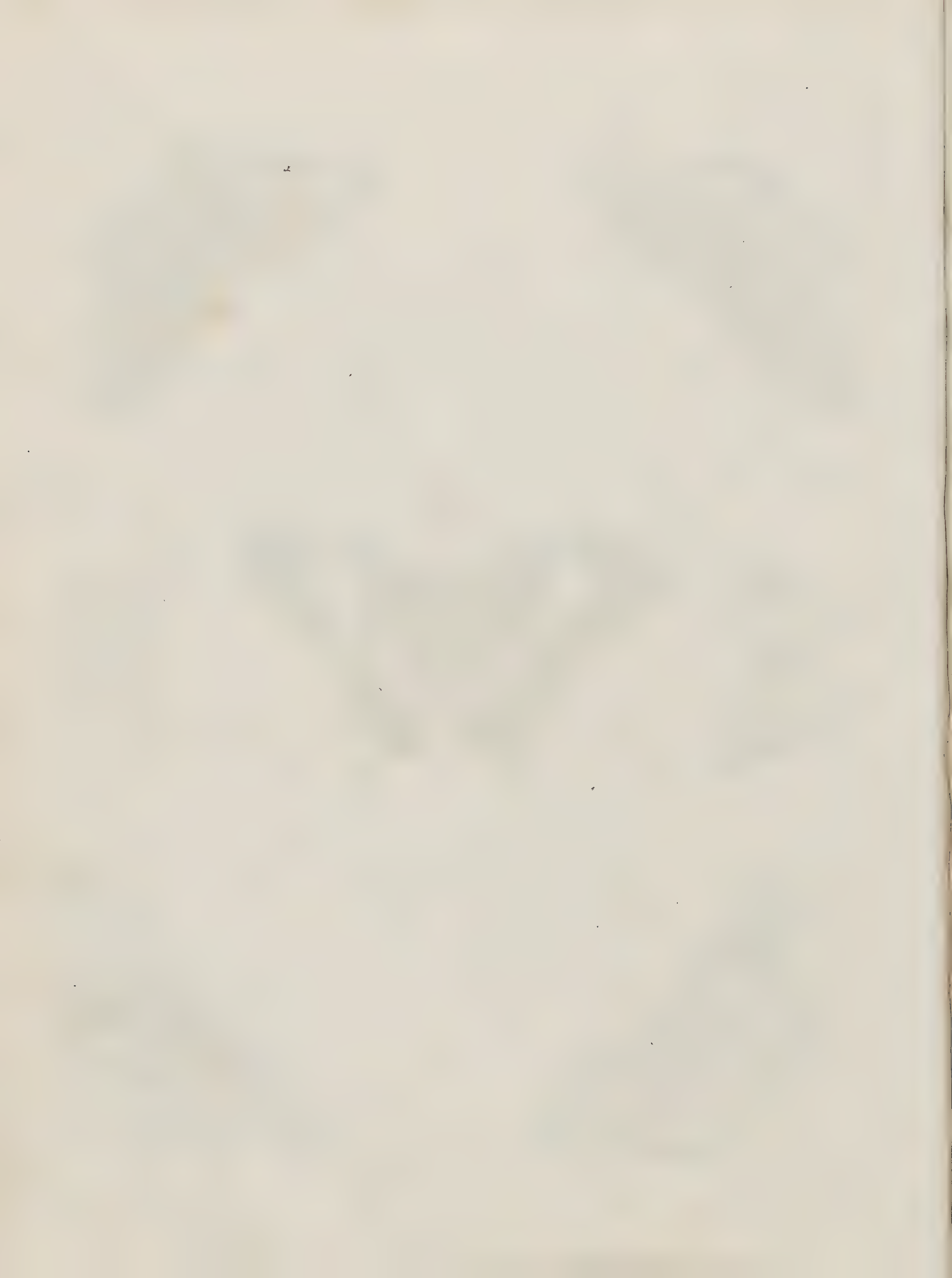

C
A
D
E
B
F


C
F
A
G
H
B
E
D

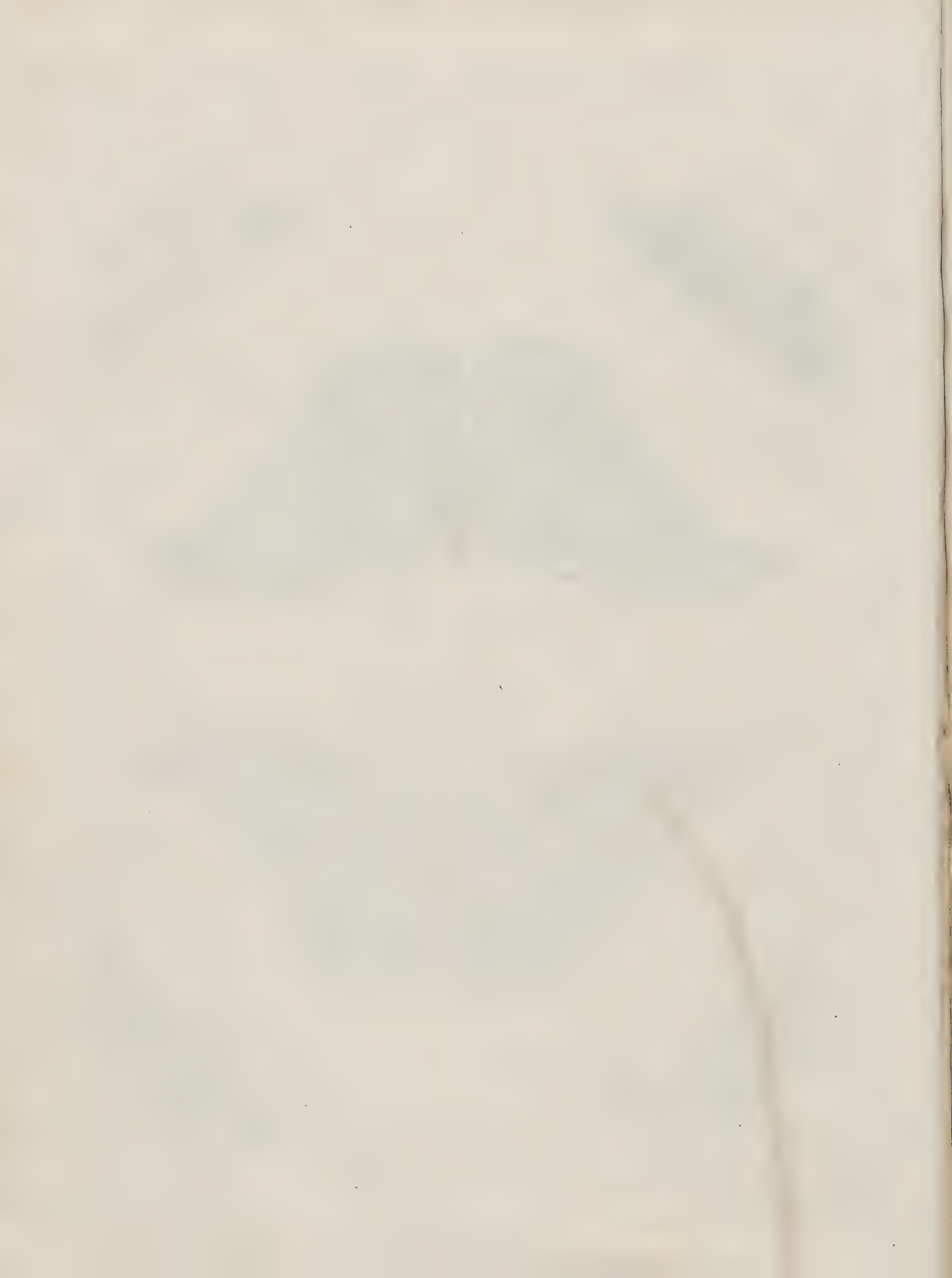



A
B
C
D
E
F


A
B
C
D
E
F
G

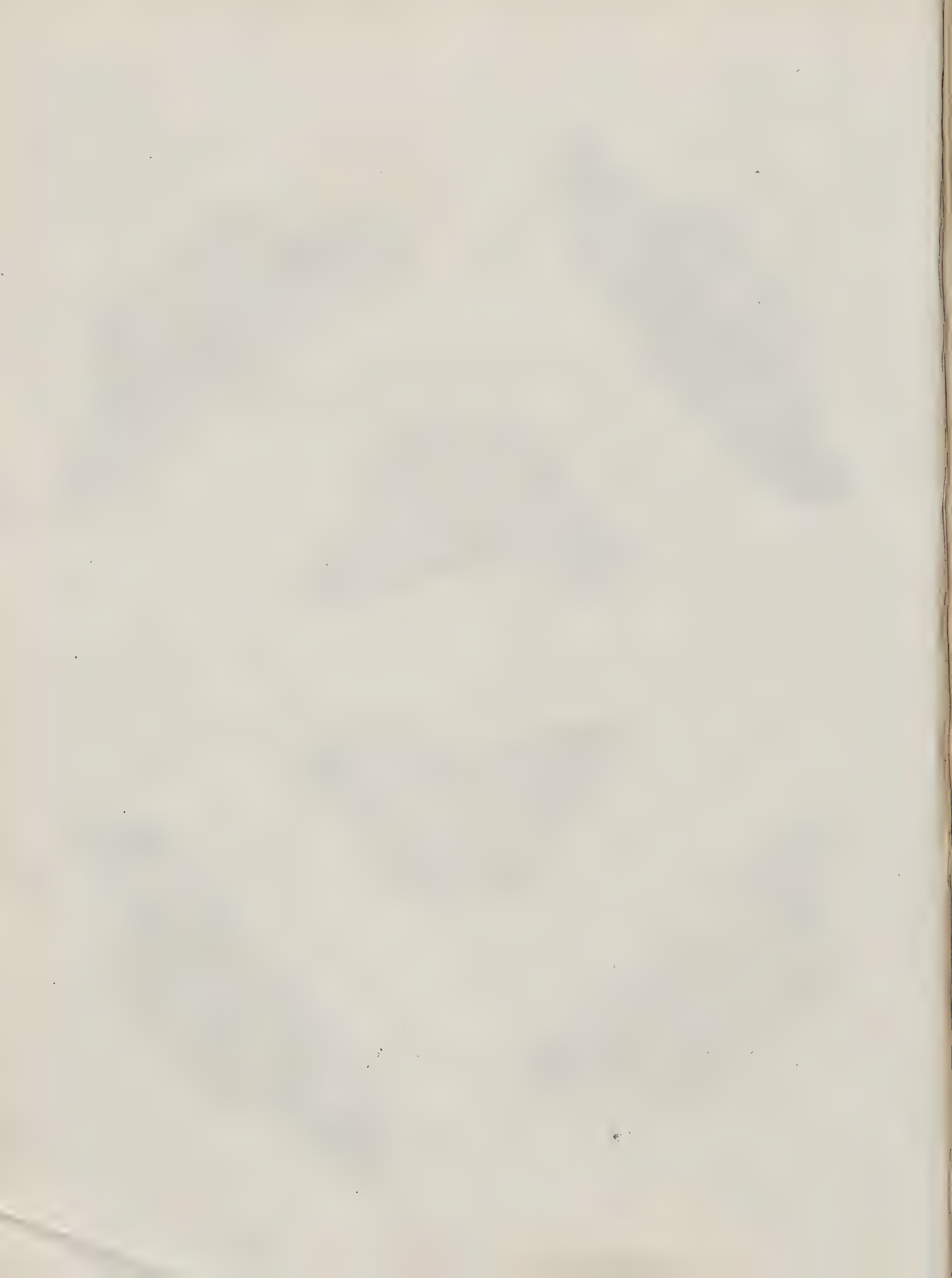



F
D
A
B
C
E

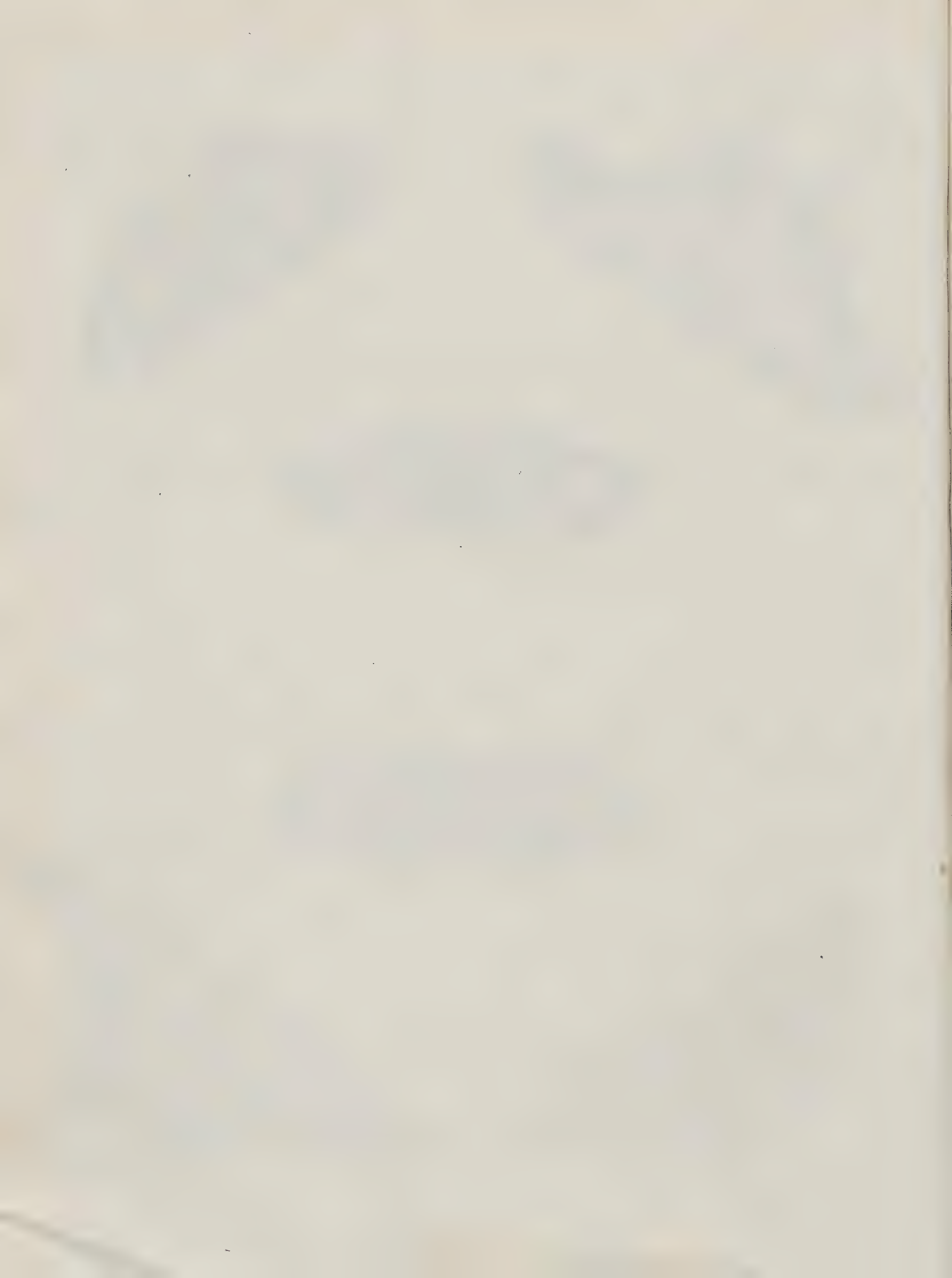


PL. XVI






C
E
B
A
F
D

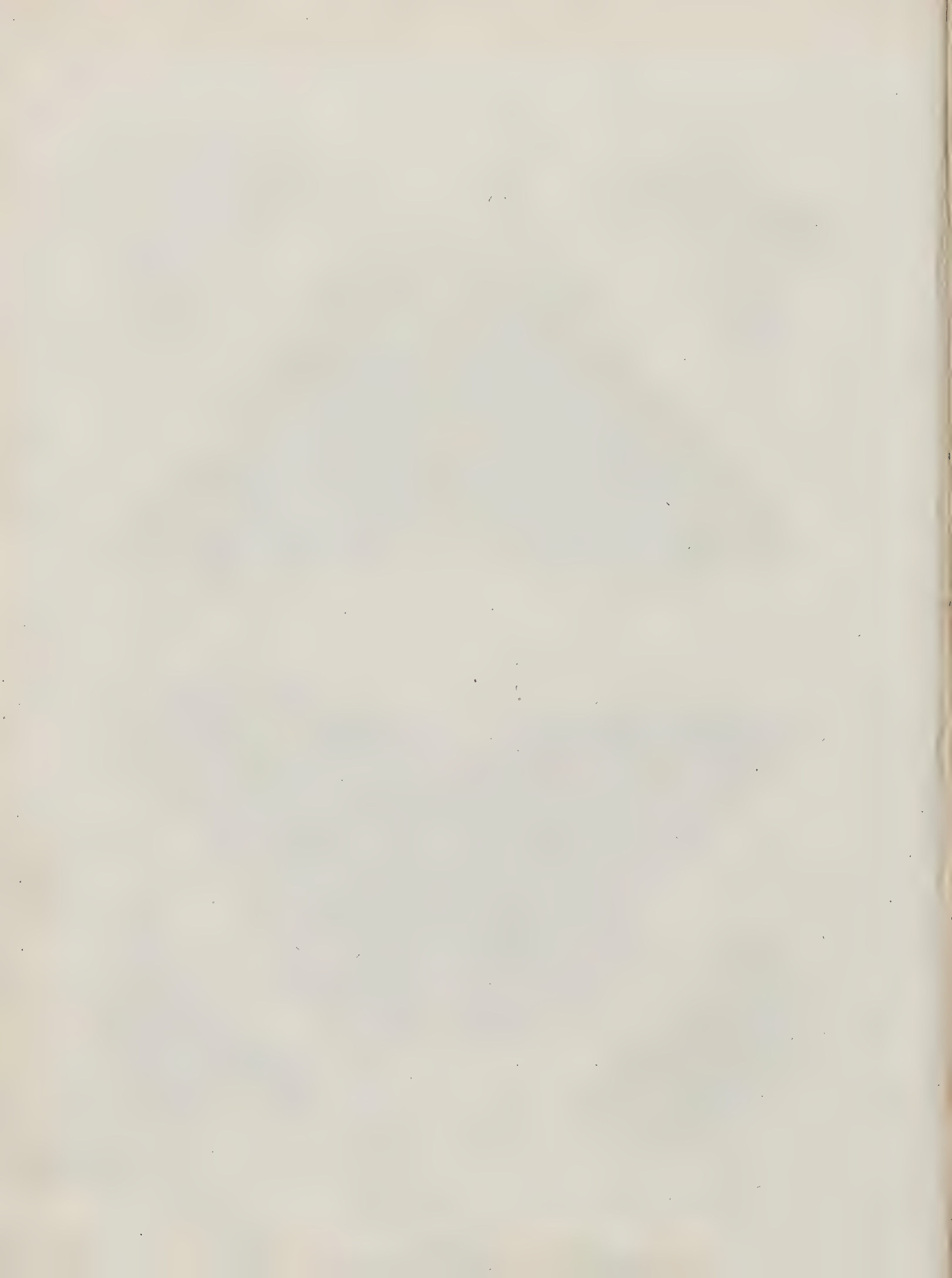


PL. XVIII.



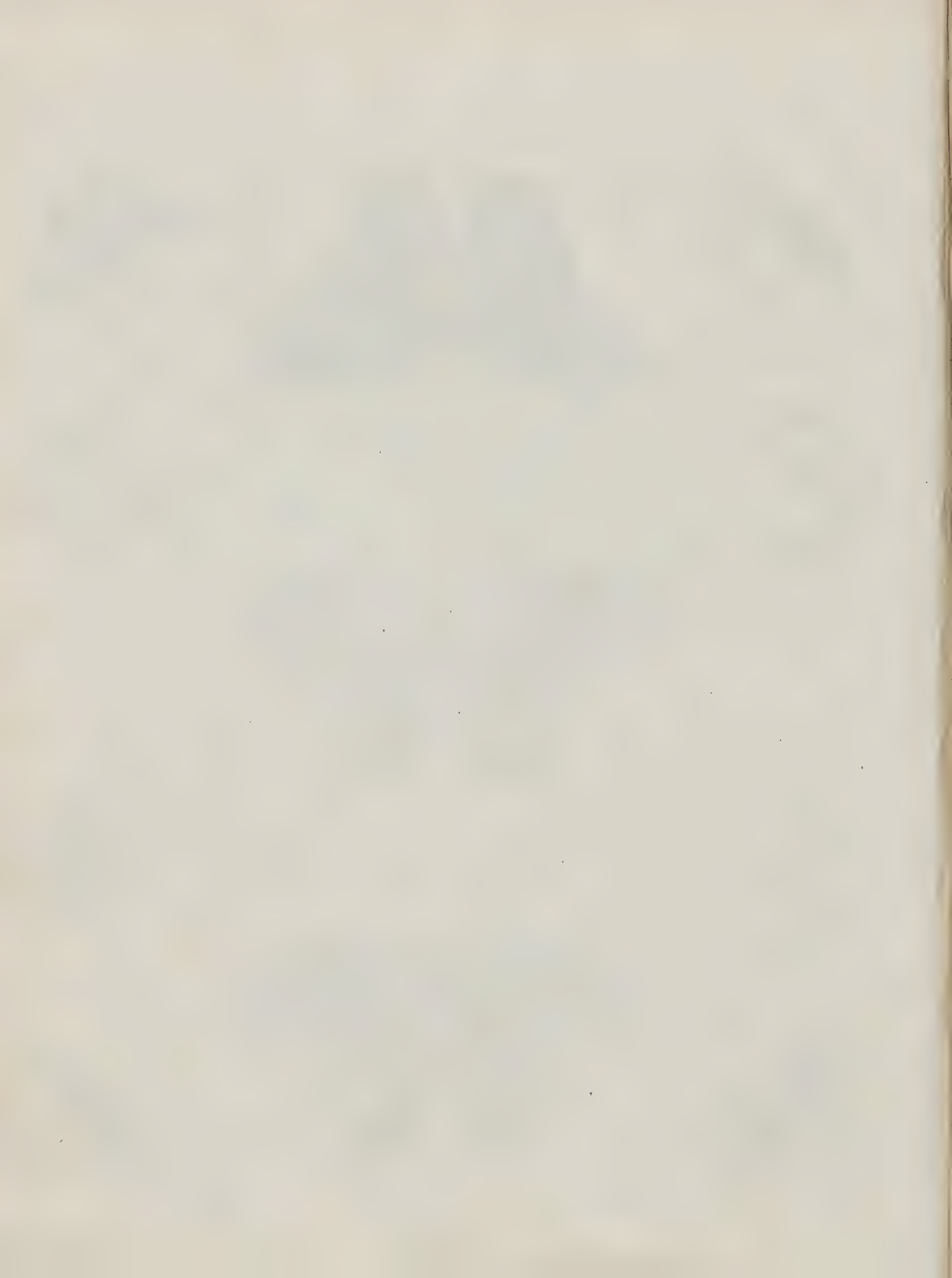



E
D
A
B
C
F



PL. XX.





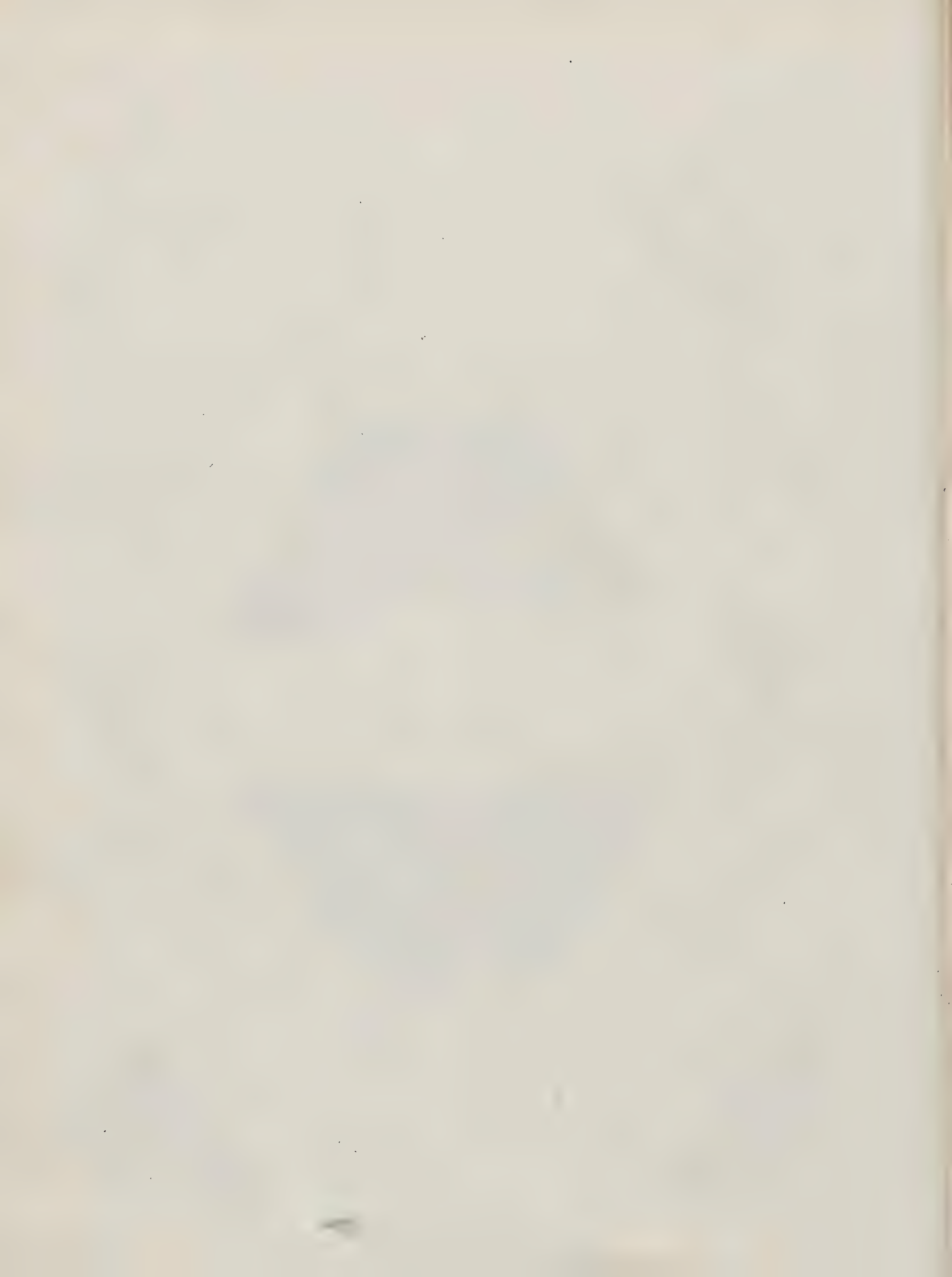
PL. XXI.





PL XXII





D

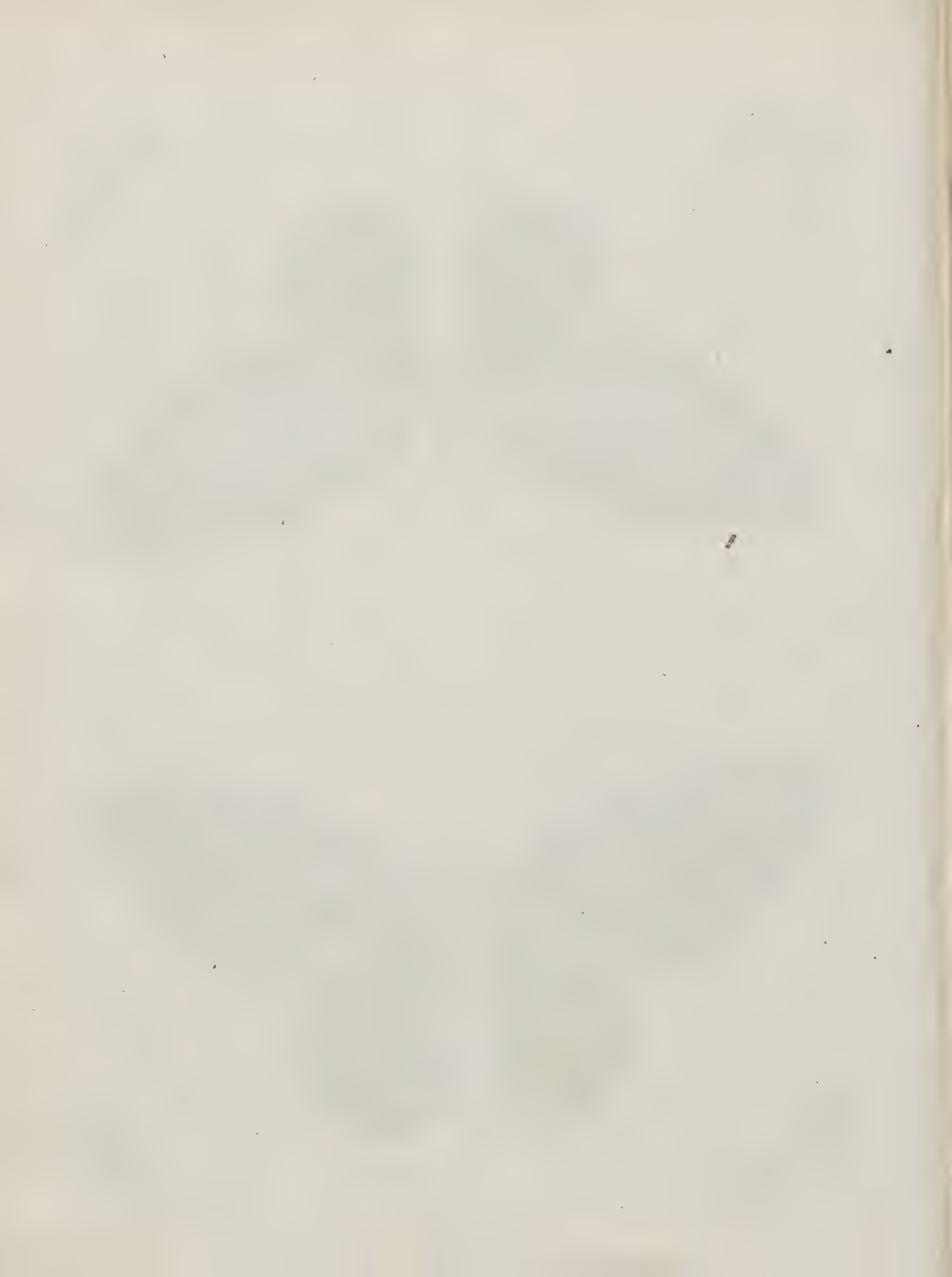
C

A.

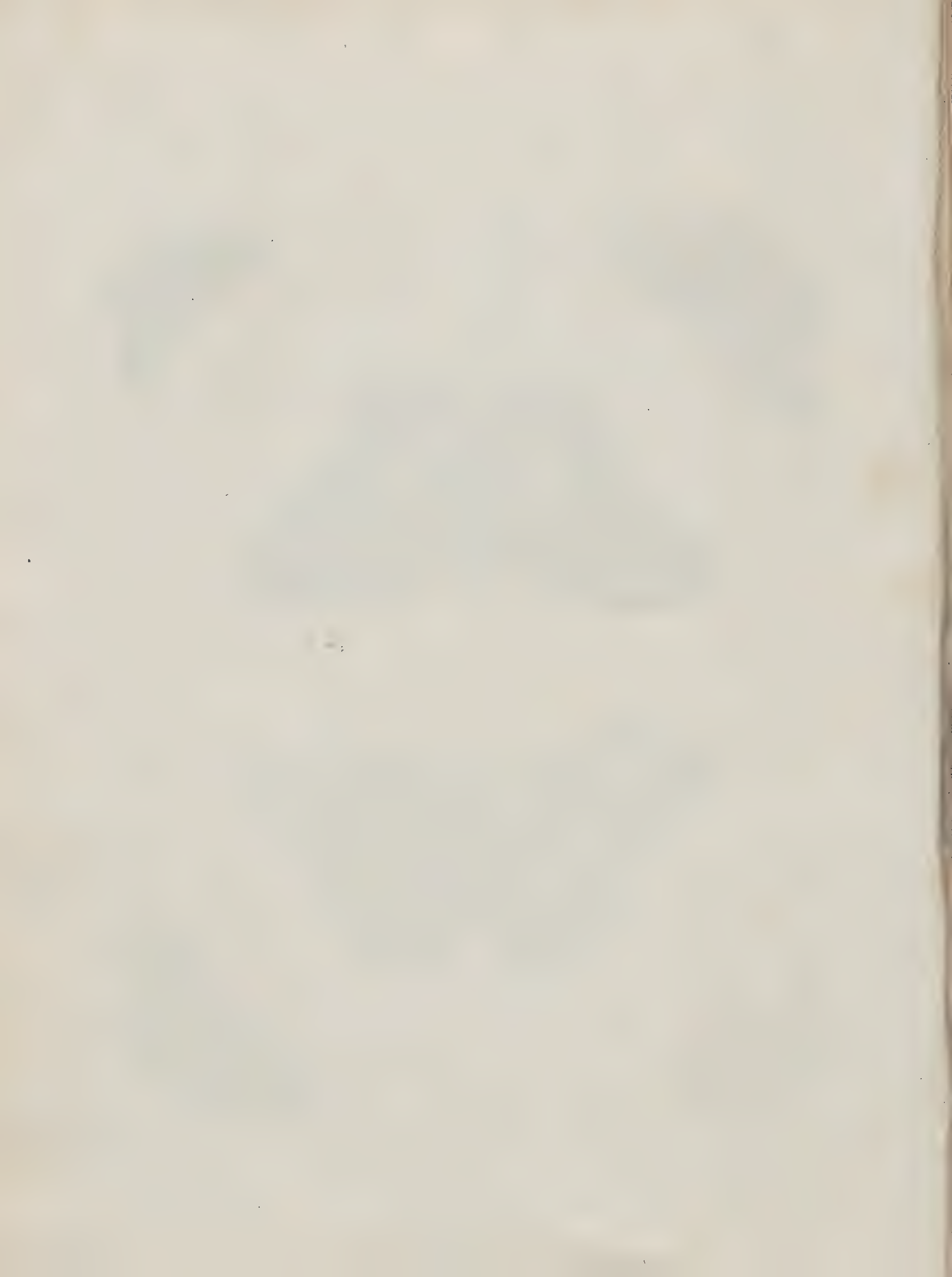
B

F

E

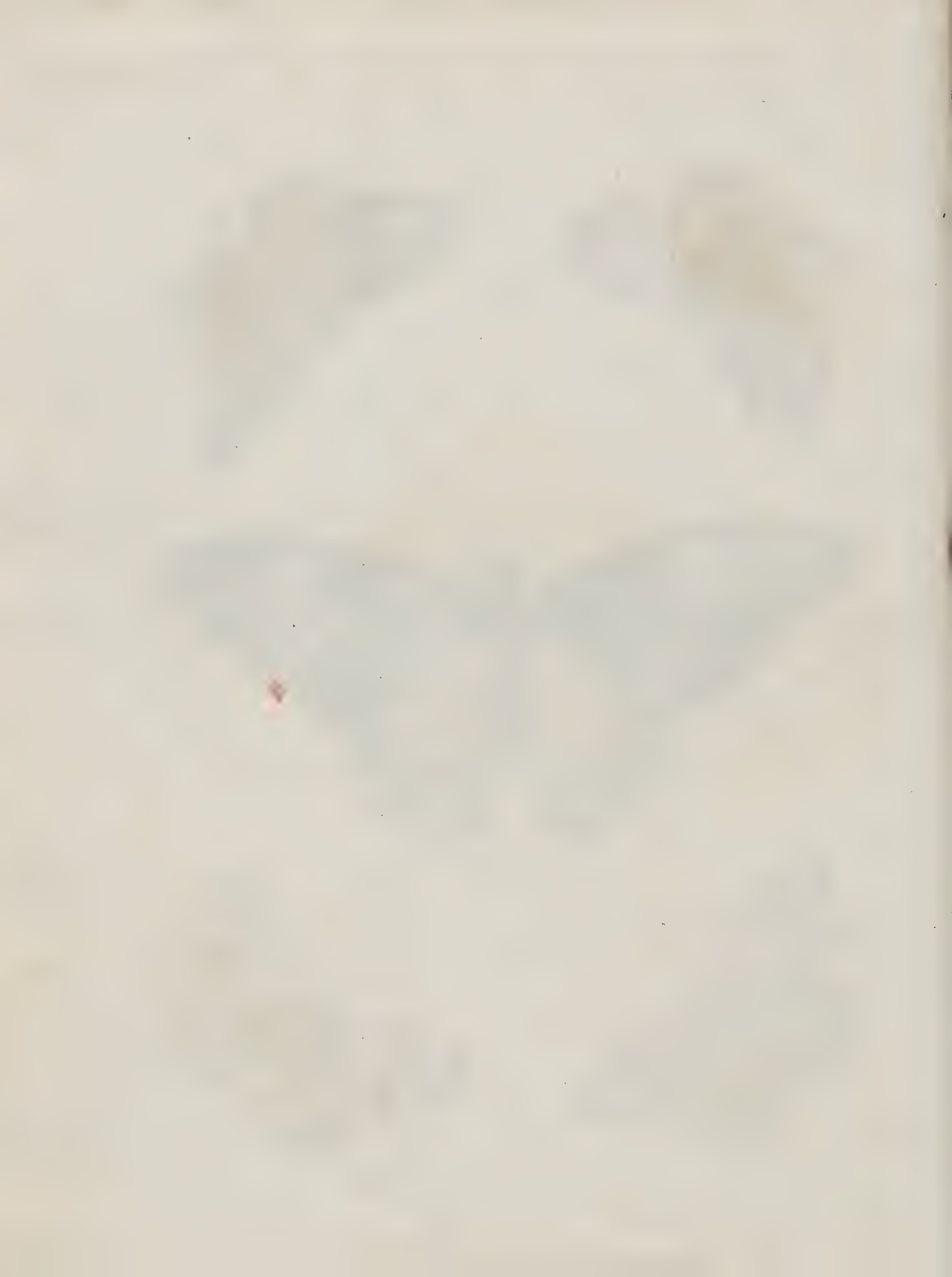



D
E
A
B
F
C



PL. XXV.





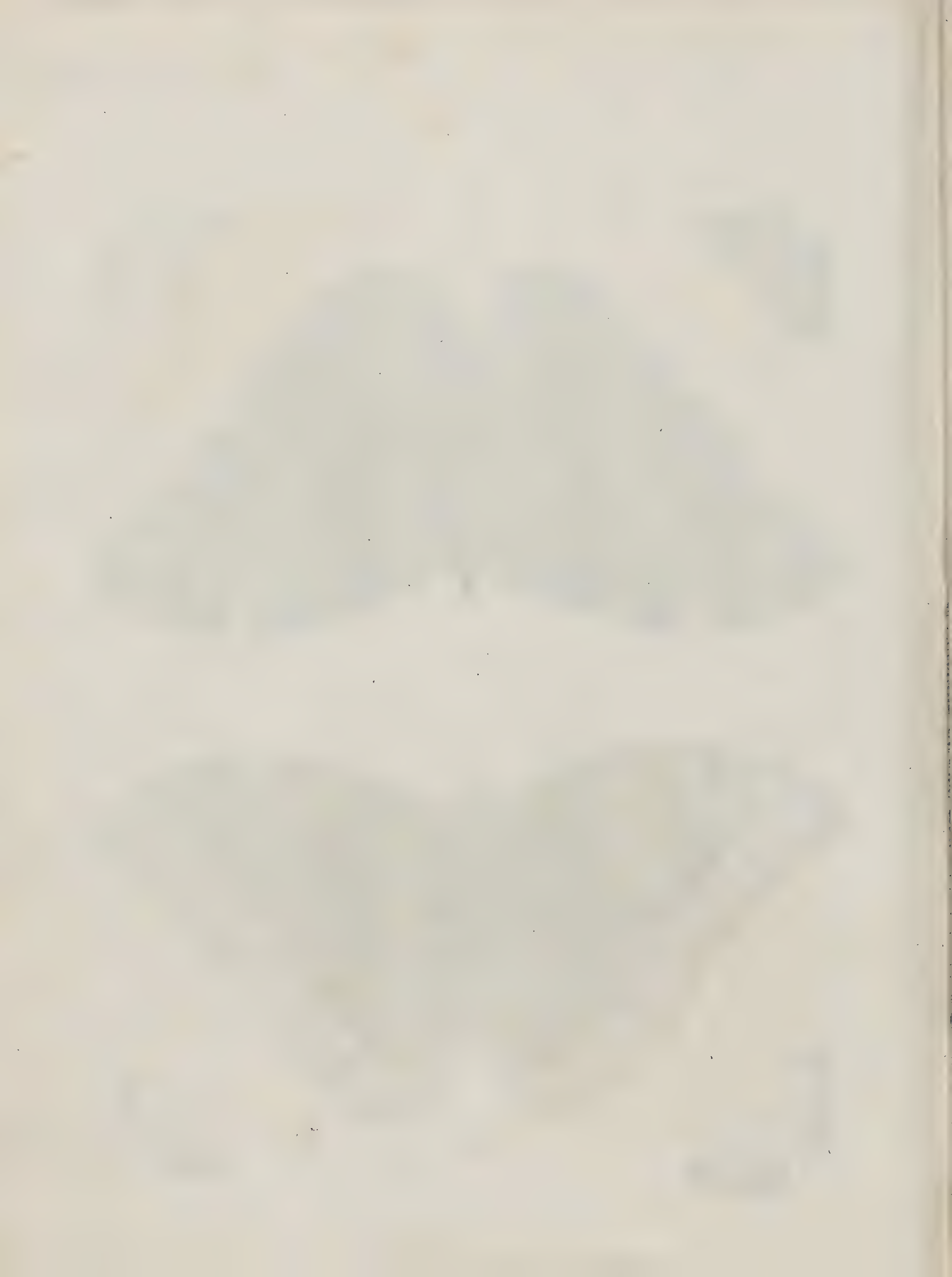
PL. XXVI.





PL XXVII.





PL.XXVIII.





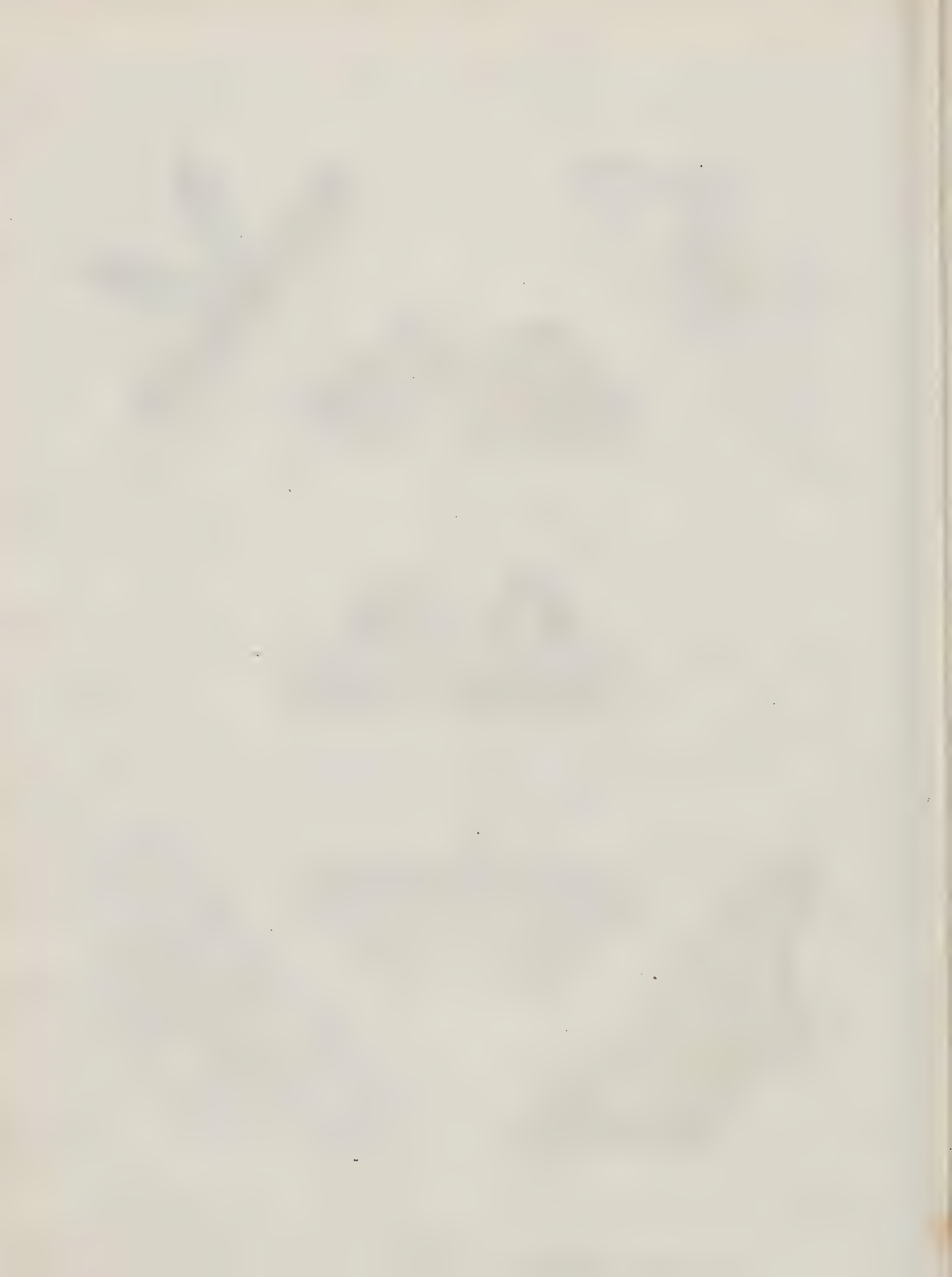
PL. XXIX.





PL. XXX.






B
C
D
A
E
F




C
A
D
B
E
F



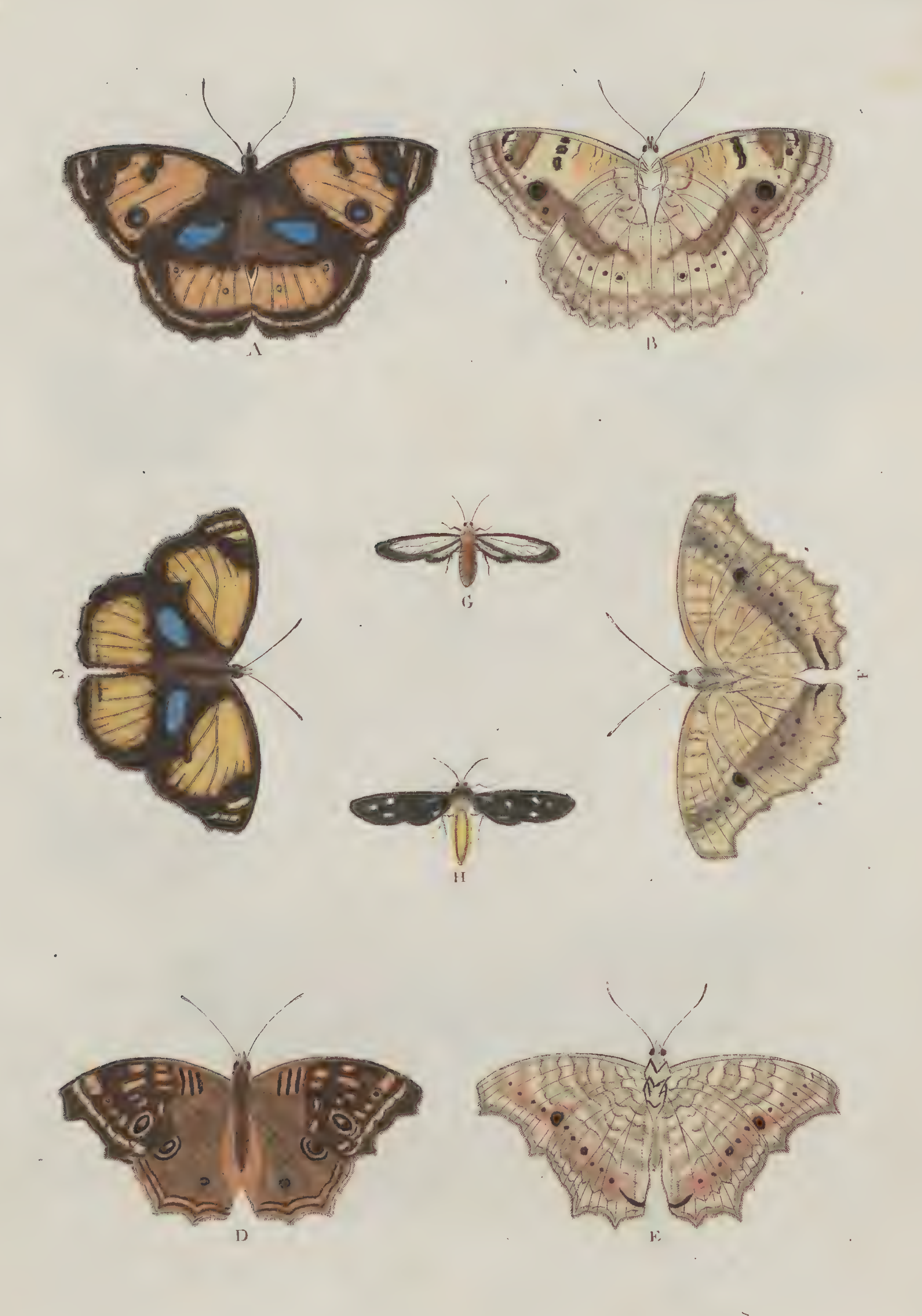

A
C
B



PL. XXXIV.






A
B
C
G
F
H
D
E




A
D
E
C
F
G
B



